THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 394 auf der 6. und 7. Seite veröffentlicht.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 8. Mai 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang. — Nr. 109.

Deutschland und Amerika.

Die Erklärungen eines Reichstagsführers gegenüber amerikanischem Preßvertreter.

Die westlichen Kämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

(Von John Grandens, „United Preß"-Korrespondent.)

Berlin, 8. Mai. (Ueber London.) Der bekannte nationalliberale Reichstagsführer Ernst Stressemann sagte in einer Unterredung mit Ihrem Vertreter:

„Präsident Wilson ist im Irrtum, wenn er glaubt, es bestehe eine Unterscheidungslinie zwischen dem deutschen Volke und den Lenkern seiner Geschicke. Ein Weltkrieg mit zwei Millionen deutscher Freiwilligen würde unmöglich gewesen sein, wenn irgend ein Unterschied zwischen unserem Volk und unserer Regierung existirt hätte.

Der Bruch mit Amerika ist das natürliche Ergebniß einer britischen Propaganda, welche zwanzig oder mehr Jahre betrieben wurde. Als ich 1912 die Ver. Staaten besuchte, sah ich, zu was für einem Zerrbild Deutschland in den Augen der Amerikaner gemacht worden war. Nur durch die Kenntniß hiervon ist es erklärlich, daß Präsident Wilson versuchen konnte, das deutsche Volk und seine Regierung zu trennen.

Das deutsche Parlament ist auf das freieste Wahlsystem der Welt gegründet. Der Kaiser ist in der Ausübung seiner exekutiven Macht mehr eingeschränkt, als der Präsident der Ver. Staaten.

Amerika hat uns schon vorher wie ein Feind bekämpft. Unsere Kinder sind ungenügend genährt, weil wir keine Nahrungsstoffe aus Amerika erhielten, während andererseits Hunderttausende unserer Leute durch amerikanische Granaten zerrissen und mit amerikanischem Giftgas gemordet wurden! Amerikanische Neutralität forderte freie Fahrt von Amerika nach Liverpool, gestattete aber England, den amerikanischen Verkehr zwischen Hamburg, Bremen und den Ver. Staaten zu verhindern.

Trotz Amerikas Haltung wünscht das deutsche Volk nicht, amerikanischen Handel oder amerikanische Menschenleben durch unsere Tauchboote zu schädigen. Wir haben aber ein Recht, eine Kriegszone auf der See festzusetzen, ebenso wie England.

Wir sind des Sieges sicher und hoffen, daß allgemeine kulturelle und geschäftliche Bande nach dem Friedensschluß erneuert werden, von dem wir hoffen, daß er nahe ist.

Das amerikanische Volk wird nicht gestatten, daß seine Regierung den Frieden auch nur um einen Tag verzögert, wenn Friede möglich ist.

Unsere Ziele sind nur auf Sicherstellung der Entwicklungsfreiheit Deutschlands gerichtet. Wir beanspruchen das Recht, Völker zu befreien, die eng mit uns verbunden sind, wie die baltischen Deutschen und die Finnen, wie es jedes fortschrittliche Volk in seiner Geschichte getan hat, — und nicht zuletzt Amerika.

Die deutsche Haltung im Weltkriege wird die Probe vor dem Urteil Gottes und der Geschichte bestehen. Wenn Amerika wirklich europäische Verhältnisse kennen lernt, wird es die parteiische Rolle bedauern, welche es in diesem Kriege gespielt hat."

Westliche Kampffelder.

Berlin, 8. Mai. (Ueber London, 5.40 Uhr Abends.) Deutsche Truppen haben Fresnoy wiedererobert. So meldete am Nachmittag das deutsche Hauptquartier.

(Vergleiche die kurz zuvor erwähnte Londoner Preßdepesche.)

Angriffe der Briten nahe Roeux und auf deutsche Stellungen zwischen Fontain und Riencourt wurden zurückgeschlagen.

Berlin, 8. Mai. Das Große Hauptquartier machte gestern Abend noch folgende ergänzende Mitteilungen:

„An der Arrasfront dauert starker Geschützkampf in einigen Abschnitten an. Bei Roeux wie zwischen Fontaine und Reincourt wurden britische Angriffe mit blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei Bullecourt wird weiter gekämpft.

„An der Aisnefront brachen starke französische Angriffe beiderseits Craonelle zusammen.

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: Nahe Lens und Arras steigerte sich am Abend der Artilleriekampf abermals zu großer Heftigkeit. Die Schlacht dehnt sich ostwärts über Bullecourt weiter aus. Der Feind (Briten) setzte sein Bombardement von St. Quentin fort. Mehrere Brände kamen in der Stadt zum Ausbruch, und die Kathedrale wurde von Neuem beschädigt.

„Front des deutschen Kronprinzen: Nach der schweren Niederlage, welche die Franzosen gestern erlitten hatten, nahmen sie zunächst von einer Fortsetzung der Angriffe Abstand. Erst am Nachmittag stießen starke Kräfte zwischen Fort de Malmaison und Braye vor. Sie wurden gänzlich zurückgeworfen.

Paris, 8. Mai. Das französische Kriegsamt meldet:

„Deutsche Gegenangriffe nahe Vauxaillon und am Damen-Hochweg entlang wurden von den Franzosen zurückgeschlagen.

„Heftige Artilleriekämpfe ereigneten sich auf der Vauclerc-Hochebene und in der Gegend von Craonne."

London, 8. Mai. Das britische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über die Kämpfe im Westen: Wir machten während der Nacht erfolgreiche Angriffe in der Nähe von Neuve-Chapelle und Fauquissart. Der Feind drang gestern Abend mit schwachen Kräften in unsere Stellungen nordwestlich von Armentieres ein, wurde jedoch nach einem Handgemenge wieder vertrieben und ließ einige Tote zurück. Wir vermissen mehrere unserer Leute. Ein anderer Angriff südlich von Armentieres wurde abgeschlagen.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

London, 8. Mai. Eine Preßmeldung von einem Korrespondenten, welcher bei der britischen Armee im Westen ist, sagt, 7 britische Aeroplane hätten heute, bei Wiederaufnahme der Fliegeroffensive, 7 deutsche Luftballons heruntergeschossen; 3 dieser seien durch Brandgranaten entzündet worden und flammend auf die Erde gefallen, 2 andere seien sogar in den Schuppen angegriffen worden.

Es ist noch immer heftiger Kampf um Bullecourt im Gange. Zur Zeit, da diese Depesche abgesandt wurde, griffen die Deutschen den Teil der „Hindenburglinie", welcher von den Briten besetzt gehalten werde, an der südwestlichen Grenze der Ortschaft (also nicht innerhalb des Städtchens, wie es gestern hieß) heftig an, hatten jedoch bis dahin noch keinen Erfolg damit.

Während der Nacht wurde ein deutscher Gegenvorstoß gegen einen britischen Abschnitt nordöstlich von Fresnoy ausgeführt, **und es gelang den Deutschen, etwas Boden zu erkämpfen**; doch erreichten sie den Zweck nicht, die Briten aus ihren Schützengräben hinauszuwerfen.

Neue Reichstagswahlbezirke.

Kopenhagen, 8. Mai. Das Komite des deutschen Reichstags für konstitutionelle Reformen, dem Zentrumsmitglieder, Nationalliberale u. radikale Sozialisten angehören u. kürzlich einen Sieg über die Konservativen errang, beabsichtigt, einer Berliner Depesche zufolge, eine Neueinteilung der Reichstagswahlbezirke. Eine Bevölkerung von 200,000 für jeden Bezirk wird befürwortet. Das Komite soll auch beabsichtigen, die Machtbefugnisse in militärischen und Marineangelegenheiten zu beschränken, indem alle Ernennungen und Beförderungen von Offizieren der Armee und Marine und höheren Beamten von den sogenannten „Kabinetten" dem Kaiser zur Bestätigung unterbreitet werden.

Die Tauchboottätigkeit.

New York, 8. Mai. Der griechische Dampfer „Parthenon", der am 14. April von New York nach Havre abgegangen war, ist von einem deutschen Tauchboot versenkt worden, — mit Verlust von 4 Millionen Dollars an Schiff und Kargo.

(Der Dampfer hatte nahezu 3000 Tonnen Verdrängung.)

London, 8. Mai. Die „Central News" meldet aus Christiania, das norwegische Auswärtige Amt verkünde, daß die norwegischen Dampfer „Tolske", „Vale" und „Turup" durch deutsche Tauchboote zerstört worden seien. 3 Mann vom Dampfer „Vale" kamen um.

„Vorwärts" drängt zur Eile!

Berlin, 8. Mai. (Ueber Amsterdam und London.) Bezugnehmend auf die Erklärung der russischen Regierung über ihre Kriegsziele besteht das sozialistische Zentralorgan „Vorwärts" darauf, daß der Kanzler v. Bethmann Hollweg keinen Grund habe, eine bestimmte Erklärung über Deutschlands Kriegsziele zu verzögern, und das Blatt fragt, auf was der Kanzler noch warte.

„Wenn eine freimütige, kühne Erklärung im Sinne der russischen Friedensformel (?) erfolgt", sagt das Blatt am Schluß, „so werden Rußland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammenstehen."

(Die russische Regierung hat indeß noch keine „bestimmte" Erklärung ihrer Kriegsziele abgegeben; vielmehr bewegte sich Minister Miljukow in einigen ganz allgemeinen Redensarten und sagte, die Einzelheiten seien gemeinsames Geheimniß aller Alliirtenmächte. A. der Red.)

Kronprinz preist Berliner Soldaten.

Amsterdam, 8. Mai. Die Berliner Zeitungen veröffentlichen eine Depesche, die der deutsche Kronprinz an den Oberbürgermeister von Berlin gesandt hatte. Er sagte darin, er habe soeben zwei Regimenter besichtigt, die von der Front zurückgekommen seien, und von 400, mit denen er persönlich gesprochen hätte, seien die Meisten Berliner gewesen. Trotz der großen Anstrengungen und des riesigen Feuers, welches sie während der letzten Wochen aushalten mußten, und trotz ziemlich bedeutender Verluste sei ihr Verhalten glänzend gewesen; ihre lustige Stimmung und ihr „Witzemachen" hätten nicht im Geringsten gelitten. Mit solchen Truppen, meinte der Kronprinz, könne man den Teufel aus der Hölle holen.

Der mazedonische Kampf.

Berlin, 8. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend von der mazedonischen Front:

In der Tscherna-Benge steigerte sich der Geschützkampf zu beträchtlicher Heftigkeit. Schwache feindliche Infanterieabteilungen, die gegen unsere Stellungen vorzugehen versuchten, wurden mit Leichtigkeit abgewiesen. Westlich der Wardar sind feindliche, gegen bulgarische Feldposten gerichtete Vorstöße gescheitert.

Paris, 8. Mai. Das französische Kriegsamt beansprucht die Besetzung feindlicher Vorderstellungen an einer Front von fünf Kilometern auf dem mazedonischen Schauplatz und erwähnt, daß sich die Truppen des früheren griechischen Premiers Venizelos „glänzend geschlagen" hätten.

Attentat auf Kaiser Wilhelm?

Rom, 8. Mai. Einer Züricher Depesche an die Zeitung „Corriere d'Italia" zufolge ist jüngst auf den Kaiser Wilhelm ein Attentat gemacht worden. Ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, soll auf ihn geschossen haben, als er in einem Automobil nach Berlin fuhr. Zwei Schüsse trafen den Kraftwagen und der dritte ging fehl. Die Polizei nahm den Attentäter in Gewahrsam.

Des Reichskanzlers alte Feinde.

Kopenhagen, 8. Mai. (Ueber London.) Die Konservativen und Alldeutschen sollen wieder sehr gegen den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wühlen. Die Tageszeitung schreibt, daß infolge drei oder vier Tage zu später Mobilmachung wegen der zögernden Politik des Kanzlers die Schlacht an der Marne verloren gegangen sei. Die Truppen, welche dem Eindringen der Russen in Ostpreußen Einhalt gebieten mußten, hätten genügt, um General v. Klucks Rückzug in einen Sieg umzuwandeln, und in einem solchen Falle wäre der Krieg schnell zum Abschluß gekommen. Zum zweiten Mal habe der Kanzler letzteres verhindert, als er sich dem uneingeschränkten Tauchbootkrieg widersetzte. Das habe auch kürzlich der österreichische Feldmarschall v. Hötzendorf gesagt.

Kurz und Neu.

* Im St. Anthoniushospital erlag gestern die 12jährige Stella Michalski, 3000 W. 20. Straße, den Verletzungen, die sie am letzten Dienstag erlitt, als sie an 20. Straße und Marshall Boulevard von einem Kraftwagen überfahren wurde.

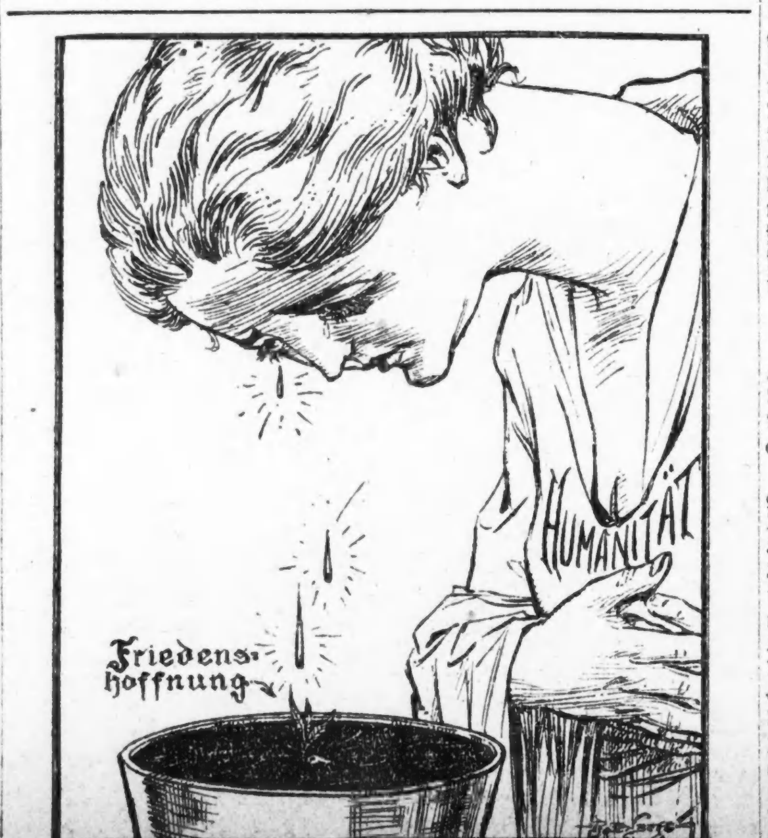
* In der Nähe der Ortschaft Blue Island wurde die dort wohnhafte Frau H. M. Sprecker von einem Zuge der Rock Island Bahn überfahren und auf der Stelle getötet.

* In seiner Wohnung Nr. 3205 Rhodes Avenue, machte heute der 35jährige Arthur Allen seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Arbeits- und Mittellosigkeit sind anscheinend die Ursachen der Verzweiflungstat.

Flieger verhaftet.

Horace Wild, ein bekannter Flieger, wurde heute früh von der Regierungsbehörde in einem Klub verhaftet und zunächst dem Detektivebüro übergeben. Die Anklage lautet, daß Wild sich fälschlich für einen Bundesbeamten ausgegeben habe. Der Untersuchungsbeamte H. G. Clabaugh wollte keine näheren Angaben zur Sache machen, versprach aber, das zu tun, nachdem Wild von ihm verhört worden sein würde.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**



Historisches Schauspiel.

Vorführung lebender Bilder zum Besten des Roten Kreuzes.

Die Werbetätigkeit.

Auswärtige Angestellte Chicagoer Firmen werden herangezogen. — Dollartag und Redner. — Die Näharbeiten der Frauen.

In einer Frauenversammlung in den Räumen des Illinoiser Stimmrechtsverbands wurden gestern die einleitenden Schritte zur Aufführung eines großen Schauspiels getroffen, welches bedeutungsvolle Ereignisse in der amerikanischen Geschichte veranschaulichen und dem Roten Kreuz Gelder zuführen soll. Geplant ist eine Reihe von lebenden Bildern, und man verspricht sich von der Aufführung viel Nutzen für die Vermehrung der Mitgliedschaft des Roten Kreuzes. Zur Vorsitzenden des leitenden Ausschusses ist Frau Grace Wilbur Trout, die Präsidentin des Stimmrechtsverbandes, gewählt worden. Die Kosten des Unternehmens sollen durch freiwillige Beiträge gedeckt werden, und jede Eintrittskarte macht den Inhaber zugleich zum Mitglied des Roten Kreuzes. Jeder der beteiligten Klubs wird eines der Bilder stellen; zwischen den Bildern soll konzertirt und getanzt, sollen Kriegslieder der Alliirten gesungen werden. Wallace Rice wird die Vorstellung leiten. U. a. bereiten der South Shore Country Club, der Chicago Athletic, der Illinois Athletic, der Hamilton und der Casino Club je ein Bild vor. Zwei Opernkünstler werden singen, die russische Tänzertruppe wird die „Marseillaise", sechzig Mädchen werden das Sternenbanner in Tänzen darstellen. Die Vorstellung wird entweder im Auditorium oder in der Orchesterhalle stattfinden.

Eine Million Mitglieder.

William H. Rankin, der Vorsitzer des Preßausschusses, strebt die Gewinnung von einer Million Mitglieder mit Hilfe von Chicagoer Firmen an, welche auswärtige Zweiggeschäfte, Agenturen usw. haben, und hat sich mit einem in diesem Sinne gehaltenen Schreiben an solche Firmen gewendet, u. a. an die Großschlächter.

Auf Ersuchen von Frau J. T. Harahan hat Postmeister Carlile begonnen, die 7000 Postangestellten in Chicago zum Beitritt zum Roten Kreuz zu veranlassen. An den Hochbahnhaltestellen der Schleife wurden gestern von jungen Damen mehrere hundert neue Mitglieder gewonnen, ebenso in den großen Geschäften und in Klubs.

Morgen Dollartag.

Morgen, am „Dollartag", wird man sich bemühen, Mitglieder mit Beiträgen von je $1 zu werben.

Morgen Nachmittag werden die Redner, welche bei Massenversammlungen, Gelegenheitsessen, Banketten und dergleichen für das Rote Kreuz sprechen sollen, im University Club ihre letzten Unterweisungen erhalten. Sie stehen unter der Leitung von Senator L. L. H. Austin, und ihren Reihen haben sich letzthin John Barton Payne, der frühere Richter Chas. Cutting und die Pastoren Johnston Myers, Alfred S. Mickleß und Robert Rush angeschlossen.

Am Donnerstag Abend wird in Evanston eine Massenversammlung zugunsten der Anwerbung von Mitgliedern abgehalten.

Ein wichtiges Feld der Betätigung des Roten Kreuzes in Chicago wird die Herstellung von Frauen- und Kinderkleidern, Hemden, Bettwäsche u. s. w. für die Bewohner der alliirten Länder bilden. Frau Philip S. Doans, Vorsitzende des Ausschusses für Hospitalsachen, hat in Washington und New York dieses Arbeitsfeld besichtigt und großes Lob für die gute Arbeit geerntet, die in Chicago bei der Herstellung von Verbandmaterial geleistet wird. Wie Frau Doane sagt, nimmt das Rote Kreuz keine alten Kleider an, Alles wird neu hergestellt, und zwar nach ganz bestimmten Vorschriften. Frauen, welche nähen helfen wollen, müssen sich daher einer Organisation anschließen, welche sie unterrichtet und ihnen Muster gibt.

Bischof verspricht Beihilfe.

Vorsitzer Wacker vom Bürger-Kampagneausschuß hat heute von Bischof C. P. Anderson, Nr. 1612 Prairie Ave., das folgende, sich selbst erklärende Schreiben erhalten:

„Ich werde mit dem größten Vergnügen Alles tun, was ich kann, um Ihnen bei der Arbeit des Chicagoer Kapitels vom Amerikanischen Roten Kreuz behilflich zu sein. Chicago sollte mehr Mitglieder stellen und mehr Unterstützung leihen. Das Rote Kreuz ist der helfende Arm der Bundesregierung, auf der zivilen wie auf der militärischen Seite, und braucht zu jetziger Zeit Verstärkung. Ich werde es mir zur Aufgabe machen, die Aufmerksamkeit der Priester- wie der Laienschaft auf die Bedürfnisse des Roten Kreuzes zu lenken, woimmer das nötig sein mag, und ich glaube Ihnen die Zusicherung einer allgemeinen und herzlichen Aufnahme Ihrer Bemühungen geben zu können."

Kleine Kriegsnachrichten.

Kümmert sich um fremde Geschäfte.

Washington, D. C., 8. Mai. Es bestätigt sich, daß S. Gompers, von der Amerikanischen Arbeitsföderation (ein geborener Engländer) in einer Kabeldepesche Rußland zur Fortsetzung des Krieges aufzumuntern versucht hat.

Wurde ausgezeichnet.

Berlin, 8. Mai. (Ueber London.) Hauptmann Oswald Sapper von Mayville, Wisconsin, hat das Eiserne Kreuz erhalten. Er sprach im Berliner Büro der „United Preß" vor, und bat, seine Gattin und Freunde in Mayville davon zu benachrichtigen, und auch, daß er sich wohl befindet.

Keine Beschlagnahmen.

Washington, 7. Mai. Im Abgeordnetenhause wurde es heute bekannt, daß in dem Vertrag über den Verkauf der dänischen Antillen eine Klausel enthalten war, derzufolge deutsche oder andere in Häfen der Inseln befindliche Schiffe nicht mit Beschlag belegt werden dürften. Das neue amerikanische Gebiet hat jetzt den Namen „Jungfraueninseln" erhalten.

Nicht tot, aber gefangen.

London, 7. Mai. Aus Genf, Schweiz, kommt folgende Meldung: Der britische Leutnant William Leefe Robinson, welcher letztes Jahr dadurch berühmt wurde, daß er einen Zeppelin'schen Lenkballon, der an einem Streifzug gegen London teilgenommen hatte, herunterschoß, ist nicht tot, wie letzten Monat verkündet wurde, sondern befindet sich als Kriegsgefangener zu Karlsruhe, Baden.

Stand nicht auf dem Programm.

Paris, 8. Mai. Kurz vor Schluß einer Aufführung von „Der Kaufmann von Venedig" im Theater Antoine, sprang eine Frau mit einem Kind im Arm auf die Bühne und feuerte drei Schüsse aus einem Revolver auf einen der Schauspieler, die sämmtlich trafen. Die Frau wurde verhaftet und gab als Grund ihrer Tat an, sie sei eine verlassene Gattin und habe ihren Mann bestrafen wollen.

Neue Munitionsexplosion.

Kingsport, Tenn., 7. Mai. In der „Federal Dyestuff and Chemical Co. Anlage", in der Munition angefertigt wird, erfolte heute eine Explosion, wodurch ein Teil der Gebäude zerstört wurde, und ein Mann sein Leben einbüßte; drei andere erlitten Brandwunden. Mehrere der Soldaten, die außerhalb Wache standen, wurden zu Boden geschleudert, aber keiner trug Verletzungen davon. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Prozeß gegen Rintelen.

New York, 7. Mai. Im Verlauf der Verhandlungen des Prozesses gegen den deutschen Kapitän Franz Rintelen und sieben Amerikaner, die beschuldigt wurden, im Jahre 1915 sich verschworen zu haben, für die Alliirten bestimmte Munition zu zerstören, legte heute Charles H. Canode, Besitzer einer Chicagoer Druckerei Zeugniß ab. Er hatte für den „Labor's National Peace Council", 100,000 Friedenszirkulare gedruckt, und hatte Schwierigkeiten, Zahlung dafür zu erhalten. Die Rechnung belief sich ungefähr auf $1000. Die früheren Abgeordneten Martin und Fowler sagten ihm, er solle sich an Frank Buchanan wenden, der $5000 erhalten habe. Letzterer zahlte schließlich $300, und erklärte dabei, $150 kämen aus seiner eigenen Tasche.

Eisenbahnunfall in Illinois.

Wilmington, Ill., 8. Mai. Infolge der Entgleisung eines Passagierzuges der Chicago, St. Louis und Alton-Eisenbahn in der Nähe von hier, wurden heute fünf Personen verletzt und Andere gehörig durchgeschüttelt. Als Ursache des Unfalls wird eine gebrochene Axe eines Expreßwagens angegeben. Die Verletzungen der Betreffenden, unter denen sich H. C. Sievers, J. W. Fuller und Al. Hazley von Chicago befanden, sind nur leicht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen. Leichter bis mäßig starker Nordwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Heute Abend klar und wahrscheinlich leichter Frost, morgen klar und wärmer.

Nieder-Michigan: Klar, anhaltend kühl und Frost heute Abend, morgen klar und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:56.

Sonnenaufgang, morgen: 4:36.

Mondaufgang: Heute Abend 9:11.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm......54	3 Uhr Morgens....50
4 Uhr Nachm......54	4 Uhr Morgens....50
5 Uhr Nachm......54	5 Uhr Morgens....46
6 Uhr Abends.....54	6 Uhr Morgens....42
7 Uhr Abends.....53	7 Uhr Morgens....44
8 Uhr Abends.....53	8 Uhr Morgens....42
9 Uhr Abends.....53	9 Uhr Morgens....43
10 Uhr Abends.....53	10 Uhr Vorm......43
11 Uhr Abends.....53	11 Uhr Vorm......44
12 Uhr Mitternacht.52	12 Uhr Mittags...44
1 Uhr Morgens....52	1 Uhr Nachm......44
2 Uhr Morgens....52	2 Uhr Nachm......44

Noch ein „Milliärdchen"

Für die amerikanischen U-Boot-Bekämpfungsschiffe verlangt.

Kongreß und Präsident.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 8. Mai. Der Kongreß wird ersucht werden, eine Milliarde Dollars für das Bauen der großen amerikanischen Handelsflotte zu bewilligen, welche „die U-Boot-Drohung überwältigen soll".

Washington, D. C., 8. Mai. Das Programm für die Erbauung einer neuen amerikanischen „Anti-Tauchboot-Flotte" sieht vor, daß alle Hilfsquellen in den Ver. Staaten auf das Aeußerste ausgenutzt werden sollen, um die größtmögliche Zahl Schiffe mit größtmöglicher Raschheit zu bauen. Sollte die Zahl der, unter solchen Umständen gebauten Schiffe immer noch unzulänglich gegenüber der deutschen Tauchbootdrohung befunden werden, so werden die Schiffbau-Gelegenheiten noch weiter vergrößert werden.

Washington, D. C., 8. Mai. Wenn nicht bald ein Kompromiß über den Senatszusatz zur Kriegsheerbill erzielt wird, welche Theodore Roosevelt gestattet, eine Freiwilligenstreitmacht nach Frankreich zu nehmen, so mag der gemeinsame Konferenzausschuß gezwungen werden, die Vorlage an die beiden Häuser für weitere Instruktionen zurückzuberichten! Heute war darüber noch keine Einigung zwischen den Senats- und den Abgeordnetenhaus-Mitgliedern des Konferenzausschusses in Sicht.

Washington, D. C., 8. Mai. Verschiedene demokratische und republikanische Mitglieder des Senats griffen in der gestrigen Geheimsitzung den Präsidenten scharf an, weil er es unterlassen habe, den Kongreß in Angelegenheiten der Gesetzgebung, besonders aber in jenen Fragen, die sich in den letzten Monaten in Verbindung mit der internationalen Lage entwickelten, in sein Vertrauen zu ziehen.

Der unmittelbare Grund der Entrüstung war die Ankündigung des Führers der demokratischen Mehrheit, Senators Martin, es sei dem Präsidenten außerordentlich viel daran gelegen, daß der Senat die, in der Vorwoche getroffene Entscheidung, die sich auf die Abänderung der Ausfuhrverbotklausel in der Spionagebill bezog, in Wiedererwägung ziehe. Fall, Reed, Lodge und Andere wiesen darauf hin, daß ein solches Vorgehen überhaupt nicht notwendig gewesen wäre, wenn der Präsident sich an die Parteiführer um Rat gewandt und ihnen gleichzeitig die erforderliche Aufklärung über die Maßnahme gegeben hätte.

Entrüstung machte sich auch darüber Luft, daß man es unterlassen hatte, Vertreter des Senats oder des Kongreßabgeordnetenhauses offiziell zu den Feierlichkeiten einzuladen, die im Weißen Haus zu Ehren der französischen und britischen Gäste veranstaltet worden waren. In schärfster Weise verurteilt wurde ferner die Haltung der Minister gegenüber den Kongreßmitgliedern.

Nach fünfstündiger geheimer Debatte beschloß der Senat jedoch, die Abänderung des Embargo-Abschnitts, gegen die der Präsident Einspruch erhoben hatte, wieder rückgängig zu machen. Die Klausel bezieht sich auf das Verbot der Ausfuhr von Handelsartikeln, falls der Verdacht besteht, daß sie den Feind erreichen können, und ermächtigt Herrn Wilson in ihrer jetzigen Form wieder, nach eigenem Gutdünken ein Embargo anzuordnen.

Washington, D. C., 8. Mai. Der britische Auslandminister Balfour, Oberhaupt der britischen Kommission, und seine Kollegen, waren heute Gäste in der Senatskammer — wie schon früher die französischen Kommissäre — und wurden von Vizepräsident Marshall mit einer kurzen Ansprache vorgestellt. Balfour hielt eine längere Rede.

Lansing sperrt Verkehr mit Preßvertretern.

Washington, D. C., 8. Mai. Ein, gestern Abend vom Staatssekretär Lansing ausgegebener Erlaß weist die Vertreter des Staatsamtes in allen Teilen des Landes an, selbst unbedeutende Angelegenheiten mit Zeitungskorrespondenten nicht zu besprechen. Die Presse wird daher in Zukunft nicht in der Lage sein, internationale Fragen mit Denjenigen zu erörtern, die allein darüber Auskunft geben könnten.

Der Erlaß schreibt ausdrücklich vor, daß Neuigkeiten nur von dem Staatssekretär oder von dem neugeschaffenen, sogenannten „Bureau of Foreign Intelligence" ausgegeben werden müssen. Herr Lansing empfängt die Washingtoner Zeitungskorrespondenten zweimal täglich. Aber er erhebt nicht einmal Anspruch darauf, in der Lage zu sein, die Masse von Fragen zu beantworten, die sich Stunde um Stunde aus dem Kabeldienst ergeben.

Das „Bureau of Foreign Intelligence" wurde vor ungefähr einem Monat ins Leben gerufen und hat die Aufgabe, nicht nur die amerikanische Presse, sondern auch die diplomatischen Vertretungen der Ver. Staaten im Auslande mit Neuigkeiten zu versehen. Es hat in der Regel, da es die chiffrirten Kabelnachrichten erst entziffern muß, alle Hände voll zu tun und kann mit dem Gang der Ereignisse nicht Schritt halten. Außerdem besitzt es verhältnißmäßig nur geringe Vollmacht und beschränkt sich auf die einfache Feststellung der Tatsachen ohne irgendwelche Erläuterung.

Washington, D. C., 8. Mai. Staatssekretär Lansing ergänzte heute seine Order, die jedem Angestellten des Staatsdepartements im ganzen Lande verbietet, dem Publikum, resp. der Presse, irgendwelche Auskunft zu geben, durch eine weitere Erklärung, die besagt, daß jeder Angestellte, der Auskunft gibt, welche irgendwelche Kritik an der Politik des Staatsdepartements enthält, entlassen werden sollte. In Zukunft, fügte er nochmals hinzu, dürften alle Mitteilungen an das Publikum, durch die Zeitungen, nur von ihm selbst und von dem neu geschaffenen Büro für ausländische Nachrichten gemacht werden. Alle überhaupt zu erteilende Auskunft müsse „zentralisirt" werden.

Man fragte den Staatssekretär, ob in irgend einem Falle Auskunft gegeben worden sei, welche den besten Interessen des Landes zuwiderlaufe. Er gab zu, daß „noch keine ernsten Fälle dieser Art" vorgekommen seien, sagte jedoch, er „fürchte sehr, daß sie in Bälde vorkommen könnten".

Französische Gäste in Bahnunfall.

Terre Haute, Ind., 8 Mai. Die Mitglieder der französischen Kommission erlitten gestern Abend bei Arcola, Ill., eine kleine Aufrüttelung. Drei waggons ihres Sonderzuges entgleisten. Niemand von der Partei wurde verletzt. Eine Untersuchung machte es so gut wie gewiß, daß es sich um einen bloßen Unfall handelte.

Bei Effingham, Ill., 8. Mai. Es ist jetzt mit Bestimmtheit ermittelt worden, daß der Unfall, welcher dem Sonderzug, auf dem die französische Kommissäre Joffre, Viviani usw. fuhren, nahe Arcola, Ill., zustieß, durch einen Schienenbruch verursacht wurde. Der Schienenbruch mag durch die zwei schweren Lokomotiven verursacht worden sein, welche den Zug zu ziehen hatten. Jedenfalls ist man überzeugt, daß kein „deutsches Komplott" dahinter steckt, wie mehrere der französischen Kommissäre anfänglich dachten. Die Gäste der Nation setzten auf einem neu zusammengestellten Sonderzuge ihre Fahrt durch den mittleren Westen fort; die Fahrtabelle wird in der Hauptsache geheim gehalten.

Indinapolis, 8. Mai. Die französischen Kriegskommissäre trafen um 12:13 Uhr Nachmittags hier ein.

Ein Empfangskomite, bestehend aus Staats- und Stadtbeamten, eskortirte sie durch die Geschäftsstraßen, welche mit hochrufenden Volkshaufen gefüllt waren.

Die Kommissäre blieben etwa eine Stunde in Indianapolis.

UMI

Ausstellung gebrauchter Automobile

Vierzig leitende Automobil-Händler vereinigen sich, um gebrauchte Cars zu verkaufen

Coliseum—5. bis 13. Mai, einschließlich — Türen offen täglich, einschließl. nächsten Sonntag, 10 Vorm. bis 10 Abds. Eintritt 25 Cents.

Der erste Jahresverkauf von gebrauchten Automobilen ist jetzt im Coliseum, 1400 Wabash Avenue, Chicago, in vollem Gange.

Diese Cars werden durch 40 leitende Händler in Automobilen in Chicago direkt an die Käufer verkauft. Eine große und reichhaltige Gruppe von ausnahmsweisen Offerten wird vorhanden sein — das kombinirte Angebot der besten Fabrikanten, die in Chicago vertreten sind.

Etwaige Käufer von gebrauchten Cars aus Chicago und umliegenden Städten und Flecken werden eine seltene Gelegenheit finden, Cars aller Klassen zu Preisen zu kaufen, die verführerisch sind.

Viele 1916 Modelle sind fertig für sofortige Ablieferung.

Diese Ausstellung von gebrauchten Cars wird von Händlern unterstützt und geleitet, welche Cars im Werte von Millionen Dollars an Chicagoer Kunden verkauft haben, und sie ist es wert, von einem Jeden besucht zu werden, der ein Interesse daran hat, eine durchaus zuverlässige gebrauchte Car zu kaufen.

Jede Car ist von dem technischen Komite der Chicago Auto Trade Association geprüft worden, ehe sie zu der Ausstellung zugelassen wurde.

Kommt bestimmt nach dem

USED AUTO SHOW

Schluß am Sonntag, 13. Mai, 10 Uhr Abends.

Täglich 10 Vorm. bis 10 Abds.

Veranstaltet von der Chicago Automobile Trade Association.

Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(20. Fortsetzung.)

Eine starre Entschlossenheit kam über ihn. Er ging an seinen Schreibtisch hinter einer großen Staffelei in der Ecke, schloß auf und zählte das Geld, das ihnen für den Rest des Vierteljahres noch blieb bis zum Oktober. Viel Ausgaben waren gewesen: allerlei Unvorhergesehenes, das Einrahmen so vieler Bilder, die Kunstgegenstände, die sie gekauft, um die Zimmer Veras zu schmücken. Die junge Frau war mit dem doppelten Wirtschaftsgelde, das er im Voranschlag angesetzt, nicht ausgekommen. Er hatte nichts gearbeitet und nichts verkauft.

Für den „Abend", das einzige, das ihm in der ganzen Zeit gelungen, hatte ihm ein Kunstfreund von auswärts ein hohes Gebot gemacht — er hatte es ausgeschlagen. Eine Staatssammlung suchte es zu erwerben — er hatte Nein gesagt. Das Bild wollte er nie veräußern. Es war sein Brautbild, es gab seinen ersten Eindruck Veras wieder, es bedeutete für ihn sein junges Glück.

Er erinnerte sich, wie er Vera erzählt, welche Summen er ausgeschlagen, und daß sie nicht begriffen, wie er sie hätte ablehnen können. Sie hätte das Geld genommen. Sie schien den idealen, unbezahlbaren Wert dieses Bildes nicht zu fühlen. Sie zog den Mammon vor. Er könnte es doch für sie kopiren, hatte sie gesagt, als ob er ein solches Bild überhaupt hinausgehen lassen könnte in die Welt.

Das hatte ihn erstaunt, gekränkt, empört!

Und es empörte ihn wieder, wenn er daran dachte. Noch einmal überschlug er sein Soll und Haben, dann kam ihm der Gedanke an die Sommerreise, die er geplant, sobald das Bahnhofsbild vollendet ... Vielleicht reichte es, aber es war knapp, und als er an Vera dachte, die drüben in ihrem Boudoir saß, hinter zugeworfener Tür, da verhärtete sich seine Seele ganz, und er beschloß, daß sie nicht reisen würden, sondern in Berlin bleiben wollten.

Mit kurzem Entschluß stieß er das Schreibtischfach zu und ging hinüber zu Vera.

Sie hatte sich eingeschlossen. Er pochte. Niemand gab eine Antwort.

„Vera, mach' auf, ich will mit Dir sprechen!"

„Was willst Du?"

„Dir etwas sagen, wegen der Sommerreise."

Da öffnete sie schnell, halb beschämt, daß er ihr nun eine Freude machen wolle. Mit sich kämpfend, ob sie noch böse sein solle oder ein freundliches Gesicht machen, kam sie ihm entgegen mit runden Gebärden, weich, sanft wie ein Kätzchen.

Aber Niki behielt sein ernstes Gesicht:

„Ich wollte Dir mitteilen, daß wir so viel gebraucht haben, daß es meine Pflicht ist, vernünftig zu sein. Ich habe nichts gearbeitet, nichts arbeiten können. Ich muß jetzt arbeiten, um das Verlorene einzubringen. Wir werden infolgedessen in Berlin bleiben. Wir reisen nicht!"

Vera sah ihn an. Jähe Enttäuschung veränderte ihre Züge vom Lächeln zur bitteren Wut, und sie stieß nur hervor, während sie auf ihr Taschentuch biß:

„Das habe ich mir gleich gedacht:

Dann drehte sie ihm den Rücken.

Er ging hinaus.

Sie schloß klirrend hinter ihm zu.

XVII.

Die Ausstellung hatte Niki für den „Abend" die große goldene Medaille eingebracht. Es war nichts Ueberwältigendes für den Maler, der schon eine Medaille im Champ de Mars und andere Auszeichnungen besaß und als Sezessionist und aus Grundsatz auf Medaillen keinen Wert legte. Aber an seinem Wohnorte Berlin damit bedacht zu werden, das freute ihn doch.

Absichtlich hatte er kein Wort davon gegen Vera erwähnt. Er wollte sie nicht mit seiner Kunst belästigen, da sie kein Interesse dafür zeigte, wie er es bei der Frau eines Malers für selbstverständlich hielt. Er wollte abwarten, was sie sagen würde, wenn sie es von dritter Seite erführe. Aber seiner Mutter teilte er es mit. Zu ihr fuhr er hinaus nach Schöneberg, und die alte Frau weinte Tränen der Rührung.

„Was hat denn Vera dazu gesagt?" fragte sie, die immer nur an andere dachte, sofort. Niki schwieg. An seiner finsteren Miene sah sie, daß etwas vor sich ging. Darum fragte sie noch einmal:

„Hat sie sich denn nicht gefreut für Dich?"

„Ich weiß nicht, Mutter."

„Du weißt nicht! Aber was soll das heißen?"

„Ich weiß nicht, ob sie eine Ahnung davon hat. Gesagt hat sie mir nichts. Vielleicht weiß sie es, vielleicht auch nicht. Mit ihren Freundinnen unterhält sie sich wohl nicht über dergleichen ..."

Die Mutter musterte ihn eine Weile ganz ruhig, dann legte sie ihm leise den Arm um den Hals:

„Armer Niki!"

Er nahm sich zusammen, seinen Kummer nicht zu verraten, und fragte möglichst unbefangen:

„Warum arm, Mutter?"

„Glaubst Du, ich weiß nicht, was Dir fehlt? Glaubst Du, ich hätte das nicht alles mitangesehen, wie es gekommen ist? Aber ich konnte doch nichts sagen, und ich wollte nichts sagen, sondern Du mußtest zu mir kommen, mein armer Niki, denn Deine alte Mutter würde sich doch nicht hineinmischen in euere Ehre."

Dann strich sie ihm leise das Haar aus dem Gesicht und legte ihre Lippen auf seine Stirn. Er hob den Arm und umschloß den Nacken der Mutter mit den Händen. Lange blieb er so ruhen. Er atmete tief. Die Augen brannten ihm, und seine Wangen wurden naß von großen, heißen Tränen.

Es war Stille, nur das Schluchzen des starken Mannes vernahm man, der da weinte wie ein kleines Kind. Die Mutter ließ ihn ganz ruhig. Sie fragte nicht, sie tröstete nicht. Der Sturm sollte erst austoben, dann würde er ihr sein ganzes Herz ausschütten.

Niki stand auf und ging ans Fenster. Er blieb stehen, durch die Scheiben hinauszustarren. So kühlte sich allmählich die Glut in seinem Inneren ab. Verstohlen nahm er das Taschentuch und trocknete sich die Tränen. Dann drehte er sich nach einer Weile ruhig um und setzte sich neben die Mutter, die ihn erwartete, auf das alte Sopha.

Von Vera begann er zu erzählen, wie sie sich nicht verstünden, wie sein ganzer Traum von Glück zerronnen sei. Er sagte der Mutter, was er alles in der Ehe erhofft, wie er geglaubt, eine Frau zu finden, die ihm ein Genosse wäre, ein treuer Helfer, ein Freund. Eine Frau, bei der er sich ausruhen könnte, wenn er müde von der Arbeit, der er alle die kleinen Nöte und Bedrängnisse des Lebens mitteilte, daß sie ihm hülfe zu tragen, zu überwinden, was Schweres an ihn herangetreten.

Und nicht das allein fehlte ihr, sondern sie sei anderer Art, anderen Stammes, anderen Blutes, ihre Kreise paßten nicht zu seinen, und seine nicht zu den ihren.

Die Mutter ließ ihn ruhig sprechen. Als er geendet, sagte sie:

„Mein geliebter Sohn, ich habe das ja alles geahnt. Ich habe es gefühlt! Ich wußte, daß Du mir etwas verstecktest. Ich wußte, daß Du nicht glücklich warst. Aber ich kann nicht finden, daß Du ein Recht hättest, zu verzweifeln. An uns alle treten schwere Dinge heran. An den einen so, an den anderen so. Geprüft werden wir alle, alle, alle! Kein Leben geht ganz ruhig ohne Bewegung hin, nur der eine empfindet es mehr als der andere. Der selige Vater war wie Du. Er nahm es sich immer sehr zu Herzen, wenn es Schwierigkeiten gab. Mehr als andere. Kollegen hatte er ... weißt Du noch den alten Postdirektor Grimm? Weißt Du noch? — Na, der war doch immer guter Dinge. Und als sie ihn weggeschickt hatten, weil er sich gar nicht mehr um seine Geschäfte kümmerte, da kam er den Abend zu uns. Wir wußten noch gar nicht, daß er pensionirt wäre. Da machte er dieselben Witze wie sonst, machte seine Kartenstücke wie immer, malte sich einen Schnurrbart mit dem angebrannten Kork ... er hatte ja nie einen Bart gehabt ... auch nicht als junger Mensch ... Ach, Niki, ich weiß noch so genau mich dieses Abends zu erinnern. Und nachdem er noch seine berühmte Geschichte mit Stephan erzählt hatte, wo er dem Generalpostmeister den Rehrücken vorsetzen wollte, selbst geschossen, um sein Interesse für die Jagd zu zeigen — und es war ein Renntier — da sagte er auch so nebenbei, als fiele es ihm zufällig ein: „Uebrigens, eh' ich's vergesse, sie haben mich heute abgehalftert!" Siehst Du, mein Junge, da war der selige Vater außer sich, wie man das nur so leicht nehmen könnte ... Denn er hatte nicht die leichte Ader ... und es ist vielleicht besser, man hat sie nicht ... denn solche oberflächliche Menschen ... und ... und ich verstehe das ja auch nicht ... ich ... ich ..."

Sie konnte nicht weitersprechen, die Stimme versagte ihr, und plötzlich fing sie an bitterlich zu weinen.

„Was hast Du denn, Mutter?" fragte Niki besorgt.

Sie schüttelte nur den Kopf.

„Weinest Du meinetwegen, Mutter?"

„Ja!" antwortete sie unter Tränen und gestand ihm, wie sie nur geredet und geredet, um irgend etwas zu sprechen, um einen Trost zu finden für ihr Kind, einen Trost, den sie doch nicht wußte. Denn nach einer Ehe von kaum einem halben Jahr so unglücklich zu werden, das faßte sie nicht.

Da, als er das Leid und die Verzweiflung der Mutter sah, raffte er sich auf und nahm alle Kraft zusammen, sich zu überwinden. Er wollte kämpfen um sein Glück, er wollte Vera zwingen, anders zu werden, sich ihm wieder zuzuwenden. Er glaubte, wiederum in sich selbst den Fehler zu sehen, und sagte zur Mutter, indem er sich anschickte zu gehen:

„Mutter, es ist noch nicht aller Tage Abend. Es muß anders werden. Es muß und es wird. Man muß sich nur recht Mühe geben. Ich will Vera anders auffassen, ich will milde und vernünftig mit ihr reden, ich will ihr vorstellen, was sie an unserem Glücke gesündigt. Ich will ihr zugeben, was ich alles versäumt. Und Du kannst gewiß sein, Mutter, sie wird es einsehen. Sie ist doch gut eigentlich. Sie wird es einsehen ... Ich trage ja auch die Schuld."

„Das gebe Gott!" antwortete die Mutter ergeben, aber aus dem Ton klang heraus, daß sie nicht an ein Unrecht ihres Sohnes glaubte, sondern allein die Schwiegertochter für den schuldigen Teil ansah. Ihr Niki mochte tun, was er wollte, es war immer gut.

Es schien, als sollte Niki recht haben, denn als er nach Haus zurückkehrte, kam ihm Vera entgegen, und fiel ihm um den Hals. Ohne zu fragen, wo er gewesen sei, streichelte sie ihn, küßte ihn und sprach:

„Mein großer, berühmter Mann, sei doch nur gut, Niki! Bitte! Bitte! Sei doch nur gut. Ich will ja auch gut sein! Ich will ja gut sein. Wir wollen uns doch nicht immer zanken."

Er schloß sie gerührt in die Arme:

„Nein, das wollen wir nicht, Vera! Wir wollen gut sein, ich möchte ja immer gut sein gegen Dich. Sei Du es nur auch, Vera."

Sie konnte nun dem Grunde nicht mehr zurückhalten, der ihr die weichen Worte in den Mund gelegt hatte:

„Ich gratuliere, Niki, ich gratuliere!"

Zuerst wußte er nicht, was sie wollte, aber sofort fiel es ihm ein. Doch er verstellte sich ein wenig:

„Wozu?"

„Na, Niki, so tue doch nicht so!"

„Also sage, wozu?"

„Zur Medaille, die Du bekommen hast! Zur großen, goldenen Medaille! Du weißt es wohl auch noch gar nicht einmal?"

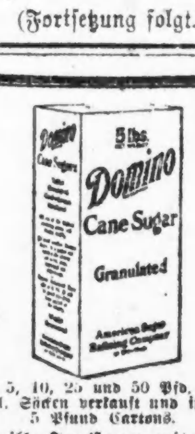
„Ich weiß es. Ich weiß es längst!"

Sie machte ein ganz erschrockenes Gesicht und wiederholte niedergeschlagen:

„Du weißt es längst und hast mir nichts davon gesagt?"

„Nein."

(Fortsetzung folgt.)



In 5, 10, 25 und 50 Pfd. baumwoll. Säcken verkauft und in 2 u. 5 Pfund Cartons.

Vanilla Ice Cream mit heißer Schokolade-Sauce ist gut für Jedermann.

„Versüßt es mit Domino"

Granulirt, Tablet, Puder, Confectioners, Braun.

Damen! Es ist billig! Gebraucht Zitronensaft u. macht daraus ein Waschmittel

Um Eure Haut und Teint allezeit natürlich geschmeidig, weiß und klar zu erhalten, müßt Ihr einfach jeden Tag ein Waschmittel oder Cream gebrauchen. Doch wählt das eine, das das beste ist und am wenigsten kostet.

Der Saft von zwei frischen Zitronen, in eine Flasche filtrirt, die drei Unzen Orchard White enthält, ergibt ein ganzes Viertelpint des ausgezeichnetsten Schönheitsmittels zu ungefähr dem Preise, der für eine kleine Kruke gewöhnlichen Cold Creams bezahlt werden muß. Man sollte darauf achten, den Zitronensaft durch ein feines Tuch zu filtriren, so daß kein Zitronenbrei hinein gerät, dann wird sich dieses Waschmittel monatelang frisch erhalten. Jede Dame weiß, daß Zitronensaft gebraucht wird, um solche Schönheitsfehler, wie Sommersprossen, gelbe und gegerbte Haut zu bleichen und zu beseitigen, und daß er das ideale Mittel ist, um die Haut geschmeidiger, glatter und schöner zu machen.

Probirt nur dies Waschmittel. Stellt ein Viertelpint von diesem süßduftenden Cream her und massirt damit Gesicht, Hals, Arme und Hände. Es sollte naturgemäß dazu beitragen, irgend eine Haut weiß, geschmeidig und frisch zu machen und ihren verborgenen Rosenschimmer und Schönheit zum Vorschein zu bringen.

Euer Apotheker wird Euch drei Unzen Orchard White zu niedrigem Preise verkaufen und jeder Grocer wird Euch die Zitronen liefern.

Anzeige

Aus „Geld" gemacht.

Hartgold behält natürlich, wenn es anderen Zwecken zugeführt wird, immer wenigstens seinen Wert als Metall, mag derselbe noch so verschieden vom Nennwert der ehemaligen Münzen sein. Viele aber scheinen zu glauben, daß Papiergeld, wenn es abgedankt und vorschriftsmäßig zerstört worden ist, keinerlei geschäftlichen Wert mehr habe. Soweit das amerikanische Schatzamt in Betracht kommt, ist das jedoch ein Irrtum, obwohl es vor vielen Jahren zutreffend war.

Zunächst wird Papiergeld niemals zerstört, so lange die Regierung es im Umlauf halten kann. Wenn die Geldscheine so abgegriffen und schmutzig geworden sind, daß sie sich kaum mehr erkennen lassen, und überdies als mögliche Träger von Krankheitskeimen zu anrüchig werden, so werden sie von den Banken an das nächste Unterschatzamt gesandt, oder auch direkt nach Washington, und dort einem chemischen Bad unterworfen. Nur wenn sie sich auf diese Weise nicht mehr reinigen lassen, werden sie zur Zerstörung verurteilt, die von einer hierfür bestellten Kommission ausgeführt wird, oder wenigstens in ihrer Gegenwart. Die Kommission besteht aus einem Vertreter des Schatzamtssekretärs und einem Zivilisten, welcher das Volk vertritt.

Die hoffnungslos ausgenutzten Geldscheine — aber auch solche, welche überhaupt nie in den Umlauf gekommen sind, wegen mangelhafter technischer Ausführung im Gravir- und Druckamt — kommen in eine chemische Lösung, durch die alle Schwärze herausgezogen wird. Dann wandert die Masse in eine Maschine, wo sie durch ein System von Messern in winzige Fetzchen zerschnitten wird. Darauf gehen sie durch Walzen und kommen als Bogen Papierbrei wieder zum Vorschein.

Für solchen Stoff erzielte das Schatzamt, wie seine Bücher ausweisen, im Jahre 1916 über $25,000. Es waren sogar viele Kauflustige vorhanden, die sich überboten, und schließlich erhielt ein östlicher Fabrikant den ganzen Plunder. Was er damit anfing? Das ist kein Geschäftsgeheimniß.

In vielen Souvenirläden findet man hübsche und wohlfeile Nachbildungen des Kapitols von Washington, des Weißen Hauses, des Washington-Denkmals und anderer Sehenswürdigkeiten, meistens in grauer Farbe, und es wird anscheinend ein recht schwunghaftes Geschäft mit ihnen gemacht. Wer sich nach einem dieser schönen Dinge erkundigt, dem wird mit bedeutsamer Miene gesagt, daß sie aus Haufen zerfetzten Papiergeldes hergestellt worden seien — lauter echtes amerikanisches — und in einem solchen kleinen Gegenstand „viele Tausende von Dollars" stecken. Ja, vielleicht spricht der Verkäufer von „Millionen", je nach dem Kunden, den er vor sich zu haben glaubt. Und so ein famoses Gedenkstückchen, das man als Verkörperung eines großen Teiles der nationalen Geschichte ansehen kann, ist vielleicht für den Spottpreis von 10 Cents erhältlich!

Nun, das ist ein lustiger Schwindel, und es wäre nur zu wünschen, daß jeder Schwindel so harmlos wäre. Natürlich gibt es gar keine Möglichkeit, festzustellen, welche ursprünglichen Geldwerte in so einem Kinkerlitzchen stecken mögen. Denn die in Papierbrei zu verwandelnden Scheine werden ja nicht nach Klassen getrennt, sondern in brüderlicher Eintracht machen Tausenddollarschein, Eindollarscheine usw., und auch solche, welche nie einen Wert gehabt haben, die Rückverwandlung in ihren ursprünglichen Karakter durch. Aber schön ist's doch, wenn die Phantasie sich viel einbilden kann —, und es mögen sogar patriotische Gefühle dabei ausgelöst werden.

Amerikas altes Wehrgesetz.

Galt für alle Bürger und könnte noch heute durchgeführt werden.

Von allgemeiner militärischer Dienstpflicht in den Ver. Staaten spricht man in diesen Tagen sehr viel. Manche scheinen zu glauben, daß eine solche Idee, sich auf die ganze Bürgerschaft erstreckend, etwas neues in diesem Lande sei, während sie tatsächlich schon sehr alt ist, wenn auch nicht genau in der jetzt verlangten Form. In den betreffenden Erörterungen ist schon auf die Tatsache hingewiesen worden, daß ein amerikanisches Wehrzwang-Gesetz schon seit fast einem Viertel-Jahrhundert besteht; es dürfte aber viele interessiren, mit den Einzelheiten des betreffenden Gesetzes etwas näher bekannt zu werden. Gewisse Bestimmungen darin liegen freilich von der Jetztzeit so weit ab, daß sie nicht einmal ohne weiteres verständlich für die heutige Generation sind.

Es handelt sich um die „Armee-Regulationen" vom Jahre 1800. Dieselben sind niemals widerrufen worden, obschon sie seit dem Bürgerkrieg Zusätze erfahren haben.

Darnach ist jeder Bürger — die Bürgerinnen sind noch nicht inbegriffen — im Alter zwischen 18 und 45 Jahren ein Mitglied der „unorganisierten Miliz der Ver. Staaten" und kann jederzeit zu militärischer Pflichtleistung im Dienst des Landes herangezogen werden.

Merkwürdig genug liest es sich in unserer Zeit, wenn das Gesetz — denn das ist es, und keine bloße militärische Dienstverordnung, wie man vielleicht nach seinem Titel annehmen könnte — des weiteren verlangt, daß der zum Dienst eingezogene Bürger seine „Spontoons" und seine „Hangers" hervorhole und auch seine Muskete und sein Pulverhorn und seinen mit bleiernen Kugeln gefüllten Beutel mitbringe. Was ist ein „Spontoon" und ein „Hanger"? Das weiß vermutlich heute noch nicht einer unter 100,000 Amerikanern, namentlich was das erstere Wort anbelangt.

Ein „Spontoon" ist das Wort, welches in den amerikanischen Kolonialzeiten auf die Hellebarde angewandt wurde, die namentlich vom europäischen Mittelalter her bekannt ist. Es war eine Art Schlachtaxt auf einem Stiel, mit einem Stachel am einen Ende und mit einer Klinge am anderen. Ein „Hanger" war ein kurzes Schwert mit krummer Klinge, vielleicht ein Vorläufer des neuzeitlichen Kavalleriesäbels.

Diese beiden Waffen hatten in früheren Tagen viele praktische Dienste getan, wurden aber zur Zeit, als Militärsachverständige das Gesetz von 1800 ausarbeiteten, lediglich als Offizierswaffen getragen; und die erstgenannte Waffe diente, obschon ihr soldatischer Gebrauch auch alsdann nicht ausgeschlossen war, hauptsächlich als Abzeichen der Befehlshaberwürde. Den noch heute mindestens bei großen Paraden getragenen Offizierssäbel kann man als eine Fortsetzung des „Hanger" ansehen. Ferner bestimmt das Gesetz, daß alle Bürger der genannten Altersstufen sich auf alle Fälle zu einer jährlichen Musterung einfinden müssen, wo sie in der Handhabung der Waffen sowie militärischer Taktik geschult werden. Es war dabei von besonderer Wichtigkeit, daß der Gemeine seine Muskete — die stets ein Vorderlader war — und die übrigen obengenannten Dinge zu praktischem Gebrauch mitbrachte.

Bis zur Zeit des Bürgerkrieges wurden die jährlichen Einmusterungen der „unorganisierten Miliz" fortgesetzt. Einer der Drillmeister in der Schulung, wie sie damals geboten wurde, war der nachmalige General Grant. Er organisierte Lager, bildete die Bürger, die sich meldeten, militärisch aus und war im allgemeinen sehr tätig auf diesem Gebiete. Sein in West Point erworbenes Wissen kam ihm dabei zugute; er kehrte aber dabei lediglich den wehrfähigen Bürger heraus, nicht den Berufssoldaten. Zu einer Laufbahn als letzterer glaubte er sich damals überhaupt nicht geeignet.

Man kann sagen, daß das obige Wehrpflichtgesetz durch Nichtanwendung ein „toter Buchstabe" geworden sei, — aber Gesetz ist es noch immer, und es könnte jederzeit wieder zum Leben erweckt und den heutigen Verhältnissen entsprechend durchgeführt werden, wenn die Regierung solches für nötig hielte!

— Immer zerstreut. Zahnarzt (einen Professor der Mathematik behandelnd): „Alle Wetter, diese Wurzel ist furchtbar schwer zu ziehen."

Professor: „Aber, mein Gott, so bedienen Sie sich doch einer Logarithmen-Tafel."

In Wortham, Tex., wurde Sam Clarkson in seinem Bett durch die Entladung eines Revolvers, mit dem sein Baby spielte, erschossen. Der Mann hatte den Revolver unter seinem Kopfkissen; das Kind, welches ebenfalls im Bett war, sah die Waffe dort liegen, fing an damit zu spielen und als die 13jährige Tante versuchte, dem Baby das gefährliche Spielzeug wegzunehmen, entlud sich die Pistole und die Kugel ging dem ahnungslos schlafenden Mann durch den Kopf.

Will Frieden stiften.

Schulkommissär Loeb sucht Schulrat und Lehrerverband zu versöhnen.

Wirte fürchten Prohibition.

Das ist nach Hilfseinnehmer Lohnman Grund für wahrscheinliches Eingehen von 200 Wirtschaften.—Mayor Stein will Wirtschaften Sonntags schließen.

Schulkommissär Max Loeb bemüht sich, eine Verständigung zwischen dem Schulrat und dem Lehrerverband anzubahnen, wenn nicht anders, wenigstens für die Dauer des Krieges. Er schlägt vor, daß die Lehrer ihre Zugehörigkeit zum Gewerkschaftsrat aufgeben, und daß der Schulrat die 68 Lehrkräfte wieder anstelle, die im Juni vorigen Jahres entlassen worden sind, trotzdem ihre Leistungen zufriedenstellend waren. Kommissär Loeb erklärt, daß die Entscheidung des Staatsobergerichts, daß die sog. Loebsche Geschäftsregel verfassungsmäßig ist, eine völlig neue Lage geschaffen habe, daß wahrscheinlich ein Versuch gemacht werden würde, die Regel strikt durchzuführen, und daß dies zu neuen Reibereien führen würde. Seiner Ansicht nach könnte in einer Konferenz zwischen den hadernden Parteien eine Einigung erzielt werden.

Schulkommissär Loeb hat seinen Plan sowohl dem Schulratspräsidenten Loeb als auch Frau Ida L. M. Fursman, der Präsidentin des Lehrerverbands, unterbreitet. Es verlautet, daß die Beamten des Verbands nicht abgeneigt sind gegen Friedensverhandlungen, daß aber kein Führer der hadernden Elemente sich bisher mit einem Kompromiß einverstanden erklärt hat.

Der Lehrerverband beabsichtigt, gegen die Entscheidung des Staatsobergerichts bezüglich der Loebschen Geschäftsregel Berufung beim Bundesobergericht einzulegen.

Rückgang der Schanklizensen.

Hilfsstadteinnehmer George Lohman warnte gestern den stadträtlichen Finanzausschuß, daß er sich auf einen beträchtlichen Rückgang der Einnahmen aus den Schanklizensen gefaßt machen müsse. Nach Angaben von Wirten und Brauereivertretern dürften, wie bereits in der „Abendpost" gemeldet, wenigstens 200 Wirtschaften in diesem Monat ihre Türen schließen. Als Gründe dafür geben diese Gewährsmänner nach Lohnmans Angaben die Furcht vor nationaler Prohibition infolge des Krieges, die Befürchtung, die Bruce-Vorlage könne von der Legislatur angenommen werden, und die Tatsache, daß Brauer Schankwirten nicht mehr die weitgehende finanzielle Unterstützung wie früher gewähren, an.

Im letzten Lizensjahr betrug die Zahl der Schanklizensen 7006. Soweit sind seit dem Beginn der neuen Lizensperiode am 1. Mai nur 3900 Schanklizensen gelöst worden. Das Eingehen von 200 Wirtschaften würde einen Einnahmeverlust von $200,000 mit sich bringen.

Mitglieder des Finanzausschusses sind sehr betroffen über die Einbuße an Einnahmen, die ihrer Ansicht nach wichtige Funktionen der Stadt zu lähmen bestimmt ist. So verlangt Gesundheitskommissär Dr. Robertson eine Bewilligung von $100,000, um das Hospital für übertragbare Krankheiten für den Rest des Jahres betreiben zu können, und die Stadt hat das Geld nicht. Gestern gingen unerwartet $31,000 von der Commonwealth Edison Co. ein, von denen sofort die Hälfte für die Verbreiterung der 12. Straße bewilligt wurde.

Britenfeindliches Stück verboten.

Die städtische Korporationsanwaltschaft hielt gestern die Verfügung des zweiten Hilfspolizeichefs Funkhouser, der die Vorführung des Filmdramas „Der Geist von 76" verboten hat, aufrecht. Hilfskorporationsanwalt Chester E. Cleveland erklärte, daß nach der Neutralitäts-Proklamation des Präsidenten Filmvorführungen, die die Bevölkerung der Vereinigten Staaten gegen ihre Verbündeten einnehmen könnten, unterbleiben sollten. Mayor Funkhouser hatte entschieden, daß das Filmdrama „Der Geist von 76" eine britenfeindliche Tendenz habe, da es die Briten als Feinde der Demokratie erscheinen lasse.

Trockener Sonntag für Blue Island?

Edward N. Stein, Blue Islands neuer Mayor, der gestern ins Amt eingeführt wurde, trägt sich mit der Absicht, die Wirtschaften an Sonntagen zu schließen. Bisher war die Vorstadt mit ihren 43 Wirtschaften am Sonntag für die Bewohner der Umgegend eine Oase.

Schöne Frauen auf den Straßen sichtbar

Bekannter Reisende stellt außerordentliche Behauptungen auf hinsichtlich der Damen, die er hier traf.

„Was macht eine Frau schön?" lautete die Frage, die dem Plant Juice Mann vorgelegt wurde, der sein Hauptquartier im Laden der Public Drug Co. hat, Nr. 26 Süd State Str., zwischen Madison und Monroe.

„Gesundheit", war die lakonische Antwort. „Gesundheit ist sicherlich für die Frauen der Inbegriff des Ganzen — Schönheit, Erfolg und

Frau Juliana Turo

Glückseligkeit — Alles. Der Unterschied zwischen einer kranken Frau und ihrer gesunden Schwester fällt leicht in die Augen. Die Eine ist blutarm, bleichlippig, schmalwangig, hat matte Augen, eine gebeugte Gestalt und glanzloses Haar. Die Andere anzuschauen ist für Alle eine Lust; sie ist von voller Gestalt, rosenwangig, hat glänzende Augen und eine Haut wie Sammet. Ihre Lippen sind rot, ihre Bewegungen anmutig und sie ist voll Leben und Feuer. Plant Juice hat mehr dazu getan, den Frauen von Chicago Gesundheit und Stärke wieder zu geben, als irgend eine andere Medizin, die jemals auf den Markt gebracht wurde, und die Tausende von schönen Frauen, die man täglich auf den Straßen von Chicago sieht, haben blos einer wirkenden Kraft für ihre Schönheit zu danken — der Gesundheit.

Um einzusehen, daß diese Behauptung sich auf Tatsachen stützt, braucht man nur die Zeugnisse bekannter Damen zu lesen, deren Gesundheit durch Plant Juice wieder hergestellt wurde, nachdem sie alle Hoffnung aufgegeben hatten, nachhaltig geheilt zu werden.

Eines der zuletzt eingelaufenen rührt von Frau Juliana Turo her, die Nr. 2730 S. Fifth Ave. wohnt, seit einer Reihe von Jahren in Chicago gelebt hat und viele Freundinnen und Bekanntinnen besitzt. Sie sagte:

„Seit einer Reihe von Jahren habe ich am Magen gelitten und stand unter ärztlicher Behandlung und nahm allerlei Arten von Medizin ein, in der Hoffnung, daß mir etwas geholfen werden würde. Ich hatte schwere Schmerzen in meinem Kopfe, mein Magen war so schwach, daß er keinerlei feste Nahrung bei sich behalten konnte. Ich vermochte Nachts nicht zu schlafen und war stets schwach und elend. Wenn ich gegessen hatte erlitt ich große Beschwerden durch Gase und zeitweise mußte ich mich wegen der schrecklichen Pein, die ich ausstand, ins Bett legen. Ich begann Ihr Plant Juice einzunehmen, und in drei Wochen fand ich, daß ich jede Art von Nahrung essen konnte. Ich schlafe gut und mein Kopf verursacht mir kein Ungemach. Es hat mein ganzes Nervensystem aufgefrischt und ich bin in jeder Beziehung stärker und wohler. Ich empfehle mit Vergnügen Plant Juice, denn es hat meine Gesundheit wieder hergestellt, obschon mir gesagt worden war, daß ich operirt werden müßte."

Anzeige

Briefkasten.

Frau F. B., LeMoyne Ave. — Hühner frei umherlaufen zu lassen ist verboten. Zuwiderhandlungen werden mit $10 Geldstrafe geahndet. Einzelheiten finden Sie im lokalen Teil der gestrigen Ausgabe der „Abendpost".

Geo Z., Douglas, Arizona. — In Portland, Ore., erscheint die „Deutsche Zeitung", in Seattle, Wash., die „Seattle German Preß".

C. R. — Es wird da wohl genügen, festzustellen, daß die Redaktion sich dazu aus triftigen Gründen bewogen fand.

Abendpostleser. — Sie müssen bis nach dem Kriege warten, ehe Sie um den Bürgerbrief einkommen können.

Clybourn Ave. — Wir haben an dieser Stelle schon unzählige Male die Erklärung abgegeben, daß wir uns aus naheliegenden Gründen auf die Empfehlung ärztlicher Spezialisten usw. nicht einlassen.

B. K. — Wenn überhaupt, so können Sie jenen Roman in Buchform von Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str., oder von Kroch & Co., 22 N. Michigan Ave., beziehen.

Frau W. — Nein, in Deutschland ist das Frauenstimmrecht noch nicht eingeführt.

C. L. — Jene Vorlage ist von beiden Häusern der Legislatur angenommen, aber vom Gouverneur noch nicht unterzeichnet worden, hat also noch keine Gesetzeskraft.

Dr. C. H. — Es ist uns nicht erinnerlich, jemals eine solche Auskunft erteilt zu haben. Deutsche können auch während des Krieges hier Grundeigentum erwerben und besitzen, so lange sie die Gesetze des Landes befolgen, sie unterstehen aber allerdings einem Gesetze des Staates Illinois, das besagt, daß Ausländer in Illinois Grundeigentum höchstens auf die Dauer von 6 Jahren besitzen dürfen. Bisher ist dieses Gesetz aber nie durchgeführt worden.

A. K. D. — Die South Water Str. hat von jeher die Clark Str. gekreuzt. Die Verwechslung entstand wahrscheinlich durch den Umstand, daß es an der West Randolph Str. auch einen Markt gibt, auf dem aber fast ausschließlich Gemüse verkauft wird. — Ob die Flechte heilbar ist, kann nur ein Arzt entscheiden, der auch die nötigen Gegenmittel zu bestimmen hat.

M. A. M. — Wenn jenes Blatt einen Artikel brachte, der besagte, daß das griechische und hebräische Wort für „Weib" bedeute in deutscher Sprache „Gnädige", so hat das betr. Blatt Blödsinn behauptet. Sie brauchen sich also nicht weiter darüber aufzuregen.

Rechtsanwalt Henry B. Geizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Mrs. C. — Wiederverheiratungen innerhalb eines Jahres nachdem eine Scheidung bewilligt worden ist, sind ungiltig. Die Wiederverheiratung des schuldigen Teiles, wenn der Grund der Scheidung Ehebruch war, ist zwei Jahre lang nach ausgesprochener Scheidung ungiltig. — Eine verheiratete Frau, die von ihrem Gatten getrennt lebt, hat ein Recht, Zimmer zu vermieten und Kostgänger zu halten, sie sollte aber vorsichtig sein, daß sie keinen Verdacht erweckt. Verweigerung des Lebensunterhaltes ist kein Grund zur Scheidung.

Mrs. E. — Ob ein Tapezierer die alten Tapeten entfernen muß, ehe er die neuen anklebt, hängt davon ab, was er abgemacht hat, es wäre denn, daß eine städtische Verordnung bestehen würde, welche verbietet, neue Tapeten auf alte zu kleben. Wenn irgend Jemand für schlecht riechenden Kleister verantwortlich gemacht werden kann, so ist es der Tapezierer.

Frau A. H. — Es wäre am besten, wenn Sie am Ende der Woche wieder hingehen und den Dollar als Lohn für Ihren Sohn nehmen würden. Es lohnt sich nicht, zu klagen.

B. F. — Sie werden dazu einen Advokaten brauchen. Das ist keine Arbeit, die sie selbst tun können.

A. S. — Es ist nicht notwendig, daß eine „Judgement note" eine Stempelmarke trägt.

* Als sie gestern in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 2801 Lowe Avenue, ein Feuer anmachen wollte, erlitt Frau Emma Koch so schwere Brandwunden, daß sie ihnen erliegen dürfte. Ihre Schwester, Frau Mary Peglow, die sie zu retten versuchte, erlitt Brandwunden an den Händen.

Neues Stickmuster.

Ein nettes Häubchen zeigt das Muster, das entweder in rosa und grün oder in zwei Schattirungen blau ausgearbeitet wird. Die Blu-

men in Stil- oder Füllstich in rosa mit grüner Mitte, die Ranken und Blätter grün. Die Zacken — mit Knopflochstich — rosa, innen grün — mit Stilstich. Wählt man blaue Farben, wird dunkelblau da verwendet, wo sonst grün angegeben war.

Das Muster Nr. 1067 ist auf weißem Chiffon-Voile vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Garn 35 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Damenbluse.

Diese Sportbluse kann mit langen oder halblangen Aermeln angefertigt werden, deren Manschetten mit dem

Bandbesatz auf dem breiten Kragen übereinstimmen.

Größe 36 erfordert 2⅜ Yards 36 Zoll breites und ¼ Yard kontrastirendes, 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7899. Größen 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Dieb und Brandstifter.

Ein angenehmer Herr setzt Bewohner von South Chicago in Schrecken.

Die Bewohner von South Chicago leben in Angst vor einem Einbrecher, der, nachdem er eine Wohnung ausgeräumt hat, das Gebäude in Brand setzt. Drei derartige Meldungen wurden der Polizei in den letzten drei Wochen gemacht. Die Opfer sind William Monroe, Nr. 9016 Buffalo Ave., J. H. Waldron, Nr. 9118 Burley Ave., und Otto Abraham, Nr. 9012 Brandon Ave. Kleider und Schmucksachen im Werte von $1000 wurden von dem Kerl aus diesen Wohnungen fortgeschleppt. In jedem Falle setzte er nach getaner Arbeit die Gebäude in Brand.

Vom Baseballfelde.

„National League" — Chicago 4, Pittsburg 1; New York 2, Philadelphia 1; Boston 7, Brooklyn 0; St. Louis-Cincinnati wegen Kälte verschoben.

„American League" — Cleveland 4; Detroit 3; New York 9, Philadelphia 4; Boston 1, Washington 0; Chicago—St. Louis verregnet.

Gestrige Spiele:

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	9	5	.643
St. Louis	12	7	.632
Chicago	14	9	.609
Philadelphia	8	7	.533
Cincinnati	11	13	.458
Boston	6	8	.429
Brooklyn	5	9	.357
Pittsburg	7	15	.318

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	11	4	.733
St. Louis	11	8	.579
New York	9	8	.529
Chicago	11	10	.524
Cleveland	10	10	.500
Philadelphia	7	9	.438
Detroit	6	10	.375
Washington	6	11	.353

Heutige Spiele:

„National League" — Brooklyn in Boston; Philadelphia in New York; St. Louis in Pittsburg. Kein anderes Spiel verzeichnet.

„American League" — New York in Philadelphia; Cleveland in Detroit (2); Chicago in St. Louis (2); Boston in Washington (2).

Leset die „Sonntagpost".

Knabenschule in Addison.

Muß sich gegen Angriffe des „Patrioten" Dunn verteidigen.

Es geht um Millionen.

Der Angriff auf das Torrenssystem wird erneuert. — Die Weißnähterinnen freigelassen. — Cutting über Anarchie in der Rechtspflege.

Der von William H. Dunn, dem großen Patrioten von den „Guardians of Liberty", als Bürger und Steuerzahler gemachte Angriff auf alle religiösen und halbreligiösen Anstalten, in denen in Ermangelung einer eigenen Anstalt das County und das Jugendgericht hilflose, vernachlässigte oder verkommene Kinder unterbringt, unter Berücksichtigung der Religion der Eltern solcher Kinder, richtet sich jetzt auch gegen die Handfertigkeitsschule für Knaben in Addison, welcher im letzten September zu menschenfreundlichem Zwecke von Gustav H. Tatge, Robt. F. Kolbe, John J. Golden, Alice Ingham, Helen A. Jewell, Ida M. Jacobus, Emilie Beilfuß, Lydia A. Doederlein und Matilde Leininger unter den Staatsgesetzen Körperschaftsrechte erwirkt wurden. Dunns Klage ist seit heute Nachmittag vor Richter Windes im Kreisgericht in Verhandlung. Dunn behauptet, daß die Anstalt ein Zweig der Deutschen evangelisch-lutherischen Kirche sei; daß die Zöglinge in den Glaubenssätzen dieser Kirche erzogen, keine andere Religionsanschauung dort geduldet würde; daß das County und das Jugendgericht monatlich durchschnittlich fünfzig Knaben unter 16 Jahren dort unterbrächten und für diese je dreißig Cents den Tag Kostgeld bezahlten. Das sei im Widerspruch zu der Staatsverfassung, welche die Unterstützung jedweder Art religiöser Anstalten verbiete.

Die angegriffene Anstaltsgesellschaft erklärte in ihrer Antwort auf die Klage die Anschuldigungen für unwahr. Sie sei kein Mitglied oder Zweig der Deutschen evangelisch-lutherischen Kirche, es werde in der Anstalt kein religiöser Unterricht erteilt, Land und Gebäude seien zu jährlich $500 auf fünf Jahre von der Lutherischen Mission gepachtet worden, in der Anstalt finde kein Gottesdienst statt, es sei nicht einmal eine Kapelle vorhanden. Die Anstalt sei keine kirchliche in dem strengen Sinne der Staatsverfassung, leiste auch keinen Cent Beitrag zu religiösen Zwecken. Der Countyrat hat ihr in seiner Eingabe beigepflichtet und obendrein erklärt, er wisse nicht, wo er die Kinder zu $10 den Monat anderweitig unterbringen könne. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Von Neuem angefangen.

Der gestern berichtete Prozeß um die Verfassungsmäßigkeit des Paragraphen des Torrensgesetzes, wonach das Nachlaßgericht alle unter seine Verwaltung gelangenden Liegenschaften unter dem Torrenssystem in die Grundbücher eintragen muß, ist infolge Abkommens der Anwälte beider Seiten fallen gelassen worden, aus juristischen Gründen; das Verfahren wird in anderer Form neu begonnen werden. Es stehen Millionen von Dollars auf dem Spiel, denn im Laufe eines Menschenalters kommt tatsächlich jede Liegenschaft im County infolge Todesfalls unter die Obhut des Nachlaßgerichts; das Torrenssystem wäre also in jener Zeit tatsächlich allgemein durchgeführt, und die schwerreichen Besitztitel- und Landurkundengesellschaften würden schwere Einbuße erleiden, ihr Geschäft verlieren. Daher wollen sie versuchen, im Staatsobergericht jene Vorschrift umstoßen zu lassen, obwohl das Gericht höchster Instanz das Torrensgesetz, allerdings ohne daß gerade dieser eine Punkt berührt worden war, für verfassungsmäßig erklärt hat.

Scharfe Kritik.

Das Staatsobergericht kann jeden Fall nach seinem eigenen Belieben entscheiden, es ist nicht durch Präzedenzfälle gebunden, und ist etwas noch kein Gesetz, so kann das Staatsobergericht es dazu machen. Die Kanzleirichter haben die Pflicht, diesen Entscheidungen gemäß die ihrigen zu gestalten, was aber sollen wir als Anwälte unserer Kunden tun, wie sollen wir ihnen raten?" Diese Aeußerung tat heute im Verlauf der Begründung seiner Auffassung einer juristischen Frage vor Kreisrichter Smith der frühere Nachlaßrichter Cutting. Richter Smith hörte ihn mit gewinnendem Lächeln an, sagte aber kein Wort. Vor dem Richter hatte Frau Edna P. Wahl gewisse Ausweise ihrer Brüder, der Nachlaßverwalter ihres Vaters, des verstorbenen Brauereibesitzers, K. C. Schmidt, angegriffen. Der Richter entschied, daß Frau Wahl den Nachweis für die Richtigkeit ihrer Ausstellungen an dem Bericht zu erbringen habe. Der Streit schwebt schon seit Jahren.

Weißnähterinnen freigelassen.

Kreisrichter Baldwin hat heute die über Jennie Liebermann, Rose Baum, Silvia Rosenblatt, Rose Mullner, Sarah Berkowitz, Gussie Schimmel, May Silver und zwei andere Weißnähterinnen wegen Gerichtsmißachtung vor einem Monat verhängte Strafe aufgehoben, nicht aber die über Benjamin Schlesinger, den Nationalpräsidenten des Gewerkschaftsverbandes der Nähterinnen, doch dürfte das bei dem nächsten Gerichtstermin, am 9. Juni, geschehen, wann auch die übrigen derartigen Fälle, gegen sieben Mädchen, erledigt werden dürfen.

Schadenersatz und Strafzusatz.

Ein ungewöhnliches Urteil wurde heute in Richter John J. Sullivans Abteilung des Superiorgerichts gefällt. Frau Ethel McKernan wurden nämlich von Geschworenen $2500 Schadenersatz und $2196 Strafzusatz gegen George Checkerfield und Lillian Remus, Gattin des Anwalts George Remus, zugesprochen. Die Beklagten hatten Bürgschaft für einen Verklagten in einem Falle gestellt, in dem Frau McKernan Klägerin war, und diese war dadurch zu Schaden gekommen.

Einblick in die Bücher.

Edward P. Biard, Aktionär der King Lock Co., welche im Gebäude 319 West Ohio Str. die Herstellung von Türschlössern im Großen betreibt, wurden von Geschworenen auf Richter Brentanos Geheiß in einem Mandamusverfahren die erbetene, ihm von der Firma verweigerte Einsicht in ihre Geschäftsbücher gewährt. Das ist das erste Mal in der Geschichte der hiesigen Gerichte daß ein solcher Fall vor Geschworenen verhandelt worden ist.

Kellner als Gelegenheitsarbeiter.

Gelegentlich eines Festessens im Hotel Metropole war der diensttuende Kellner Albert Truman verletzt worden und es entstand die Frage, ob die Metropole Hotel Co. unter dem Arbeitgeberhaftpflichtgesetz verantwortlich sei. Die Hotelgesellschaft bestritt solche Verpflichtung, weil Truman nur ein Gelegenheitsarbeiter sei, einer von den Kellnern, welche sie für jene Veranstaltung, wie üblich, beim Kellnerverein bestellt hatte. Trumans Anwalt folgerte aus der Tatsache, daß der Kellnerberuf verschiedene Arten der Tätigkeit, Truman arbeitete Mittags im Ingenieurklub, Abends in Hotels bei Festessen, mit sich bringe und daß die verklagte Gesellschaft alle Kellner für solche Feste bei dem Kellnerverein zu bestellen pflege, auf ein Arbeitsverhältniß. Richter Torrison war aber anderer Ansicht, er verwies in seiner heute abgegebenen Entscheidung auf Trumans feste Anstellung im Ingenieursklub, die Unbeständigkeit seiner Abendbeschäftigung in verschiedenen Hotels und auf den weiteren Umstand, daß das Hotel Metropole ein festangestelltes Kellnerpersonal besitze, zu dem Truman nicht gehöre, letzterer also, wie auch das Staatsobergericht in ähnlichen Fällen entschieden habe, als Gelegenheitsarbeiter zu betrachten sei, jenes Gesetz ihm keinen Schutz biete, selbst wenn es, wie er selbst es tue, in weitgehendster Weise auslege und anwende.

Ein schwerer Fall.

Als Frau Sarah Bates an der Haltestelle an der 63. Straße von einem Vorstadtzuge der Illinois Zentralbahn stieg, fuhr der Zug vorzeitig weiter, und sie schlug mit großer Gewalt zu Boden, so daß sie auf Lebenszeit zu leiden haben wird, daher haben Geschworene im Superiorrichter Sabaths Gericht ihr heute auch $300 Schadenersatz gegen die Bahngesellschaft zugesprochen.

Schlecht weggekommen.

Kraftwagen von Elektrischer angerempelt und Insassen verletzt.

An 39. Straße und Michigan Avenue wurde heute ein von Oscar Oliver, Nr. 6523 Ellis Avenue, gelenkter Kraftwagen, der zur Zeit mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 25 Meilen fuhr, von einem Straßenbahnwagen erfaßt, mehrere Fuß weit fortgeschleudert und umgeworfen. Außer Oliver, der innerlich Verletzungen davontrug, wurden William Lynch, Nr. 6646 S. Sangamon Str., und Samuel Kaiser, Nr. 5316 Calumet Ave., die beiden anderen Insassen des Gefährts, erheblich verletzt. Sie wurden nach dem Provident Hospital gebracht.

Gastspiel der Milwaukeer.

Nach öfteren Wiederholungen kommt Freitag Premiere mit Franz Kirchner.

Vor einem Hause, das gegen die vorige Woche eine erfreuliche Zunahme des Besuches aufwies, wurde gestern von den Gästen aus Milwaukee Ganghofers „Der heilige Rat" wiederholt und wirkte ebenso stark und eindringlich, wie bei der Erstaufführung. Heute kommt zum letztenmale der Schwank „Die schwebende Jungfrau" zur Darstellung. Morgen Abend wird zu Gunsten der Frauenhilfe der Deutschen Gesellschaft Wildenbruchs „Die Rabensteinerin" aufgeführt, deren Milieu in der Raubritterzeit und der Zeit der ersten Züge der Welser nach Amerika ebenso anspricht, wie die Darstellung durch die Seidemannsche Schauspielertruppe.

Die nächste Neuheit ist dann, nach einem der Vorbereitung gewidmeten Abend am Donnerstag, an dem das Theater geschlossen bleibt, Hermann Sudermanns „Glück im Winkel." Franz Kirchner, der Ober-Spielleiter des Pabst Theaters von Milwaukee und als Darsteller von Bonvivant-Rollen dort überaus beliebt, kommt zu dieser Vorstellung als Gast nach Chicago und spielt die Rolle des Freiherrn von Roecknitz auf Witzlingen. Er leitet auch die Aufführung des Werkes. In einer kleinen Kreisstadt Norddeutschlands spielend, ist darin mit Sudermannscher Plastik ein packender Abschnitt aus dem Leben wirklicher Menschen gegeben. Neben Franz Kirchner und Ludwig Koppee sind in dem Stück besonders die hervorragenden weiblichen Kräfte des Ensembles, Else Janssen, Gustel Hanssen, Agnes Buenger, Hannah Waizenegger, Anna Roithmayer und Anna Rothe tätig.

Teutonic Americans.

Morgen Abend 8 Uhr findet die regelmäßige Versammlung des Nationalcouncil der Teutonic Americans, und am kommenden Samstag, 8 Uhr Abends, wird das Nationalcouncil in der Sozialen Turnhalle eine Karten- und Bunco-Gesellschaft veranstalten; der Eintrittspreis ist 25 Cents für Herren und Damen. Es werden schöne Preise verteilt werden.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Donnerstag, 4 Uhr Nachmittags, findet die monatliche Sitzung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims im Atlantic Hotel (früher Kaiserhof) statt.

Gartenbau-Vortrag.

Ein Redner vom städtischen Gartenbüro wird heute Abend 8 Uhr im Eckart Park, Chicago Ave. und Noble Straße, einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag über Gartenbau halten. Der Eintritt ist frei.

Das Urbild des Don Juan.

Ein französischer Forscher Colonna de Cesari Rocez, veröffentlicht im „Mercure de France" eine ausführliche Studie über die Gestalt des Don Juan, indem er mit dem Anspruch hervortritt, das geschichtliche Urbild des Don Juan aufgefunden und auf Grund zeitgenössischer Zeugnisse dessen Lebenslauf einigermaßen sicher ermittelt zu haben. Don Juan war hiernach ein gewisser Don Miguel Manara, der im Jahre 1626 in Sevilla geboren wurde. Seine Vorfahren stammten aus Korsika. Don Juans Mutter, eine fromme Frau, erzog ihren Sohn streng religiös, allein schon in jungen Jahren gab er sich einem ausschweifenden Leben hin und verwickelte sich in zahllose Liebeshändel. Ueberdies war er ein Mystiker und hielt sich für einen Geisterseher. Nach der Legende ging er in ein Kloster, um seine vielen Todsünden zu sühnen. Nach unserem Gewährsmann im „Mercure de France" dagegen gab Don Juan im Alter von 30 Jahren sein ausschweifendes Leben auf und verheiratete sich. An seiner Gattin, einer gebürtigen Cirolina Carillo de Medoza, hing er fortan mit solcher Liebe, daß er über ihren Tod den Verstand verlor. Mit dem Sarge der toten Gattin floh er ins Gebirge und nahm in einem Kloster Zuflucht; nach einiger Zeit begab er sich nach Sevilla zurück und in der ganzen Folgezeit war er das Opfer von Sinnestäuschungen fürchterlicher Art. So bildete er sich einmal ein, seinem eigenen Begräbniß beizuwohnen; ein andermal erblickte er auf der Straße eine weibliche Gestalt, die Wuchs und Gang seiner Cirolina hatte. Er folgte ihr, sie eilte davon, und als er sie endlich einholte, und sie sich umwandte, stand er einem Totenschädel gegenüber. Voller Reue warf er sich der Religion in die Arme; er schenkte große Summen an Kirchen und fromme Stiftungen, ja er übernahm die niedrigste Arbeit, um den Himmel zu versöhnen, indem er die Hingerichteten mit eigenen Händen bestattete. Selbst der Tod, so fürchtete er, würde ihm keine Erlösung bringen, und so schrieb er folgendes Testament: „Ich will, daß mein Leichnam mit nackten Füßen auf ein Kreuz von Asche gelegt werde, in Tücher eingehüllt, am Kopfende soll ein Kruzifix, beiderseits des unbedeckten Hauptes soll ein Licht stehen. So soll man mich auf einer Armenbahre hinaustragen, ohne Musik und ohne jedes Gepränge, bis zum Friedhofe der Kirche der heiligen Barmherzigkeit. Auf diesem Friedhofe will ich begraben werden und zwar am Haupteingange, außerhalb des Tores, so daß alle, die da kommen und gehen, mich unter ihre Füße treten müssen. Auf diese Weise soll mein unreiner Leib begraben werden, da er unwürdig ist, in Gottes Tempel beigesetzt zu werden. Und schließlich ist mein Wille, daß an meiner letzten Ruhestätte ein Stein errichtet werde, der eineinhalb Fuß im Geviert mißt und die Inschrift trägt: „Hier liegt der Staub des elendesten Menschen, der je zur Welt kam. Betet für ihn." Im Mai 1697 soll Don Miguel Manara so bestattet worden sein.

Familienwäsche.

Dr. Albert O. Hollie, Nr. 1510 West Madison Str., hat den Baumwollhändler William A. Otto, Nr. 212 Ost 55. Straße, wegen angeblicher Entfremdung der Liebe der Frau Hollie auf $25,000 Schadenersatz verklagt; letztere hat auf bedingte Scheidung wegen angeblicher Nichtunterstützung angetragen. Vor ihrer Heirat war die Frau in einem Barbierladen als Handpflegerin tätig, und dort hatte sie Otto kennen gelernt. Dr. Hollie will auch auf Scheidung klagen und Ehebruch als Grund angeben.

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier: „Krampel, Sie sind der faulste Soldat in meiner Kompagnie. Ich glaube, Sie sind sogar so faul, daß Sie Wurscht blos mit einem st schreiben würden!"

Personal-Nachrichten.

— Henry G. Dillenburg, seit Jahren Großprotektor von Illinois im Orden der Ehrenritter und Ehrendamen, ist, 59 Jahre alt, in Aurora gestorben. Der Orden ist mit der North American Union verschmolzen worden.

Nationale Musikausstellung.

Fabrikanten, Lehrer, Künstler und Laien werden sich beteiligen.

Die Nationale Musikausstellung wird im Koliseum vom Abend des 19. Mai bis zum 26. Mai abgehalten. Fabrikanten von Pianos, Grammophonen und anderen Musikinstrumenten werden sich mit einer reichen Auswahl ihrer Erzeugnisse beteiligen und in besonderen Musikzimmern oder auf Plattformen Konzertvorträge veranstalten. U. a. werden Opernsänger gleichzeitig mit ihren eigenen Phonographen-Schallplatten singen, Pianisten zum Vergleich mit den Pianolas spielen, welche ihren eigenen Vortrag wiedergeben. An jedem Nachmittag und Abend wird das Chicagoer Opernorchester konzertiren, und am 22. Mai wird ein großer Volkschor unter der Leitung von H. P. Eames patriotische Lieder singen.

Den Besuchern wird vor Augen geführt werden, wie Schallplatten und Spielrollen, Pianos und Orgeln entstehen. Die Ausstellung wird täglich von 2 Uhr Nachmittags bis 10:30 Uhr Abends, Sonntags ausgenommen, geöffnet sein. Der Eintritt kostet 50 Cents.

Am kommenden Donnerstag Abend geben die Musikklubs der Technischen Harrison-Hochschule ihr viertes Jahreskonzert. Es wird vom Orchester, 45 Mann unter Leitung von F. B. Emery, mit einer Ouverture und Beethovens fünfter Symphonie eröffnet werden. Dann folgt die Operette „Ein nautischer Knoten" von Rhys-Herbert, aufgeführt vom Singverein der Schule unter der Leitung von Frl. Celia Campbell. Auch die von N. P. Peterson geleitete Kapelle wird spielen, und Frl. Francis J. Roß, die Vorsteherin des Mädchenturnens, hat vielen Schülerinnen eine Anzahl von Tänzen eingeübt. Griegs Peer Gynt Suite, gespielt vom Orchester und getanzt von der Tanzklasse, bildet den Schluß.

Blinder Eifer.

Er hat dem Lincoln Parkpolizisten John Donner das Leben gekostet.

Auf der Verfolgung eines Autlers begriffen, der durch unsinnig schnelles Fahren gegen die Fahrordnung verstieß, ist gestern Abend der Lincoln Parkpolizist John Donner, 2661 N. Marshfield Ave., ums Leben gekommen. An Sunnyside Ave. und Sheridan Road flitzte er auf seinem Motorrad, im blinden Eifer die falsche Seite der Straße benützend, an einem Motorbus vorbei, der ihm den Ausblick auf das Gelände versperrte. Im nächsten Augenblick prallte sein Rad gegen die Vorderwand eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden, von seinem Eigentümer George E. Orr, dem Hauptgeschäftsführer der National Security Company, Nr. 10. S. La Salle Straße, selbst bedienten Kraftwagens mit solcher Wucht an, daß er aus dem Sattel und auf das Verdeck flog, einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle getötet wurde. Der Verstorbene stand seit acht Jahren in Diensten der Lincoln Parkpolizei. Er war 46 Jahre alt und hinterläßt außer der Wittwe einen Sohn.

Orr, der im Readsborough Hotel wohnt, und sein Freund und Begleiter James J. Hirsch mußten zwar einen Polizisten nach der Townhallwache begleiten, wurden aber nach kurzem Verhör entlassen. Die Polizei gelangte zu der Ansicht, daß Donner selber seinen Tod verschuldet habe.

An Chicago Ave. und Larrabee Str. wurde gestern Frau Elisabeth Hagemann, Nr. 2729 Osgood Str., von einem Kraftwagen überfahren, dessen Lenker, ohne sich um das Opfer zu kümmern, davonratterte und entkam. Die Verwundete, die einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme in der Poliklinik.

Ein von Dr. H. W. Abelmann und seinem 76 Jahre alten Vater August benutzter Kraftwagen stieß gestern Abend mit einem anderen Schnauferl zusammen, dessen angeblich fahrlässiger und unsinnig schnell fahrender Lenker die tolle Fahrt fortsetzte und auch die Flucht bewerkstelligte. Dr. Abelmanns Wagen wurde zertrümmert. Der Arzt blieb unversehrt. Sein Vater erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der alte Herr befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 6152 Kenmore Ave., in ärztlicher Behandlung.

Machte Schluß.

In einem Anfalle von Schwermut machte gestern Einar Iverson, Nr. 2049 N. Kostner Ave., mittels Leuchtgas ihrem Dasein ein Ende.

Frau Julia Bajerski, Nr. 1822 W. 18. Straße, war von Leuchtgas überwältigt, als ihr gestern Abend von der Arbeit heimkehrender Gatte sie fand. Einem sofort geholtem Arzte gelang es, sie ins Bewußtsein zurückzubringen und anscheinend auch außer Gefahr zu bringen. Wie ihr Mann behauptet, war sie seit längerer Zeit trübsinnig.

— Auch ein Kunstkenner. — Parvenü (einem Freunde ein Bild zeigend): „Das Gemälde ist eine große Rarität .... es sollen davon überhaupt nur zwei Exemplare existiren!"

Schnellverkehr zwischen Wolkenkratz[ern]

Was ein Techniker neuerdings in Vorschlag gebracht hat.

In der Zeitschrift „Popular Mechanics" entwickelt J. Murphy einen großzügigen, kühnen, freilich nicht von heute auf morgen ausführbaren Gedanken, die Dächer der Riesen-Gebäude oder „Wolkenkratzer" in Städten wie Chicago und New York durch ein praktisches Schnellverkehrs-System „zwischen Himmel und Erde" zu verbinden. Bereits ist eine Konvention von Eigentümern und Geschäftsführern solcher Gebäude dieser Idee näher gerückt; und das sind keine Leute, welche mit bloßen phantastischen Plänen ihre Zeit zu vergeuden pflegen! Mit der Zeit ist die Verkehrs-Stauung auf den Straßen und auf den gewöhnlichen Hoch- und sonstigen Straßenbahnen solcher Städte oft geradezu eine Unzuträglichkeit geworden; und man strebt schon lange eine weitere Entlastung derselben an, wobei man aber bisher immer noch im wesentlichen an dem Erdboden „festklebte". Jetzt aber ist die Losung aufgekommen: Hochbahnen über die Dächer hinweg von einem Wolkenschaber zum anderen! Es handelt sich dabei nicht allein um Abhilfe für die Stauung selbst, so wichtig und nächstliegend dieselbe auch ist. Gewinn an Zeit und Bequemlichkeit sind zwei sehr wesentliche Dinge für Geschäftsleute und das große Heer ihrer Angestellten, welche in solchen himmelstürmenden Gebäuden ihrem Tagwerk nachgehen müssen.

Ohne Zweifel besteht in den größten Städten ein starkes Bedürfnis nach einem Transport-System, welches Geschäftsleute und andere der Notwendigkeit enthebt, in einem der oberen Stockwerke eines solchen Gebäudes einen Fahrstuhl zu nehmen, sich auf den Erdboden niederzulassen, sich durch das ganze Menschen-Gewimmel auf den Straßen hindurchzuwürgen, dann wiederum in einem anderen Wolkenkratzer einen Fahrstuhl zu nehmen und vielleicht nur wieder dieselbe Höhe zu erreichen, von welcher sie vorher herabgestiegen sind. Das ist eine Zeit- und Mühe-Vergeudung, welche gar nicht geschäftsmäßig aussieht, wenigstens nach den modernen Begriffen des zwanzigsten Jahrhunderts.

Welche Form das neue Verkehrs-System annehmen wird, darüber läßt sich freilich noch nichts bestimmtes sagen. Es scheint aber, daß wenigstens ein Plan Aussicht auf praktische Durchführbarkeit bietet, da er sich auch schon in sonstiger Hinsicht bewährt hat: Und das ist einfach ein Plan von Hängebrücken-Bogen mit Kabeln und Stahltürmen. Dadurch würde die zu tragende, natürlich sehr bedeutende Last am besten gleichmäßig verteilt werden. Die Spann-Bogen könnten je nach Bedürfnis einfache oder doppelte sein. Die Waggons der neuen Bahnen würden durch Oeffnungen in den Stahltürmen hindurchgehen, und letztere, aus den Dächern der Gebäude selbst entspringend, würden eine genügende Stütze für die luftigen Spann-Bogen bieten.

Man darf sich allerdings keine zu übertriebenen Vorstellungen von den Möglichkeiten solcher Luft-Bahnen machen. Es gibt in New York einige Gebäude, wie das Singer-Gebäude mit seinen 41 und das Woolworth-Gebäude mit seinen 55 Stockwerken, die wohl niemals durch eine Luft-Bahnlinie sich in voller Höhe erreichen ließen. In solchen Fällen könnte die Bahn auf dem zwanzigsten oder vielleicht auf dem dreißigsten Stock durch das Gebäude hindurchgehen, und bezüglich der noch höheren Stockwerke würde man sich eben nach wie vor mit dem Fahrstuhl behelfen müssen. In der Gartenstadt und mehreren anderen Städten würde man einen solchen Notbehelf nicht brauchen; auf alle Fälle braucht eine solche Ausnahme nicht abzuschrecken.

Die Richter James McF. Carpenter und Ambrose B. Reid vom Schanklizenz-Gericht für Allegheny County, Pa., erließen in Pittsburg eine Verordnung, wonach den Wirten aufgetragen wird, in ihren Schankzimmern alle Diskussionen über den Krieg zu verbieten. Diese Verordnung folgte einem Appell seitens des Bundesmarschalls Howley, sowie zahlreicher Pittsburger Geschäftsleute, die erklärten, daß derartige gerichtliche Verordnungen jeglichem Streit, namentlich in den zumeist von Fremdgeborenen bewohnten Distrikten, vorbeugen würden.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kaau, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. N. Chinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 824 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommell, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße, nahe Winona Ave.
L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Tanden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
John D. Skowron, 1659 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
Revesz & Szoeke, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
L. G. Geisbitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Bahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Straße.
John E. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
C. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave, Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.
D. C. Hevner, 1832 Wells Str., Ecke Lincoln Avenue.

Lake View.

Meyer Drug & Drug Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Conrad S. Stuter, 3638 Ogden Avenue, Ecke Millard Ave.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
C. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Pioneer Pharmacy, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
R. W. Keller, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Red Croß Pharmacy, 3205 N. Cicero Avenue, Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Temple Pharmacy, 2758 Diversey Ave., nahe California Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
Adolph Ilmenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. Robin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Straße.
George Seßler, 4622 N. Kedzie Ave., Ecke Eastwood Ave.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Emil Barre, 5159 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
S. Loseff, 2751 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.
Broad & Maihow, 3559 N. Western Ave., nahe Addison Str.
C. W. Grastiv, 4601 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2920 Armitage Avenue, Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
W. A. Liesch, 4234 Armitage Ave., Ecke Tripp Avenue.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
H. W. Ludolph, 3009 Belmont Avenue, Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Metcoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
C. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Grand Pharmacy, 3471 Grand Avenue, Ecke Hamlin Ave.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
A. Romans, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
C. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Louis Lange, 1657 W. Madison Str., Ecke Paulina Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Kelowski, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Rudelman Pharmacy, 1401 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
B. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Lipschütz Pharmacy, 1535 W. North Avenue, nahe Dickson Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
F. M. Schayer, 3560 W. North Ave., Ecke
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Dieckmann, 2055 Ogden Avenue, Ecke Polk Str.
Geo. B. Farrar, 2736 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
C. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
J. Krasnicka, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
C. A. Lulaick, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe Crawford Ave.

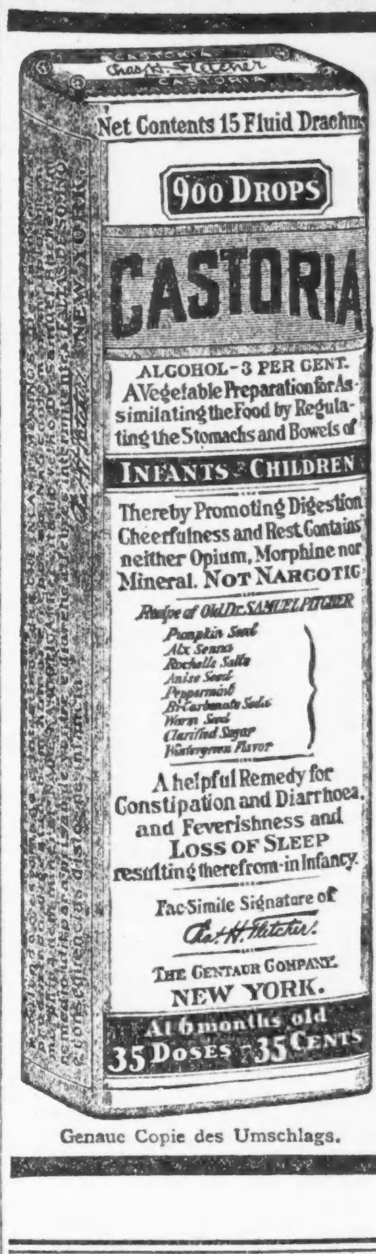
Südseite.

F. M. Marks, 2876 Archer Avenue, Ecke Bonfield Str.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
A. A. Kurrasch, 361 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Banse, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Str., nahe Western Ave.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Straße.
Jas. F. Sweeney, 5453 S. Halsted Str., nahe Garfield Blvd.
C. A. Edlund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Straße.
L. M. Adams, 10835 Michigan Ave.
C. Steinhauser, 7943 Normal Ave., nahe 79. Straße.
John Hoskewitz, 253 E. 115. Straße, nahe Michigan Ave.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Straße.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., nahe Wood Str.
A. C. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
W. Knoche, 1600 W. 63. Straße, Ecke Ashland Avenue.
H. C. Levish, 3217 W. 63. Str., nahe Kedzie Avenue.
C. C. Arensler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
W. Terwehn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45 Straße.
Wentworth Drug Co., 4656 Wentworth Ave., nahe 47. Str.

Vorstädte.

The Blue Island News Co., 320 Western Ave., Blue Island, Ill.
The Evanston News Co., 829 Custer Avenue, Evanston, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7437 Madison Straße, Forest Park, Ill.

— Unnötig. — Nanni (auf der Post): „Herr Expeditor, da hätt' ich einen Brief an meinen Schatz, den Schorschl bei den schweren Reitern in München." — Posterpeditor: „Schön! Da müssen Sie aber noch hinschreiben: Eigene Angelegenheit des Empfängers!" — „Aber, das braucht's doch nicht! Denn was ich meinem Schorschl schreib', geht ja eh sonst niemand was an."



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Hessen-Nassauer Damenverein veranstaltet am kommenen Donnerstag in der Wicker Park Halle, 2014 North Ave., eine „Bunco Party" mit Kartenspiel. Ein tüchtiges Komite hat alles Mögliche getan, um einen guten Erfolg zu erzielen. Schöne und wertvolle Preise sind ausgesetzt, gespielt wird Sechsundsechzig, Cinch und Bunco. Der Eintritt ist frei, angefangen wird um 1 Uhr Nachmittags. Der Reingewinn wird zu wohltätigen Zwecken verwendet.

Die Gesangssektion Stock im Eisen veranstaltet am kommenden Samstag in Siebens Halle, 1471 Clybourn Ave., ein Maikränzchen mit Tanz, Gesang und komischen Vorträgen. Das Fest soll alle früheren Festlichkeiten des Vereins weit übertreffen, und ein rühriges Komite ist eifrig an der Arbeit, um den Besuchern einen äußerst genußreichen Abend zu bieten. Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt.

Die Koerner Rebekah-Loge 681, I. O. O. F., wird am kommenden Samstag in der Alt-Heidelberg Halle, 1500 Sedgwick Str., eine „Schürzen- und Necktie-Party" veranstalten, und alle Mitglieder der Rebekah-Logen, sowie deren Freunde, werden nicht fehlgehen, wenn sie auch bei dieser Festlichkeit wieder recht angenehme und fidele Stunden erwarten. Das aus den Damen Obermeisterin Anna Arends, Elise Oswald, Dorothea Schalk und Herrn Emil Panneki bestehende Komite, unterstützt von einem ausgezeichneten Hilfskomite, hat so vielversprechende Vorkehrungen für beste Bewirtung usw. getroffen, daß auch dieses Vergnügen sich seinen Vorgängern würdig anschließen wird. Einige nette Ueberraschungen werden zu Aller Unterhaltung beitragen, und damit jede Dame sich gleich ihren Ritter für den Abend sichern kann, bringt sie eine zu ihrer Schürze passende Halsbinde mit. Eintrittskarten 25c die Person, Anfang 8 Uhr Abends.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand, Zahlstelle Irving Nr. 1, ladet alle deutschen Männer und Frauen im Alter von 18—55 Jahren freundlichst ein, sich ihm anzuschließen. Es wird zu diesem Zwecke eine Agitationsversammlung mit Ball am kommenden Samstag, in Conrad Stoeger's Halle, 3756 N. Cicero Ave., Ecke Grace Str., veranstaltet. Der Eintritt zur Halle ist frei. Für Unterhaltung und gute Musik ist auf's Beste gesorgt. Der Arzt ist anwesend, und die Einführung in den Verein erfolgt sofort in der Halle. Der Verein zahlt an seine Mitglieder Krankenunterstützung, sowie $200.00 Sterbegeld an die Hinterbliebenen, und ist einer der beliebtesten und bekanntesten Unterstützungsvereine von Illinois. Vorherige schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Gustav Wendt, 3050 Greenview Ave.

Am kommenden Samstag, 8 Uhr Abends, feiert die Columbia Loge Nr. 48, „Order of Mutual Protection", ihr dreißigjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Maifest, in der oberen Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Den Mitgliedern und Freunden und deren Familien steht ein gediegenes Vergnügen in Aussicht. Für gute Unterhaltung ist durch Verlosung einer Maikrone gesorgt, ferner werden die Damenklasse und die Aktiven vom Turnverein „Helvetia" mit turnerischen Aufführungen unter Leitung ihres Oberturners Eugen Feisa das Fest verschönern helfen. Das aus den Mitgliedern A. von Plachecki, Präsident, Eugene Stiller, Vizepräsident, Erich Neese, Sekretär, Fanny Raff, Finanzsekretärin, Ida Laeckell, Schatzmeisterin, bestehende Komite nebst einem Hilfskomite hat alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen und besonders für gute Tanzmusik und Erfrischungen gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse die Person.

Die Gesangssektion des Turnvereins Eiche veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der Eiche-Turnhalle in Kensington ein Frühjahrskonzert unter der Leitung ihres Dirigenten Karl Th. Frommherz, nebst Ball. Das Programm umfaßt eine Reihe schöner Männerchöre, wie „Frühlingshymne", „In der Waldschenke", „Dort wo mein Mütterchen", ferner Orchesterstücke und Solovorträge von Frl. Helen Meyer und den Herren Albert Banselo, Gilbert Schuster und Fritz Heinke, auch der gemischte Chor Grand Crossing wird mitwirken.

Die beliebte Körnerloge Nr. 54, O. M. P., veranstaltet am Samstag, dem 19. Mai, Abends 7 Uhr, in Hads Halle, 1764 Larrabee Str., eine „Carnation Party", zu welcher sie ihre Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen freundlich einladet. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, um den Abend so erfolgreich und genußreich zu machen, wie man es seit jeher von dieser Loge gewöhnt ist.

Ein großes Maifest veranstaltet das Grayland Review Nr. 131, Frauen-Unterstützungsbund der Makkabäer, am Samstag Abend, den 19. Mai, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Durch erstklassige Musik und andere sorgfältige Vorkehrungen wird für das Vergnügen der Besucher bestens gesorgt. — Der Eintritt kostet 25 Cents.

Auf zahlreichen Besuch hofft der Frauenverein La Salle bei dem Maikränzchen, welches er am Sonntag, dem 20. Mai, im kleinen Saale von Schoenhofens Halle von 3 Uhr Nachmittags an veranstalten wird. Dem geselligen Beisammensein wird durch Tanz und eine Verlosung die erwünschte Abwechslung verliehen werden, und auch für gute Bewirtung hat das unter der Leitung von Minna Raarup stehende Komite gesorgt. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Die Progreß League Nr. 8, United League of America, feiert am Samstag, dem 26. Mai, ihr 38. Stiftungsfest in Fleiners Halle, Halsted Straße, mit Konzert, komischen Vorträgen, Ball und Verlosung wertvoller Gegenstände. Das Komite, Joseph Hoppe, Vorsitzender, G. Schölzel, Jos. Gesard, Frieda Wittelsbach, Auguste Pabst und S. Kleppien, ist fleißig an der Arbeit, um den Mitgliedern und Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, auch an guten Getränken und Speisen wird es nicht fehlen. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends. Eintritt kostet 25 Cts. die Person. Jede weiße, unbescholtene Person von 18 bis 55 Jahren kann gegen Entrichtung einer Vorschlagsgebühr von $1 an diesem Abend aufgenommen werden. Die League zahlt $5 die Woche Krankengeld, $100 Sterbegeld und versichert ihre Mitglieder zu $500 bis $5000.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg veranstaltet am Mittwoch, den 30. Mai, am Gräberschmückungstag, ein großes Maifest in Herdrichs Halle, 3400 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str, verbunden mit Belustigungen und Versteigerung einer schönen Maikrone. Es wird ein schöner Damenpreis ausgesetzt für die Dame, welche sich am meisten bemühen wird, das Fest in jeder Beziehung zu verschönern. Daß der Verein versteht, seine Gäste aufs das Beste zu unterhalten und in jeder Weise zu befriedigen, hat er durch seine vorherigen Feste stets bewiesen. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld, und nimmt Damen und Herren im Alte von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei auf. Sie werden sogleich eingeführt, da der Vereinsarzt anwesend sein wird, um die Kandidaten zu untersuchen. Anfang des Festes 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Der Kaiser Friedrich Geg. Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am Dienstag, dem 5. Juni, 8 Uhr Abends, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine offene Versammlung, verbunden mit Bazar, Verlosung von hübschen Gegenständen und Tanzvergnügen, wozu alle Freunde und Bekannte, ebenso Fremde, herzlich willkommen sind. Der Verein bezahlt in Krankheitsfällen 6 Wochen lang Unterstützung, beim Ableben eines Mitgliedes $100 an dessen Hinterbliebene. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 58 Jahren, die beizutreten wünschen, werden an diesem Abend unentgeltlich aufgenommen. Eintritt frei. Ein Komite unter der Leitung der Präsidentin, Margarethe Scholz, wird Sorge tragen, um allen Anwesenden einige recht gemütliche Stunden zu bereiten.

Teutonia Männerchor.

Sein Jubiläum beginnt heute Abend mit einem Kommers.

Zu den hervorragendsten Ereignissen im deutschen Vereinswesen von Chicago gehört das goldene Jubiläum des Teutonia Männerchors, das am heutigen Dienstag mit einem großen Kommers in der Wicker Park Halle beginnt.

Außer einer Anzahl von Ehrengästen sind dazu sämmtliche Mitglieder der Vereinigten Männerchöre, die Beamten der Vereinigten Sänger, die Beamten der Verbündeten Vereine, die Beamten der Plattdeutschen Großgilde, der Central Turnverein, der Aurora Turnverein, die Liedertafel Eintracht, der Goethe Männerchor und der Blue Island Liederkranz offiziell eingeladen worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy..1 Cent
" per Month...30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year...........$3.00
Including "Sonntagpost"..............................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost".....................3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"..............................$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Milchknappheit in der Schweiz!

Wie hart der Krieg auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der neutralen europäischen Länder drückt, beweisen die immer lauter werdenden Klagen des Schweizer Volks über die zunehmende Knappheit an Milch und Speisefetten. Man hätte denken sollen, daß es der Schweiz unter keinen Umständen an Milch fehlen könnte. Klingeln doch auf jeder grünen Alpenmatte dem Wanderer die riesigen Rinderherden schon meilenweit entgegen, und wie viele Tausende solcher saftigen Weideplätze mag es wohl im Schweizer Ländchen geben! Aber die Sommerweide allein tut es eben nicht. Das Vieh muß auch durch den langen Winter hindurchgebracht werden, wenn alles ringsum tief im Schnee vergraben ist und die Kühe im Stall bleiben. Und da hapert es in diesen Kriegszeiten. Die Schweiz ist jetzt gänzlich auf das Futter angewiesen, das sie selbst produziert. Ihre Nachbarn können ihr nichts abgeben; denn sie selbst suchten Futterstoffe zu importieren. Die unmittelbare Folge dieser unüberkömmlichen Futterknappheit ist eine Verminderung des Viehbestandes, und diese wieder bedingt eine Verringerung des zur Verfügung stehenden Milchquantums.

Der schweizerische Bundesrat hat demgemäß kürzlich zwei Beschlüsse gefaßt, die das Volkswirtschaftsdepartement ermächtigen, die Milchmengen zu bestimmen, die den einzelnen Gemeinden des Landes zum Verbrauch zur Verfügung gestellt werden, und den Kantonregierungen das Recht geben, die Abgabepreise für diese Konsummilch festzusetzen, falls dies nicht seitens der Bundesbehörden geschehen sollte. Das am 1. Mai in Kraft getretene Gesetz verfolgt den Zweck, eine gerechtere Verteilung der Milchmengen zu veranlassen und eine größere Gleichmäßigkeit in den Preisen herzustellen, da sich die Tendenz bemerkbar machte, die Milch und ihre Produkte dorthin zu schicken, wo man den besten Erlös daraus erwartete. Den reichen Gegenden um Basel, Zürich, Bern und längs des Genfersees, für die der Preis keine so große Rolle spielt wie für ärmere Striche, sollen in Zukunft die Milchkanne und das Butterfaß etwas höher gestellt werden.

Denn an Butter herrscht noch größere Knappheit in der Eidgenossenschaft als an Milch. Und zwar haben sich die Verhältnisse im Laufe der letzten zwölf Monate andauernd verschlechtert, und es besteht auch keinerlei Hoffnung auf Abstellung des fühlbaren Mangels. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres half man der Butterknappheit noch durch die Einfuhr verschiedener Ersatzstoffe und Rohfette ab. Seither haben sich aber die Zufuhrschwierigkeiten noch weiterhin vergrößert. In Friedenszeiten produzierte die Schweiz neun bis zehn Millionen Kilo Butter, augenblicklich um drei bis vier Millionen Kilo weniger. Der Ausfall macht also ein Drittel bis zur Hälfte der normalen Erzeugung aus. An einen Ersatz durch Einfuhr aus dem Auslande ist gar nicht zu denken. Denn die kriegführenden Nachbarn der Schweiz lassen aus Fürsorge für den eigenen Bedarf keine Butter hinaus, und die lieferungsfähigen Länder, wie Dänemark und Holland, stoßen nicht an die Schweiz. Deren Ueberschuß nehmen die kriegführenden Länder, durch deren Gebiet die Einfuhr nach der Schweiz von statten gehen müßte, selbst für sich in Anspruch.

Unter diesen Umständen darf man sich nicht wundern, daß die Preise für Butter und Buttterersatzstoffe sowie für Speisefette aller Art in der Schweiz eine Höhe erreicht haben, die selbst noch die gewiß nicht niedrigen amerikanischen übersteigt. Gegen diese Preissteigerung haben auch die seitens der Regierung festgesetzten Höchstpreise für den Groß- und Kleinhandel nichts geholfen. Auch in der Schweiz hat man die Erfahrung gemacht, von der schon andere Völker zu erzählen wissen, daß die Festsetzung von Höchstpreisen nicht die Retterin in der Not ist, für die man sie gehalten hatte. Sie sind von beiden Seiten, vom Verkäufer wie vom Käufer, überschritten worden, und haben sich im Allgemeinen nicht bewährt. Diese amtlichen Höchstpreise betragen in der Schweiz seit Neujahr im Großhandel 48 Cents das Pfund, im Kleinhandel 55 Cents. In den Städten darf aber noch ein besonderer Zuschlag von zweieinhalb Cents das Pfund erhoben werden. Diese Differenzierung der Preise hat nun aber die einfache Folge gehabt, daß im Großhandel so gut wie gar keine Butter mehr umgesetzt wird, sondern daß die Produzenten bei dem Verkauf zu den höchsten Kleinhandelspreisen für ihre Waren in der Regel reißenden Absatz finden, und daß sich ein überreiches Abströmen der Butter aus der deutschen Schweiz nach den Gegenden am Genfer See, wo der größte Reichtum beisammen sitzt, bemerkbar macht. Wenn in der von jeher eine starke Milchwirtschaft betreibenden Schweiz die Verhältnisse schon derartige sind, wie mögen sie sich dann wohl erst in jenen Ländern gestaltet haben, die sich schon zu Friedenszeiten auf reiche Milcheinfuhr aus dem Auslande verlassen mußten?

Eine verpaßte Gelegenheit.

Durch die Besitzergreifung der in amerikanischen Häfen internirten deutschen und österreichischen Schiffe sind die Ver. Staaten mit einem Schlage in den Besitz einer ansehnlichen, sich auf über 700,000 Tonnen belaufenden Handelsflotte gelangt, die, falls nur friedlichen Zwecken dienend und zielbewußt weiter ausgebaut, schon in wenigen Jahren wieder Amerika die achtunggebietende Stellung auf den Meeren zurückgegeben haben würde, die es vor der Vernichtung seiner Schiffe durch England Anfangs vorigen Jahrhunderts einnahm. Selbst zu dem Preise, den die Ver. Staaten Deutschland unter den bestehenden Verträgen auch trotz des Krieges würden zahlen müssen, würde eine derartige Errungenschaft billig erkauft sein. Nun hat jedoch die Bundesregierung bekannt gegeben, daß sie diese Schiffe nach ihrer Ausbesserung für die Beförderung von Nahrungsmitteln, Kriegsbedarf und Truppen nach den Ländern der Alliirten verwenden und dadurch, wie nicht anders anzunehmen ist, sie zum Ziele der Geschosse deutscher Tauchboote machen wird. Dies muß, vornehmlich der amerikanische Leben und amerikanisches Eigentum bedrohenden Gefahren wegen, zum Teil aber auch der weitreichenden Schädigung amerikanischer Schiffahrtsinteressen wegen, aufs Tiefste bedauert werden. Die der Deutschen Reichsregierung nahestehende Presse hat bereits vor einiger Zeit kundgegeben, daß für die Vernichtung der früher deutschen Schiffe die gleichen Bestimmungen gelten werden wie für solche feindlicher Nationen, und die Direktoren des Norddeutschen Lloyd, Bremen, und der Hamburg-Amerika-Linie haben sich mit einem derartigen Vorgehen nicht nur einverstanden erklärt, sondern hinzugefügt, daß sie die Schiffe ihrer Gesellschaften unter vorliegenden Umständen mit Freuden dem Wohle des Vaterlandes zum Opfer bringen. Sentimentale Rücksichten werden in dieser Hinsicht keine Rolle spielen, denn der Krieg hat wenigstens bei den Deutschen das eine Gute hervorgebracht, daß sie sich in ihrem Tun nur von Tatsachen und kühler Berechnung leiten lassen. Je länger der Krieg anhält und je intensiver der Tauchbootkrieg wird, je kürzer wird die Zeit sein, während welcher die Ver. Staaten sich des Besitzes der für seine Zukunft so wichtigen Riesenflotte wird erfreuen können. Diese Tatsache fällt um so schwerer ins Gewicht, als die Ver. Staaten seit Beginn des Weltkrieges ihre Aufmerksamkeit so ausschließlich ihrer Industrie und ihrem Handel zugewendet haben, daß das Beförderungswesen zur See, trotz der denkbar günstigsten Vorbedingungen sich weder in nennenswerter Weise entwickelt, noch dem Lande größere Vorteile gebracht hat.

Wie sehr dagegen die durch den Krieg geschaffene Lage seitens der neutralen Schiffahrt ausgenutzt worden ist, ergibt sich aus dem kürzlich veröffentlichten Bericht der Holland-Amerika-Linie, die für das verflossene Jahr 55% Dividende zur Auszahlung bringt, während sie bereits im Jahre 1915 eine solche von 50% erklärte. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft beträgt 12,000,000 Gulden, der Buchwert ihrer Flotte 17,000,000 Gulden; der erzielte Profit betrug im Jahre 1915 22,841,583 Gulden, im letzten Jahre 27,457,413 Gulden. Nicht minder günstig lautet der Jahresbericht der Skandinavisch-Amerikanischen Linie (Schweden), die für das Jahr 1916 45% Dividende zahlt, während sie im vorhergehenden Jahre 35% Dividende vergütete. Die Bruttoeinnahmen betrugen im Jahre 1915 64,784,133 Kronen, im Jahre 1916 86,189,228 Kronen, bei einem Reingewinn von 23,-572,022 Kronen. Entgegen der allgemeinen Annahme hatte Norwegens Handelsflotte im Jahre 1915, trotz der Versenkung vieler ihrer Fahrzeuge, eine Zunahme, und zwar von 141,000 Tonnen aufzuweisen. Dagegen verringerte sich der Gesammttonnengehalt im letzten Jahre um 78,000 Tonnen, bezw. 129 Schiffe. Zu Ende des Jahres 1916 bestand die norwegische Handelsmarine aus 1668 Dampfern und 368 Segelschiffen mit einem Tonnengehalt von 2,143,802 Tonnen, und 152 Dampfer und 6 Motorschiffe von insgesammt 173,916 Tonnen befanden sich auf norwegischen und auswärtigen Werften im Bau. Obwohl Norwegen, das aus der Lieferung von Sperrwaaren an England große Profite zieht, während des letzten Jahres ein Siebentel seines Flottenbestandes einbüßte, haben seine Dampfergesellschaften den Aktionären so hohe Dividenden zu zahlen vermocht, daß ihre Aktien an der Börse mit 240 bis 350 notirt werden.

Auch auf den amerikanischen Werften hat während des letzten Jahres rege Tätigkeit geherrscht; der größte Teil der dort gebauten Fahrzeuge war jedoch für auswärtige Unternehmungen bestimmt. Immerhin haben sich die Werften unseres Landes nicht genügend entwickelt, um die Herstellung von 1000 hölzernen, von der Bundesregierung geplanten Schiffen mit erforderlicher Schnelligkeit vollenden zu können, und es verlautet jetzt, daß daher dieser Plan nicht zur Ausführung kommen wird. Von welchem Standpunkt man auch die Lage der amerikanischen Schiffahrt betrachtet, kommt man zu dem Schlußsatz, daß sie eine wie nie selten günstige Gelegenheit zu ihrer Entwicklung in unentschuldbarer Weise übersehen hat.

Für die Seeleute herrschen jetzt im wahren Sinne des Wortes goldene Zeiten. Aus New York wird berichtet, daß die Heuer aller Matrosen und Offiziere von Segelschiffen fabelhaft in die Höhe gegangen sei. So z. B. verdient ein erster Steuermann jetzt $300 per Monat, der erste Maschinist $250, der zweite Steuermann $200 usw., bis zum Kajütenjungen, der es auch immer noch auf $50 per Monat bringt. Dabei haben die Leute absolut keine Ausgaben, aber trotz dieser enormen Löhne sind keine tüchtigen Seeleute zu bekommen.

* * *

Frauenerwerb in der Türkei. — Auf Anregung von Nedjie Sultano, der Gattin Enver Paschas, ist unlängst ein neuer Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Stellung der türkischen Frau gegründet worden. Dieser Verein, der von der türkischen Regierung unterstützt wird und über großes Kapital verfügt, wird in verschiedenen Gegenden Anatoliens große Konfektionswerkstätten eröffnen, in denen türkisch-mohamedanische Frauen beschäftigt werden sollen. Es sind bereits Vorbereitungen getroffen, um zunächst die erste Werkstätte in Konstantinopel ins Leben zu rufen, und man hofft, sehr bald, allein in der Hauptstadt mindestens 10,000 Frauen Arbeit geben zu können. Die Frauen sollen Kleider aller Art und Gewebe herstellen, dazu Wäsche und Spitzen, denen es nicht möglich sein sollte, in den Fabriken selbst zu arbeiten, sollen als Heimarbeiterinnen Aufträge bekommen. In eigenen Geschäften wird der Verein den Verkauf seiner Erzeugnisse bewerkstelligen. Die gesamte türkische Presse ist mit dieser in das Leben der türkischen Frauen tief einschneidenden Neuerung durchaus einverstanden und hebt hervor, daß die Teilnahme der Frau in wirtschaftlichen Angelegenheiten auf die gleiche Stufe mit dem Mann zu stellen gebietet.

* * *

Der tiefste See der Erde. Soweit die Kenntniß der Wissenschaft reicht, ist der tiefste See der Erde der Baikalsee in Nordsibirien. Nach den bisherigen Messungen beträgt seine größte Tiefe nahezu 1500 Meter; das ist eine Tiefe, die weder in der Ost- noch in der Nordsee irgendwo erreicht wird. Der Baikalsee ist noch in vielen anderen Hinsichten merkwürdig. So kann er zweifellos mit seinen 34,180 Quadratkilometern als das größte Süßwasserbecken von ganz Europa und Asien gelten und ist halb so groß wie das ganze Königreich Bayern, oder etwa gleich Elsaß-Lothringen, Baden und Rheinpfalz zusammengenommen. Ganz einzigartig ist die Lebewelt des Baikalsees. Manche Fischarten kommen auf der ganzen Erde nur hier vor und leben in diesem See auch in größerer Tiefe als sonst. Das allersonderbarste aber ist, daß sich gleichsam ganz veraltete Formen von Fischen hier finden, die an längst ausgestorbene Arten erinnern und vielleicht aus Zeiten stammen, in denen sich Sibirien noch eines fast tropischen Klimas zu erfreuen hatte. Die Tierwelt des Baikalsees ist das, was in der Wissenschaft als Relikten-Fauna bezeichnet wird, die aus Ueberbleibseln einer früher weitverbreiteten Fauna besteht und wahrscheinlich den Rest eines alten Meergebiets darstellt. Darauf verweist auch das, sonst im Süßwasser unerhörte Vorkommen einer Robbenart. Robben finden sich sonst nur im Salzwasser, und außerhalb des offenen Meeres nur noch im Kaspischen Meer und im Aralsee. Auch einige Krebsarten im Baikalsee haben ihre nächsten Verwandten im Meer, und zwar im nördlichen Eismeer. Um den Gegensatz zu anderen Süßwassern auf die Spitze zu treiben, birgt der See keine einzige Muschel und ebenso wenig eine Schnecke. Eins der eigentümlichsten Lebewesen des Sees ist endlich ein Schwamm, der außerhalb des Wassers so hart wird, daß seine Masse zum Poliren verwendet werden kann. Ein ehemaliger Zusammenhang des Baikalsees mit dem Meer ist nach diesen Tatsachen als sicher anzusehen. Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg hat jetzt während der Kriegszeit beschlossen, eine biologische Station am Baikalsee zu errichten.

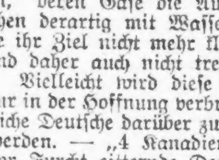
Heute mir, morgen dir.

Wir träumen nicht von raschem Sieg,
Von leichten Ruhmeszügen;
Ein Weltgericht ist dieser Krieg
Und stark der Geist der Lügen.
Doch der einst uns'rer Väter Burg,
Getrost, er führt auch uns hindurch!
Vorwärts!"

Emanuel Geibel, 1870.

Aus den gestrigen Kriegsberichten.

„500 Erfindungen, um die Tauchbootgefahr zu beseitigen!" Am meisten bewundern wir den jungen Chicagoer, der Schiffe „so unsichtbar" machen kann, daß seine ein solches in Segel- und Ruderbooten suchende Freunde es nicht zu entdecken vermochten, obwohl er ihnen dessen Lage genau bezeichnet hatte. — „Die Franzosen verwenden jetzt Tränenbomben, deren Gase die Augen der Deutschen derartig mit Wasser füllen, daß sie ihr Ziel nicht mehr klar erkennen und daher auch nicht treffen können." Vielleicht wird diese Nachricht auch nur in der Hoffnung verbreitet, daß sich etliche Deutsche darüber zu Tode lachen werden. — „4 Kanadier nehmen 103 vor Furcht zitternde Deutsche gefangen." Die Tapferkeit der Deutschen scheint im Zunehmen begriffen zu sein; ein ähnliches Kabelgram erzählte kürzlich von 1 Irländer, der 104 Deutsche gefangen nahm. — „Die britische Regierung ersucht Japan, die erforderlichen Schiffe zu liefern, um eine amerikanische Armee nach Frankreich zu befördern." Wir können uns deutlich vorstellen, wie bereitwillig Japan seine Schiffe opfern wird, damit Englands sorgfältig versteckte Flotte nicht etwa in Gefahr gerät. — Auch der olle, ehrliche Billy Taft versucht sich jetzt in Großsprechereien, die gleichwertig mit dem Besten sind, das Roosevelt in dieser Hinsicht geleistet hat. „Wir befinden uns im Kriege, um Herrn Hohenzollern und Hern Habsburg zu sagen: Raus mit Euch ebenso wie Herr Romanow hat raus müssen, damit wir Frieden in der Welt haben können. Dann werden wir das deutsche und das österreichische Volk zu Mitgliedern unserer Liga machen und Frieden für alle Zeiten haben." Uff!



Warum man heiratet.

Der eine freit um's liebe Geld,
Der Zweite, weil ihm wohlgefällt
Ein schlanker Wuchs, ein stolzer Gang,
Der Dritte lauscht gern Liebchens Sang,
Der Vierte liebt ein hübsch Gesicht,
Dem schmeckt das Wirtshausessen nicht,
Ein Sechster will ein trautes Heim,
Ein Siebenter ging auf den Leim,
Ein Achter braucht 'ne Pflegerin,
Den Neunten reizt ein heit'rer Sinn,
Ein Zehnter will durch seine Frau,
Karriere machen, ei wie schlau!
Ein elfter liebt das blonde Haar,
Ein zwölfter blaues Augenpaar;
Doch viele sind, beim Styx, so dumm,
Sie frei'n und wissen nicht warum.

Sonderbare Blüten treibt der Deutschenhaß. Familien in York, Pa., in denen die „German Measles" zum Ausbruch kamen, haben auf dem von der Gesundheitsbehörde an ihrem Hause befestigten Warnungstafeln entweder das Wort „German" mit einer amerikanischen Flagge bedeckt oder es in „American" umgeändert. „German Measles" sind demnach fortan „American Measles". Auch ein Kriegsgewinn.

Fort mit dem Duden!

„Frau Francis erklärte, daß sie von deutschen Eltern abstamme, deren Name Kayse laute, jedoch im Deutschen Kehse — einsilbig — (Kies) — ausgesprochen werde." (Chicago Tribune.) „Kies" ist nicht so übel, „Kaes" wäre aber noch schöner gewesen.

Aphorismen eines Junggesellen.

Wer die Frau hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

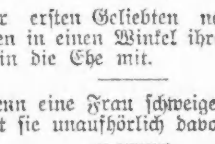
Eine Frau ist umso schöner, je weniger man mit ihr verheiratet ist.

Die Ehe ist ein Parlament zu Zweien, in dem die Frau bei der Abstimmung die Mehrheit hat.

Kein Mensch muß müssen, sagte der alte Lessing. Der Mann muß nicht verheiratet gewesen sein.

Der ersten Geliebten nehmen die Frauen in einen Winkel ihres Herzens noch in die Ehe mit.

Wenn eine Frau schweigen kann, so spricht sie unaufhörlich davon.



Aus der Haut der Haifische kann man Leder machen. Deswegen sind sie aber während der Saison in den Strandplätzen nicht willkommener. Die Hotelbesitzer der Seebadeorte verstehen sich ohne Haie darauf, aus fremdem Leder Riemen zu schneiden.

Der Sieger im Wettrennen.

Wir rasen im Auto,
Wir rasen im Zug,
Wir rasen im Schiffe —
Ist's noch nicht genug?

Was soll dieses Hetzen
In rasender Sucht?
Wir sind vor uns selber
Auf rasender Flucht....

Ach, schreitet doch lieber
Gelassen durch's Tor —
Es kommt uns am Ende
Doch einer zuvor.

Er öffnet den Mantel,
Er hüllet uns ein:
So schnell wie der Tod
Kann doch niemand sein.

Leset die „Sonntagpost"

Die Peter-Paulsfestung.

Ein Denkmal der fürchterlichsten Grausamkeiten der Tyrannei.

Das Gefängnis, in das die Revolutionäre die russischen Minister geworfen haben, schreibt der Berliner „Vorwärts", dürfte die berühmte Peter-Paulsfestung sein, die Zitadelle der Residenz. Es ist eine Liliputfestung, und Peter der Große war keineswegs ein militärisches Genie, wenn er etwa diese Festung angelegt haben sollte in der Absicht, die die Newa heraufkommenden feindlichen Schiffe zu beschießen. Dazu sind die Bastionen zu hoch und zu nahe dem Wasser gelegen. Mehr als ein paar Kompagnien Soldaten können diese Mauern auch nicht beherbergen. Im günstigsten Falle kann man mit den Kanonen dieser Festung das Winterpalais gegenüber, die Börse nebenan oder die Tiere in dem an die Festung grenzenden Zoologischen Garten beschießen. So ist denn erklärlich, daß die Nachfolger Peters des Großen diese zwecklose Festung anderweitig benutzten, nämlich als Staatsgefängnis. Es ward die Bastille der russischen Hauptstadt; in ihren weitläufigen, von feuchtem Moder überzogenen licht- und luftlosen Kasematten, die sich weit unter das Bett der Newa hin verzweigen, wurden seit der Mitte des 18. Jahrhunderts die politischen Verbrecher — und was man so alles in Rußland politische Verbrecher nennt — untergebracht, bis sie die Reihe traf, zu Tode geknutet, in Eiszapfen verwandelt, ersäuft, gehängt, erschossen, nach Sibirien befördert oder infolge eines „unverhofften" Thronwechsels begnadigt und auf einen hohen Posten berufen zu werden.

Für alle diese erwähnten Ziele der Haft in der Peter-Paulsfestung sind Beispiele vorhanden. Einer, der selbst hier geschmachtet, Fürst Krapotkin, erzählt: „Hier folterte Peter I. seinen Sohn Alexis und tötete ihn mit eigener Hand; hier sperrte man die Fürstin Tarakanowa in eine Zelle, die sich bei einer Ueberschwemmung mit Wasser füllte, so daß die Ratten, um sich vor dem Tode des Ertrinkens zu retten, an ihr emporkrochen; hier folterte der fürchterliche Münnich seine Feinde, und ließ Katharina II. diejenigen lebendig begraben, die sich der Ermordung ihres Gatten widersetzten. Von den Zeiten Peters I. ist so die Geschichte dieser Steinmassen, die im Angesichte des Winterpalastes vom Spiegel der Newa emporsteigt, 170 Jahre hindurch eine Geschichte des Mordes und der Folterung gewesen, oder sie erzählte von Lebendigbegrabenen, die zu langsamem Tode verurteilt waren oder in der Oede ihrer dunklen und feuchten Verließe zum Wahnsinn getrieben wurden. Hier begann das Märtyrertum der Dezembristen, die zuerst in Rußland die Republik und die Aufhebung der Leibeigenschaft auf ihr Banner schrieben. Hier wurden die Dichter Rylejew und Schewtschenko, Dostojewsky, Bakunin, Tschernischewsky, Pisarew und so viele andere von den besten Schriftstellern unserer Zeit eingekerkert. Hier wurde Karakosow gefoltert und gehängt. In den Quadern der Wände des kleinen Hofes hängen in Uebermannshöhe schwere eiserne Ringe, deren jeder in der Tradition der Petersburger einen berühmten Namen trägt, einen jener, die dort gehängt wurden. Die Peter-Pauls-Festung ist ein Denkmal der fürchterlichsten Grausamkeiten und Scheußlichkeiten der Tyrannei."

Schwindelnde Hochbahnen Hawaiis.

Eine Bahnfahrt auf der Insel Hawaii, deren größte Attraktion der stets tätige Vulkan Kilauea bildet, ist eine der reichsten an ungewöhnlichen Szenerien, welche sich irgendwo bietet.

Fast die ganze Bahn ist am Rande der Hochklippen erbaut, welche über dem Stillen Ozean verwegen hinaushängen; und der Bau ist eines der großartigsten Ingenieurs-Meisterwerke, welche jemals unter der amerikanischen Flagge vollbracht worden sind. Die Bahn überquert abgrundtiefe Bergstrom-Schluchten, bohrt sich durch Höhenkämme und folgt hufeisenförmigen Trestelbrücken; sie schwebt so recht „zwischen Himmel und Erde", auf so schwindelnden und schmalen Höhen, wie das Dampfroß sie überhaupt bewältigen kann.

Andererseits geht die Bahn durch Bananen- und besonders durch malerische Zuckerrohr-Pflanzungen, und durch buntscheckige Dörfer von Arbeitern, deren getrennte Wohnviertel jeweils ausschließlich für Chinesen, Japaner, Spanier, Portugiesen und Philippiner gewidmet sind. Da und dort heben sich auch Kaffee-Plantagen im lebhaftesten Dunkelgrün gegen das Blaßgrün des Zuckerrohrs ab. Gelegentlich kommt der Passagier eines Zuges unter Zuckerrohr-Bündeln durch, welche wie gewaltige Vögel mit riesigen Flügeln über ihm hängen. Sie werden auf Kabel-Drähten oder Trolleys über den Feldern nach den Mühlen befördert. Anderwärts wiederum schießt das geschnittene Zuckerrohr in Wasser-Hochrinnen hunderte von Fuß in das Tal herab. Parallel mit der Eisenbahn-Linie läuft auch ein vorzüglicher Automobil-Weg, welcher von der kosmopolitanischen Bevölkerung stark benutzt wird, sei es in den elegantesten Auto-Droschken, oder in den volkstümlichsten „Jitneys". Aber keine Route kann für die obige Hochbahn Ersatz bieten, obgleich es an prächtigen Szenerien nirgends mangelt.

Jubiläum der Technik.

Erfindung der Dynamomaschine vor fünfzig Jahren.

Der 17. Januar dieses Jahres spielte in der Entwicklung der Technik eine bedeutsame Rolle. Vor 50 Jahren — am 17. Januar 1867 — legte der Berliner Physiker Prof. Magnus der Akademie der Wissenschaften eine Mitteilung von Werner Siemens, der damals noch nicht zu ihren Mitgliedern zählte, aus eigenem Antrieb vor. Es war die Beschreibung des von Siemens konstruierten dynamoelektrischen Apparates. Die Mitteilung, die eine der wichtigsten Urkunden in der Geschichte der Technik ist, trägt die Aufschrift: „Ueber die Umwandlung von Arbeitskraft in elektrischen Strom ohne Anwendung permanenter Magnete". Längst war der Traum ausgeträumt, in den galvanischen Batterien die siegreichen Nachfolger der Dampfmaschine zu sehen. Zink als Brennstoff in den galvanischen Elementen verbrannt, war ungleich teurer als die Kohlen unter dem Dampfkessel. Man blieb darauf angewiesen, Bewegungsenergie unmittelbar in elektrische Energie umzusetzen.

So entstanden die elektromagnetischen Maschinen. Aber trotz ihren riesigen Abmessungen wiesen sie verhältnismäßig geringe Leistungen auf. Siemens, der im Herbst 1866 damit beschäftigt war, elektrische Minenzündvorrichtungen mit Hilfe seiner durch die Verwendung des Siemens-Doppel-T-Ankers gekennzeichneten magneteelektrischen Maschine zu verbessern, machte an diesen Maschinen, die von einer Batterie getrieben waren, die Beobachtung, daß die in ihrer Wicklung entstehenden Gegenströme die Wirkung der Batterie schwächten. Dies brachte ihn auf den Gedanken, eine Verstärkung des Batteriestromes dadurch hervorzurufen, daß die Maschine durch eine äußere Arbeitskraft in umgekehrter Richtung gedreht wurde. Der Versuch bestätigte diese Vermutung; es zeigte sich, daß die Batterie für den Stromerzeuger ganz zu entbehren war, da in den Elektromagneten Magnetismus genug zurückblieb, um einen Anfangsstrom zu liefern, der durch die Wechselwirkung zwischen den Elektromagneten und dem Induktor schnell so anwuchs, daß die Maschine ganz überraschende Wirkung ergab. Siemens' Mitteilung an die Akademie schließt mit den prophetischen Worten: „Der Technik sind gegenwärtig die Mittel gegeben, elektrische Ströme von unbegrenzter Stärke auf billige und bequeme Weise überall da zu erzeugen, wo Arbeitskraft disponibel ist." Bescheiden fügt er noch hinzu: „Diese Tatsache wird auf mehreren Gebieten derselben von wesentlicher Bedeutung werden." Aber verhältnismäßig langsam vollzog sich in den ersten Jahrzehnten der Fortschritt. Die größte Dynamomaschine, die man bis Januar 1883 gebaut hatte, brauchte etwa 20 bis 25 Pferdekräfte. Heute haben wir Riesen mit Tausenden von Pferdekräften.

Gegen zu hohe Krägen.

Schon seit längerer Zeit werden hohe und zugleich enge Krägen in gesundheitlicher Hinsicht beargwöhnt. Neuerdings sind Aerzte immer mehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß solche Krägen namentlich viel mehr Fälle von nervösem Kopfweh zu verantworten haben, als man früher vermutet hatte! Es ist ja bekannt genug geworden, daß Kopfweh für sich allein keine Krankheit ist, wohl aber stets als Alarm-Zeichen betrachtet werden sollte, indem es allemal darauf hinweist, daß irgend etwas, innen oder äußerlich, nicht in der Ordnung ist. Fast unzählig sind die Mittel gegen dieses Uebel. Aber viele Patienten — Frauen sowohl wie Männer — denen keines der gewöhnlichen Mittel gegen nervöses Kopfweh u. Schwindligkeit keine dauernde Erleichterung bringen wollte, haben „schließlich" die Hilfe des Arztes in Anspruch genommen.

Und da wurde bemerkt, daß auffallend viele dieser Leidenden hohe und enge Krägen trugen. Und siehe da! sobald ein solcher Kragen abgelegt war, und damit der Druck auf den Hals aufhörte, schwanden allermeistens auch das Kopfweh und die Schwindligkeit. Nicht in allen Fällen ist die Wirkung des hohen Kragens dieselbe. Aber jedem, der zu einem solchen Leiden neigt, wird von derartigen Krägen abgeraten. Und das nämliche von hohen und steifen Frauen-Halsbändern.

Vögel im Kampf gegen ein Eichhörnchen.

Den Kampf eines Sperlings und einer Nachtigall gegen ein Eichhörnchen schildert ein Augenzeuge im neuesten Heft des „Zoologischen Beobachters". Der Kampfschauplatz war ein Birnbaum. Das Eichhörnchen strebte mit geschmeidigen Bewegungen immer weiter nach oben und hatte wohl vor, Vogelnester auszurauben. Der Sperling und die Nachtigall suchten das mit allen Kräften, die ihnen angstvolle Mutterliebe eingab, zu verhindern. Besonders der Sperling zeigte sich als kühner Angreifer. Im raschen Zickzackfluge umschwirrte er das Eichhörnchen und suchte mit heftigen Schnabelhieben den rothaarigen Bösewicht auf den Kopf zu treffen. Oft genug gelang ihm das auch. Er wiederholte ohne Rast und Ruhe seine Angriffe, so daß das Eichhörnchen kaum zur Besinnung kam. Die Nachtigall dagegen verfolgte eine mehr vorsichtige, aber auch recht klug berechnete Taktik. Mit halbgehobenen Flügeln und kampfbereit vorgestrecktem Kopfe hielt sie sich ständig in nächster Nähe des Feindes und benutzte jeden Augenblick, in dem das Eichhörnchen durch den Sperling vollauf beschäftigt war, von hinten Schnabelhiebe zu versetzen. Das Eichhörnchen sprang schließlich, sichtlich außer Fassung gebracht, auf den Nachbarbaum, um von dort aus möglichst hoch oben auf den Birnbaum zurückzuspringen. Die gefiederten Kampfgenossen aber, durch den Erfolg ermutigt, griffen immer schärfer an, so daß das Eichhörnchen sich für besiegt erklären mußte und mit langsam müden Bewegungen herunterkletterte.

— Die literarische Gattin. — „Das Essen ist Dir heute aber ganz und gar nicht geraten... es hat so viel gekostet, Alles sah so appetitlich aus und nun.." — „Ja, Dagobert, nirgends trifft Schillers Wort eindringlicher zu als beim Kochen: „Ein andres Antlitz, ehe sie geschehen — ein anderes zeigt die vollbrachte Tat..."

Zeppeline über England

Eine meisterhafte packende Schilderung über den Flug des Riesen-Zeppelins L-120 über London und das östliche England. Reich illustrirt. 224 Seiten..........60c

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
jetzt 22 N. Michigan Ave.
(zwischen Madison und Washington Str.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich J. H. Bischoff

am 7. Mai im Alter von 44 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, von Muelhoefers Kapelle, Ecke Belmont und Greenview Ave., aus mit Automobilen nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Bischoff, geb. Volkmann, Gattin, nebst Verwandten.

Tut mir auf die schöne Pforte,
Laßt in Gottes Haus mich ein,
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein;
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Amalia Koester (geb. Schulz)

(Gattin des verst. Johann Heinrich Koester), nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist, Samstag Abend, den 5. Mai, um 10:10 Uhr, im Alter von 84 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr, vom Trauerhaus ihres Sohnes Heinrich Koester, 2410 Kedzie Blvd., nach der evang. St. Peters Kirche, Cortez Straße und Oakley Ave., von da mit Automobilen nach Wunders Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Georg F. Koester, Söhne, **Anna und Fannie Koester**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. modimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Albert Erdmann

im Alter von 58 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2443 N. Richmond Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Erdmann, geb. Hackbarth, Gattin. **Frau Bertha Peglow, Frank, Herman, Marie, Frau Clara Baumann** und **August Erdmann**, Kinder. **William Peglow** und **William Baumann**, Schwiegersöhne. **Henrietta Erdmann**, Schwiegertochter, nebst Großkindern. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Prosser

im Alter von 67 Jahren 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1802 Melrose Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Elizabeth Beierwaltes, Mother Vicaras, Order of Poor Claires, und **Anna Bickel**, Töchter. **Casper, Joseph, Michael** u. **Andrew Prosser**, Söhne, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Nicholas Paulus,

Wittwer der verstorb. Margaret Paulus, am Montag, den 7. Mai, im Alter von 76 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Mai, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4424 N. Campbell Ave., nach der Queen of Angels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Anna Kirschten, Frau Eugenia von Zelewski, Töchter. **Nicholas Kirschten, Frank von Zelewski**, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. — Bitte keine Blumen. dmi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Augusta Trebes, geb. Dreßler,

im Alter von 49 Jahren 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Mai statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause (Wohnung ihrer Schwester) 1516 S. Central Park Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Lillian Trebes, Kinder. **Frau A. Borman, Charles, Robert, John und Henry Dreßler**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

George Lippert

am Montag, den 7. Mai, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, um 2 Uhr Nachm., von Birrens Leichenkapelle, 2925 Lincoln Ave., nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten:

Elizabeth Lippert, Gattin.
Harry Lippert, Sohn.

Bitte keine Blumen. — Um Sitze bitte Lake View 63 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Christ. Hennig,

Sohn des verstorb. William Hennig, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1657 Jackson Blvd., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Hennig, Mutter. **Bertha und Frank**, Geschwister. **Albert Pearson**, Schwager. **Margaret Hennig**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Martin Raab

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 9. Mai, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2427 W. 12. Str., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Martin und Grace Raab, Eltern. **Margaret, Helen und Leonor**, Schwestern.

Beerdigung privat. — Bitte keine Blumen. — Buffalo, N. Y., Zeitungen bitte zu kopiren.

Leset die „Sonntagpost"!

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

SPEZIAL-VERKAUF:
Große starke, 3-jährige
dunkelrote, doppelte
Rosenstöcke
15c das Stück

Garten-Sämereien.
Die besten Sorten von frischen, auserlesenen
Gemüse-Samen,
Blumen-Samen,
Rasen-Grassamen
Blumenzwiebeln
Saat-Kartoffeln
Steckzwiebeln
Zier- und Frucht-Sträuchern, Obstbäumen.
22ap,sondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ernst Schulz

im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1:30 Nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 3008 So. Canal Str., aus nach der Trinity-Kirche, 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Automobilen nach dem Bethania Gottesacker. Für Sitze bitte aufzurufen: Calumet 2733. Die trauernden Söhne:

Herman C. und William R. Schulz. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William F. Berg,

(Vater des verst. Otto Berg), gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai 1917, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Grantley Ave. und Kenilworth Ave., Elmhurst, mit Kutschen nach Oakridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Berg, geb. Perowf, Gattin. **Bertha und William Berg**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Schneider,

am 7. Mai im Alter von 83 Jahren in seiner Wohnung, 2456 Burling Str., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Schneider, geb. Barnard, Gattin. **Barbara Eck, John** und **Henry Schneider**, Kinder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Aurora Nr. 92.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Albert Erdmann

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 10. Mai 1917, Nachm. 2 Uhr, von 2443 N. Richmond Straße nach dem Concordia-Friedhof.

Edward Herforth, Meister.
H. A. Engelken, Schriewer.

Danksagung.

Ich spreche hiermit allen Verwandten und Freunden meinen herzlichen Dank aus für die mir erwiesene Teilnahme beim Verlust meines lieben Gatten

Paul Roestel.

Emma Roestel.

Danksagung.

Wir Kinder unserer verstorbenen Mutter

Friedericka Voß

sprechen hiermit dem Freundschaft-Frauenverein, von dem unsere Mutter ein Mitglied war, unseren herzlichen Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes von $100. Wir empfehlen diesen Verein aufs Beste.

Die trauernden Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren guten Gatten und Vater

Eduard Alexander,

der vor einem Jahre, am 8. Mai 1916, plötzlich durch einen Unglücksfall von unserer Seite gerissen wurde.

Schon ist ein Jahre dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebter Gatte und Vater,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
O, wie plötzlich mußtest du scheiden,
Nichts mehr konntest du uns sagen,
Nicht einmal ein Abschiedswort,
Warum sollten wir nicht klagen?
Doch ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgelitten hat dein edles, treues Herz.
Sehr einfach war dein Leben,
Du dachtest nicht an dich,
Nur für die Deinen streben,
Hieltst du für Glück und Pflicht.
Die Hoffnung nur allein uns hält,
Daß wir uns wiederseh'n in einer bessern Welt.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin **Susie Alexander**, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere liebe Eltern

Henrietta Krause,

gestorben vor zwei Jahren, am 8. Mai 1915, und

Karl Krause,

gestorben vor 3 Jahren, am 23. Mai '14.

Weinend legten wir euch nieder,
Geliebte Eltern, in das stille Schlafgemach,
Niemals kehrt ihr zu uns wieder,
Ach, drum weinen wir euch nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Gewidmet von euren Kindern:
Ottilie und Rudolph.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Johanna Fick,

welche am 8. Mai 1914 gestorben ist.

Ein liebes, gutes Mutterherz
Ward uns zu früh begraben,
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Sie war so edel, sanft und gut,
Die nun in kühler Erde ruht.
Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.

Gewidmet von deinem Gatten:
Herman Fick, nebst Kindern.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 365.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.

Gastspiel deutscher Bühnenkünstler vom Pabst-Theater, Milwaukee.
Im Bush Temple Theater
Tel. Wellington 8283.
Dienstag, den 8. Mai:
Die schwebende Jungfrau
Mittwoch, den 9. Mai, zu Gunsten der Frauenhilfe der Deutschen Gesellschaft:
Die Rabensteinerin
Donnerstag, den 10. Mai, geschlossen.
Freitag, den 11. Mai, Gastspiel von Franz Kirchner:
Das Glück im Winkel

Wissen sich zu helfen.

Abteilungs-Angestellte für öffentl. Dienst gründen Konsumverein.

Sparen $2000 den Monat.

Stadträtl. Schulausschuß will Klage, die Einsicht in die Geschäftsbücher des Schulrats erzwingen soll, durchführen. — Das neue Schulgesetz.

Eine Vereinigung, die dem deutschen Konsumverein entfernt ähnlich ist, haben die Angestellten der städtischen Abteilung für öffentlichen Dienst ins Leben gerufen, um die hohen Kosten der Lebensführung so viel wie möglich zu ermäßigen. Walter Bassett, Sekretär der Abteilung, hat sich mit sechs Engrosfirmen in Verbindung gesetzt, um die für die Lebensführung nötigen Artikel so billig wie möglich einzukaufen. Die Einkäufe für die sechsundfünfzig Angestellten ersparen diesen, wenn sie im Großverschleiß vorgenommen werden, ungefähr $2000 den Monat. Die Kosten der Einkäufe werden den Angestellten von ihrem nächsten Monatsgehalt abgezogen werden. Sie erhalten z.B. eine wohlbekannte Kaffeeart, die im Kleinverschleiß 39 Cents das Pfund kostet, für 29 Cents das Pfund, während eine allgemein bekannte Art Frühstücker, die im Kleinverschleiß 60 Cts. das Pfund kostet, ihnen nur auf 45 Cts. das Pfund zu stehen kommt.

Von den 56 Angestellten der Abteilung für öffentlichen Dienst, die alle sich die Gelegenheit zu Nutze machen, sind fünfzig verheiratet. Sechs von ihnen werden $40 den Monat ersparen, dreißig $30, zehn $25 und zehn $20.

Das neue Schulgesetz.

Der stadträtliche Schulausschuß beschloß heute, die Klage, welche das Recht des Stadtrats auf Prüfung der Geschäftsbücher des Schulrats feststellen soll, durchzufechten. Angus Roy Shannon, der Anwalt des Schulrats, entwickelte vor dem Ausschuß die Machtbefugnisse, die dem Stadtrat hinsichtlich der Verwaltung der öffentlichen Schulen nach dem neuen Schulgesetz verbleiben würden, und kam zu der Ansicht, daß der Stadtrat unter dem neuen Gesetz nur zwei Rechte behalten würde, nämlich das Recht, Schuldscheine auf künftige Steuereinnahmen auszugeben, und das Recht, die Bürgschaft des Stadtschatzmeisters so hoch anzusetzen, daß der Schulrat völlig gesichert sei. Shannon, der zugestand, das neue Schulgesetz entworfen zu haben, welches die Schulverwaltung Chicagos regelt, machte es klar, daß das neue Gesetz dem Schulrat wenig Vollmachten läßt, die von Bedeutung sind. Anwalt D. R. Richberg, der Anwalt des Ausschusses, widersprach ihm in wichtigen Fragen, und der Ausschuß schloß sich seiner Ansicht an.

Der Diebstahl im Kunstinstitut.

Sein Nachspiel im Kriminalgericht hat heute begonnen.

Am 16. Dezember 1915 wurde im Kunstinstitut ein Einbruch verübt, bei dem der oder die Diebe die auf etwa $15,000 abgeschätzte Noyessche Juwelensammlung erbeuteten. Lange fehlte von den Dieben jede Spur, bis nach längerer Zeit August Larsen, ein schwedischer Juwelier, als des Diebstahls verdächtig in Haft genommen wurde. Heute wurde gegen ihn und den Juwelier August Roos vor den Geschworenen im Kriminalgericht verhandelt. Larsen ist des Diebstahls und Einbruchs und Roos, letzterer ein schon betagter Mann, der Hehlerei angeklagt. John K. Murphy, der Vertreter der Staatsanwaltschaft, legte den Geschworenen dar, daß die Staatsanwaltschaft den Beweis erbringen werde, daß sich Larsen in der Nacht vom 15. auf den 16. Dezember 1915, nachdem er das Oberlicht der Halle, in der die Juwelen untergebracht waren, eingeschlagen hatte, sich an einem Strick in das Innere des Gebäudes hinunterließ und dann die Juwelen stahl. Roos habe später die Juwelen gekauft. Roos verteidigt sich damit, sie von einem Manne erstanden zu haben, den er im Wartezimmer von Marshall Field & Co. traf.

Die Juwelen, die wiedererlangt wurden, lagen heute auf einem Tische zur Ansicht der Geschworenen ausgebreitet. Es sind vorwiegend Opale von selten schönem Feuer, sowie Rubinen, Goldgeschmeide und andere Prachtstücke der Goldschmiedekunst. Als erste Zeugin wurde Bessier Bennett, die Gehilfin des Kustos, auf den Zeugenstand gerufen. Sie konnte nicht mit Bestimmtheit sagen, daß die vorliegenden Opale die waren, die aus der Sammlung gestohlen wurden, da die Steine außer ihrer seltenen Größe und Schönheit keine besonderen Merkmale haben. Ursprünglich waren sie auch anders gefaßt, als diejenigen, die Roos dem Juwelier Joseph H. Winn, 1041 Fine Art Bldg., zum Verkauf angeboten hatte. Winn bezeugte später, daß er es war, der die Aufmerksamkeit der Leitung des Kunstinstituts auf die ihm angebotenen Steine lenkte, worauf zuerst die Verhaftung des Angeklagten Roos und später die des Larsen vorgenommen wurde.

Leset die „Sonntagpost"!

Mit zerschmetterten Gliedern.

Verunglückte Robert L. Pitte, oder beging er Selbstmord?

Ein Polizist der Zentral Bezirkswache fand heute Morgen gegen vier Uhr auf seinem Rundgange an Adams Str. und Wabash Ave. einen Greis mit gebrochenem linken Bein und gebrochenem linken Arm bewußtlos auf dem Bürgersteig liegen und rief eine Ambulanz herbei, um den augenscheinlich Schwerverletzten nach dem St. Lukas Hospital bringen zu lassen. Ehe der Wagen jedoch das Krankenhaus erreichte, war der Verletzte bereits gestorben. Bei der Durchsuchung der Taschen des Toten fand man eine Karte mit dem Namen Robert L. Pitte, Nr. 901 West 20. Str. Später wurde die Leiche von Robert L. Pitte, dem früheren Haupt der verkrachten Bänkerfirma Robert L. Pitte & Sons, von seinem Sohn Hugo identifizirt. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Greis, der bereits im Februar im Washington Park einen vergeblichen Selbstmordversuch machte, sich selbst das Leben nahm, indem er von der Hochbahnhaltestelle absprang, sein Sohn Hugo ist überzeugt, daß ein Unfall vorliegt.

Vor einigen Monaten verkrachte die Privatbank des Verstorbenen, worauf längere Verhandlungen im Bundesgericht stattfanden, die damit endigten, daß er sowohl, wie sein Sohn Hugo, der frühere Alderman der 20. Ward, unter der Anklage auf Unterschlagung in Anklagezustand versetzt wurden und am letzten Donnerstag erhob die Grandjury die Anklage auf Fälschung gegen Robert L. Pitte.

Wie Hugo Pitte erklärt, verließ sein Vater gestern Abend die Wohnung mit der Angabe, daß er eine Fahrt mit der Straßenbahn machen wolle, und befand sich in bester Laune. Man legte seinem langen Ausbleiben kein Gewicht bei, da der alte Herr seine in Oak Park wohnenden Verwandten zu besuchen pflegte und dann über Nacht nicht nach Hause kam.

Frau von Cotzhausen tot.

Aus Milwaukee kommt die Kunde, daß dort die Gattin des bekannten Rechtsanwalts und früheren Staatssenator von Wisconsin Fred W. von Cotzhausen, im Alter von 75 Jahren nach längerem Leiden gestorben ist. Außer dem Gatten trauern an ihrer Bahre der hier ansässige Arzt Dr. Eugen Martin, Nr. 5130 Indiana Avenue, und dessen Gattin, eine Tochter der Verstorbenen. Frau von Cotzhausen stammte aus Hamburg und kam vor ungefähr 60 Jahren nach den Ver. Staaten.

Wütete gegen sich selbst.

Nach einer ausgedehnten Schnapsreise durchschnitt sich gestern der 35jährige Arbeiter Edward Anderson, Nr. 2640 N. Whipple Str., in der Katerstimmung die Kehle und die linke Pulsader. Der Lebensmüde war fast verblutet, als man ihn fand. Die Polizei schaffte ihn nach dem Bridewellhospital.

* Vor seiner Wohnung 1131 West 14. Straße wurde gestern der 6jährige Morris Goldstein von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Lenker des Wagens, Bruce Prince, 4015 West Washington Boulevard, wurde verhaftet.

* Beim Versuch, eine Frau, die ein Kindchen auf den Armen trug, aus dem Pfad eines heransausenden Kraftwagens zu zerren, wurde gestern Martin Kamerad, Nr. 4918 S. Ashland Avenue, von dem Gefährt erfaßt und schwer verletzt. Der Lenker fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, davon. Der Unfall ereignete sich an der 55. und S. Laflin Straße.

Gute Waare.

Kunde: „Die Hose ist so kurz, da wächst der Junge ja in vier Wochen heraus!"

Kleiderhändler: „I Gott bewahre... so lange hält sie gar nicht!"

— **Begreiflicher Irrtum.** Richter: „Sie geben also zu, daß Sie dem Herrn die Börse aus der Tasche genommen haben?"

Angeklagter: „Aber nicht in diebischer Absicht, sondern in einer augenblicklichen Sinnestäuschung."

Richter: „Wieso?"

Angeklagter: „Ich trug jahrelang ein Beinkleid, das genau so gemustert war, wie das des Herrn."

Bierbankseufzer.

„Das tägliche Brot wäre nicht gar schwer zu verdienen, — aber halt das tägliche Bier!"

Bürgerlicher Kriegsbeirat.

Wurde gestern gegründet, um hiesige Industrien zu mobilisiren.

Milizler streiken.

Sind mit der verabreichten Nahrung unzufrieden. — Erhielten Kasernenarrest.—Entsendung von Aerzten und Hospitalabteilungen nach Frankreich.

Annähernd 400 Vertreter der verschiedensten Klassen haben gestern im Hotel La Salle einen bürgerlichen Kriegsbeirat für Chicago ins Leben gerufen, der Chicagos Heimarmee u. seine industriellen Hilfsquellen mobilisiren soll. Er wird mit den hiesigen Vertretern des Kriegsministeriums und der Bundesverwaltung im Allgemeinen Hand in Hand arbeiten. Seine Aufgaben erstrecken sich von der Beilegung von Arbeiterstreitigkeiten bis zur Stellenvermittelung, Verteilung von Nahrungsmitteln und Tabellirung der wehrpflichtigen und wehrfähigen Mannschaft. Folgende Herren und Damen wuredn zu Direktoren erwählt:

J. Ogden Armour, Frank H. Armstrong, Dr. Frank Billings, B. J. Buffington, Frau Gertrude Rowe Britton, Richter Jacob M. Dickinson, B. A. Eckhart, John V. Farwell, James B. Forgan, E. D. Hulbert, H. G. Hetzler, Samuel M. Hastings, Marvin Hughitt, Samuel Insull, Dr. Harry Pratt Judson, Thos. D. Jones, John Metz, L. Wilbur Messer, C. H. Markham, Erzbischof George W. Mundelein, John W. O'Leary, H. H. Porter, G. W. Perkins, James A. Patten, Harrison B. Riley, E. L. Ryerson, J. Harry Selz, John G. Shedd, A. A. Sprague II., Edward F. Swift, Charles H. Wacker, Harry A. Wheeler, John P. Wilson und Frau Ira Couch Wood.

Soldaten gehen an Hungerstreik.

Zwei Kompanien des 1. Infanterieregiments gingen gestern an einen Hungerstreik, weil sie mit der ihnen verabreichten Nahrung unzufrieden waren. Alle wurden verhaftet und erhielten Kasernenarrest zudiktirt. Die Unzufriedenheit mit der verabreichten Nahrung hat sich schon seit zehn Tagen Luft gemacht. Die Mannschaften erklären, die Nahrung sei weder, was Qualität noch was Zubereitung anlangt, einen Dollar den Tag wert. Sie hatten verlangt, daß ihnen ein Dollar den Tag ausgezahlt werde, damit sie sich selbst verköstigen könnten.

Hochschulzöglinge als Farmarbeiter.

Schulsuperintendent Shoop kündigte gestern an, daß 379 Hochschulzöglinge in 27 Staaten der Union und in Kanada arbeiten. Weitere Zöglinge werden gehen, sobald Kadettenlager errichtet sind.

Louis F. Swift, Präsident der Firma Swift & Co., gab gestern den 38,000 Angestellten der Firma die Zusage, daß, wenn sie sich für die Ernte anwerben ließen, ihnen nach der Ernte ihre Stellungen sicher sein würden.

Aerzte nach Frankreich.

Innerhalb von sechs Monaten werden sich 2000 amerikanische Aerzte an der Front befinden, darunter auch Chicagoer. Innerhalb von drei Wochen werden sechs Hospitalabteilungen des Roten Kreuzes und 110 Hospitalabteilungen mit 3000 Kraftambulanzen und 5000 Mann nach Frankreich abgehen. Generalmajor Hugh L. Scott, Chef des Generalstabs, und Generalarzt Gorgas sind mit der Durchführung der Pläne beschäftigt. Die Anordnungen wurden auf die dringenden Bitten des britischen Ministers des Aeußeren Balfour erlassen, der sie Dr. Franklin Martin, Vorsitzenden des Aerzterats des nationalen Verteidigungsrates, vorlegte.

Wollen in Chicago pumpen.

Lord Cunliffe, Gouverneur der Bank von England, Charles S. Hamlin, früherer Gouverneur der Bundesreservebank, und Hilfssekretär S. C. Allen von der Bundesreservebank treffen heute hier ein, um Anleihen an England zu besprechen. Sie sind Gäste der Leiter der hiesigen Bundesreservebank und des Bankvereins.

Mit Sprungfedern gefüllt.

Verkauf von Radreifen verursacht F. La Bruns Verhaftung.

Frederick La Brun wurde gestern unter der Anklage verhaftet, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben, und Bundeskommissär Mason vorgeführt, der die Verhandlung aufschob. La Brun soll Aktien der Peerleß Wheel Co. von Pittsburg, die im Gebäude Nr. 264 S. Michigan Ave. Geschäftsräume hat, verkauft haben. Die Firma stellt angeblich Kraftwagenreifen her, die, anstatt mit Luft, mit Sprungfedern gefüllt sind.

Vermessert seine Frau.

Sie hatte sich vermessen, ihm Vorwürfe zu machen, weil er betrunken war.

Von ihrem Gatten Joseph wurde heute früh in ihrer Wohnung, Nr. 812 Cambridge Ave., Frau Mary Wojcik mit einem Taschenmesser mehrere Male gestochen. Zwei Stiche verletzten die Lungen derart, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die Stecherei folgte einem Wortwechsel, den Frau Wojcik mit ihrem Mann hatte, weil dieser betrunken nach Hause kam. Ihre zwei Söhne holten die Polizei, die den Messerhelden in Haft nahm.

Vorsichtsmaßregeln.

Zur Verhütung von Explosionen feuergefährlicher Flüssigkeiten.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Dämpfe der feuergefährlichen Flüssigkeiten in Verbindung mit der Luft explosible Gasgemische bilden. Diese explosiblen Gasgemische sind schwerer als Luft und können, auf dem Fußboden fortschleichend, auf weite Entfernungen zur Entzündung kommen. Sie rufen dann Explosionen hervor, die natürlich alle Zusätze von Alkohol, Essigsäure, Oelsäure oder Magnesia (welche die elektrische Erregung von Benzin hintanhalten sollten) zerstören und illusorisch machen.

Sicherheitsvorrichtungen, die wirklich das Uebel beseitigen sollen, müssen also unbedingt da einsetzen, wo die Gefahren entstehen, und die Entstehungsmöglichkeit derselben muß verhindert werden durch Maßnahmen, die unabhängig sind von der Aufmerksamkeit des Arbeiters und ganz automatisch in Tätigkeit treten. Derartige Vorschriften sind erlassen worden vom Regierungspräsidenten in Königsberg bei dem Bau der dortigen Luftschiffhalle. Da sie ganz vorbildlich sind, mögen sie an dieser Stelle zu Nutz und Frommen aller derer, die mit diesen gefährlichen und heimtückischen Stoffen zu tun haben, bekannt gegeben werden:

1. In dem Lagerbehälter und den damit in Verbindung stehenden Rohrleitungen und Armaturteilen müssen die nicht von den Flüssigkeiten oder Mischungen gefüllten Räume mit einem flammenerstickenden Gas gefüllt sein. Maßgefäße und Zwischenbehälter unterliegen der gleichen Vorschrift.

2. Von dem Vorhandensein dieser Füllung muß die Betriebsfähigkeit der Anlage, d. h. die Möglichkeit, an den dafür bestimmten Stellen Flüssigkeit betriebsmäßig abzuzapfen, unmittelbar, d. h. ohne Einschaltung von Mechanismen, abhängig sein.

3. Alle Rohre und Ventile, durch welche Flüssigkeiten und Mischungen geführt werden, müssen so beschaffen sein, daß bei jeder die Wandung öffnenden Verletzung ein möglichst schneller Ausgleich des Gasdrucks entsteht, und daß dementsprechend der Austritt der Flüssigkeit aus dem Lagerbehälter an der verletzten Stelle unmöglich gemacht wird. Diese Sicherheit darf nicht von Mechanismen abhängig sein.

4. Die Lagerbehälter müssen vollständig dicht sein durch genügend tiefe Anordnung unter der Erdoberfläche und durch Bedecken mit Erde oder Sand gegen nachteilige Wirkung von darauf stürzenden oder darüber bewegten Massen und vor Wärme geschützt sein.

5. Sämtliche in den Lagerbehälter einmündenden Rohrleitungen müssen mit Verschlüssen versehen sein, selbsttätig und unabhängig von Mechanismen den Eintritt von atmosphärischer Luft in den Lagerbehälter verhindern.

6. Alle unter 1—3 genannten Sicherheitsvorkehrungen müssen überirdisch kontrollierbar sein.

Welche Mittel man als Vorbeugungsmaßnahmen gegen Brand- und Explosionskatastrophen feuergefährlicher Flüssigkeiten für die Folge auch verwenden und vorschreiben mag, niemals wird man von den drei Grundforderungen in den vorstehenden Bestimmungen absehen können:

1. daß niemals Luft an das Benzin in die Behälter und Anlagen gelangen darf,

2. daß eine Förderung von Benzin unmöglich sein muß, wenn Luft in die Behälter, Rohre und Armaturen gelangen könnte, und

3. daß feuergefährliche Flüssigkeiten an offenen oder versteckt liegenden undicht gewordenen Leitungen nicht austreten, bezw. Luft einsaugen können.

Ein neuerdings in diesem Lande viel angepflanzter Schattenbaum, der aus China stammt, ist die Pistache. Ein besonderer Vorteil dieses Baumes ist das hohe Alter, das er erreicht.

Empfindliche Zehen amerikanischer Frauen

Wegen der hohen Absätze mit Hühneraugen geplagt, die sich aber herausheben lassen.

Die Mode bestimmt, daß Frauen hohe Absätze tragen, die die Zehen einzwängen, was peinigende Hühneraugen hervorbringt. Viele Frauen beschneiden dann diese Plagen, was ein sehr gefährliches Verfahren ist, da man dadurch einfach der Infizirung oder einem furchtbaren Tode durch Kinnbackenkrampf die Türe öffnet.

Mit geringen Kosten kann man von irgendeinem Apotheker eine ungefährliche Droge erhalten, die Freezone heißt. Eine Viertelunze davon ist genügend, um jedes weiche oder harte Hühnerauge oder Hautverhärtung an irgend einem Fuß zu beseitigen. Ein paar Tropfen, direkt auf ein empfindliches, schmerzendes Hühnerauge gebracht, vertreiben die Wundheit sofort, und bald kann das ganze Hühnerauge mittsammt der Wurzel ohne Schmerzen direkt herausgehoben werden.

Es ist ein klebriger Stoff, der in einem Augenblick trocknet und das Hühnerauge einschrumpfen läßt, ohne Entzündung oder auch nur Irritirung der umliegenden Gewebe und der Haut.

Dies ist etwas Gutes, meine Damen, gebt es darum an Eure Leidensschwestern weiter. Anzeige

Aus deutschen Kreisen.

Zunahme des Nordamerikanischen Turnerbundes. — Gegner der deutschen Sprache. — Vorfeier des Reformationsjubiläums. — Professor Franckes Resignation. — Deutsche Sänger und Sängerinnen. — Wirkung der hohen Papierpreise. — Theatergesellschaft gibt Reise auf. — Erfolgreiche Turnfeste.

Nashville, Ill. — George Flauaus feierte mit seiner Gattin im Kreis ihrer 10 Kinder, 35 Enkel und vieler Verwandten die goldene Hochzeit. Beide sind in hiesiger Gegend geboren.

Sunrise, Wis. — Dr. John Rueth von hier war einer der Passagiere, die unlängst aus Deutschland über Norwegen in New York landeten. Derselbe war in deutschen und österreichischen Hospitälern tätig gewesen und wußte natürlich nichts von einer Hungersnot und drohenden Arbeiterwirren zu berichten, da er „aus Erfahrung" redet.

Indianapolis, Ind. — Aus dem statistischen Jahresbericht des ersten Schriftwarts des Nordamerikanischen Turnerbundes geht hervor, daß das deutsche Turnwesen in den Ver. Staaten nicht im Rückgang begriffen ist; die Zahl der Vereine hat zwar um 2 abgenommen und beläuft sich heute auf 213, die sich auf 25 Bezirke verteilen; die Zahl der Mitglieder hat um 644 zugenommen und beläuft sich auf 38,963.

Cincinnati, O. — Feinde des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen entfalten eine rege Tätigkeit, finden jedoch in verschiedenen Mitgliedern des Schulrats entschiedene Gegner ihrer engherzigen Anschauungen, die der Ansicht sind, daß der herrschende Kriegszustand nicht der deutschen Sprache gilt, und daß überhaupt Fragen von solcher Wichtigkeit nur in normalen Zeiten erörtert und entschieden werden sollten.

Detroit, Mich. — Die letzte Vorstellung der Saison im deutschen Theater unter Direktion von Heinrich Jentsch war eine Benefiz-Vorstellung für die jugendliche Liebhaberin, Alma Prügnitz, bei welcher Hugo Lubliners Schauspiel „Der kommende Tag" auf dem Programm stand.

Buffalo, N. Y. — Die Mitglieder des Harugari Frohsinn feierten ihren Triumph, den sie mit dem deutschen Lied errungen, mit einem fröhlichen Sänger-Kommers nach.

Im Juni soll mit den Kindern und Bibelklassen der Lutherischen Sonntagsschul - Vereinigung mit vorangehender Straßenparade im Broadway Auditorium eine Vorfeier des Reformationsjubiläums gehalten werden.

Neun ausgelernte Pflegerinnen erhielten neulich nach bestandener Prüfung in der St. Paulskirche vom Deutschen Diakonissen-Hospital ihre Diplome.

Cambridge, Mass. — Das Kuratorium der Harvard-Universität hat die Resignation von Prof. Kuno Francke, Dozent der deutschen Kulturgeschichte und Kurator des Germanistischen Museums, angenommen, hat ihm jedoch den Charakter eines Ehren-Kurators des genannten Museums verliehen.

Prof. Francke wurde in Kiel, Deutschland, 1855 geboren und gehört dem Lehrstab der Universität seit 1884 an. Die Professur für deutsche Literaturgeschichte hat er seit 21 Jahren bekleidet.

Jersey City, N. J. — Durch den Brand der Hudson City Turnhalle hat der Hudson City Turnverein seine ganze Ausstattung sowie der Gesangverein Teutonia sein Hauptquartier verloren. Vor 11 Jahrne erlitt der Turnverein schon einmal das gleiche Unglück.

Newark, N. J. — Der Schwäbische Sängerbund feiert in diesen Tagen sein 32. Stiftungsfest mit einem Liederabend. Bei dieser Gelegenheit macht der aus 44 Damen bestehende „Mozart"-Chor sein Debut unter Leitung seines Dirigenten Paul Engelskirchen.

Philadelphia, Pa. — Nach 17jähriger Tätigkeit als Präsident der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvania legte Dr. Hexamer das Amt nieder, wurde aber durch Ernennung zum Ehrenpräsidenten dieser ältesten, deutschen Pioniervereinigung des Landes, die unter anderem auch den „Deutschen Tag" geschaffen hat, ausgezeichnet.

Burlington, Ia. — Wegen der übermäßig hohen Papierpreise haben die „Volksfreund-Tribune" — gegründet 1894 — von hier, und die seit 60 Jahren bestehende „Belleville Post und Zeitung" ihre täglichen Ausgaben eingestellt und werden bis auf weiteres nur noch ihre wöchentlichen Ausgaben herausgeben.

Winona, Minn. — Charles Weck, der Lokal-Redakteur des „Westlichen Herold", der früher auch an anderen Zeitungen gearbeitet hat, ist plötzlich im Alter von 71 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Omaha, Nebr. — Ein deutsches Programm in einer hiesigen öffentlichen Schule setzte die Schulfreunde in Erstaunen, die nicht erwartet hatten, daß so günstige Resultate besonders auch in der deutschen Aussprache in der kurzen Zeit von acht Monaten erzielt werden könnten.

Mit großer Betrübniß hat das Deutschtum der Stadt die Nachricht entgegengenommen, daß die Gastvorstellungen der Papst-Theater-Gesellschaft Ende Mai hier nicht stattfinden werden, da Conrad Seidmann sich der Verhältnisse wegen durch die Mut- und Teilnahmelosigkeit der Deutsch Amerikaner genötigt sieht, die Saison schon in den nächsten Tagen zu schließen. Als Ersatz wird unter Ernst Pacully am 10. Juni im Deutschen Haus eine Dilettanten-Vorstellung gegeben werden.

San Franzisko, Kal. — Das Schauturnen des Turnvereins Eintracht in der Mission-Turnhalle war eine wohlgelungene Vorführung, ebenso wie das Turnfest des Schweizer Turnvereins, bei dem natürlich der schweizer Gesang nicht fehlen durfte, sich großer Beteiligung erfreuen durfte.

Los Angeles, Kal. — Unter Professor Ludwig Thomas' Leitung hat sich der gemischte Chor „Harmonie" der Mühe unterzogen, das Singspiel „Der Protzenbua" einzustudiren, dessen Aufführung aber ein glänzender Erfolg genannt werden darf und den ausübenden Künstlern reichen Dank und volle Anerkennung eintrug.

An die falsche Adresse.

Wollte ins Schlafzimmer eines Polizisten steigen und wurde angeschossen.

Durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, bemerkte der Verkehrsordner Polizist Christian M. Weiland, Nr. 3333 Pierce Ave., gestern Abend einen Mann, der im Begriffe war, durch das Fenster in das Schlafzimmer zu steigen. Weiland begrüßte den ungebetenen Gast mit zwei Schüssen, kleidete sich flüchtig an und eilte hinaus. Der Einbrecher war verschwunden. Bald darauf fanden die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Polizisten Thomas Cullerton, Thomas Organ und Wm. Rowe von der Wache an der W. North Ave. in der Nähe der Weilandschen Wohnung einen Hut mit den Initialen „J. M."

Später wurde die Polizei benachrichtigt, daß in der Herberge Nr. 2116 Crystal Straße der Hausirer Isidor Miller mit einer Kugel im Rücken liege. Ins Gebet genommen, behauptete der Verwundete, daß er an California Ave., nahe Humboldt Park, von Räubern überfallen, mißhandelt und angeschossen worden sei. Dabei blieb er auch, nachdem festgestellt worden war, daß der vorerwähnte Hut ihm paßte, und nachdem Weiland ihn mit angeblicher Bestimmtheit als den Einbrecher, der ihm seinen Besuch zugedacht, identifizirt hatte. Der Verwundete ringt jetzt im Arbeitshaushospital mit dem Tode.

Das Handwerk gelegt.

Ida, die Gattin des Kolonialwaarenhändlers Salvatore Tomasselo, Nr. 468 Milwaukee Ave., erwirkte gestern die Verhaftung von Joseph Levire, Nr. 445 N. Halsted Straße, und Frank Maggio, Nr. 2727 N. Racine Ave., unter der Anklage, Samstag Abend ihren Mann überfallen, mit dem Tode bedroht, um $95 beraubt und im Verein mit einem Spießgesellen und der Schwester Levires ihm wiederholt Drohbriefe des Inhalts gesandt zu haben, daß sein Heim in die Luft gesprengt werden würde, falls er nicht vorziehen sollte, sein und seiner Lieben Leben mit $1000 zu erkaufen.

Die Häftlinge waren mit Revolvern bewaffnet. In Levires alter Wohnung—der Mann ist im Umzug begriffen — fand man zwei geladene Flinten. Die Handschrift des Mannes stimmt mit der des Schreibers der Drohbriefe überein.

Die Häftlinge sind von Tomasselo mit angeblicher Bestimmtheit als die Räuber identifizirt worden.

Auf Levires Schwester und den angeblichen Spießgesellen der Häftlinge wird gefahndet.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Gebrüder Reinert pachten Zinshaus am Diversey Blvd. für Hotelzwecke.

Die Gebrüder Reinert haben von Adolph Lauter das 82 kleine Wohnungen enthaltende sechsstöckige Gebäude an der Nordostecke des Diversey Parkway und der Cambridge Ave., das Lauter im letzten Sommer mit $275,000 Kostenaufwand errichtet hatte, auf zehn Jahre zu je $23,000 gepachtet mit dem Vorrecht der Erneuerung der Pacht auf weitere fünfzehn Jahre. Sie wollen dort ein Hotel betreiben.

Frank P. Danisch, Verwalter der Stadtgerichtskanzlei, hat von Eric A. Larson das drei Läden, vier Wohnungen und Remisen enthaltende Gebäude 2731 und 33 Lawrence Ave., mit $19,000 belastet, zu $35,000 erworben und das Laden- und Theatergebäude 3253 und 55 Ogden Ave., mit $10,000 belastet, zu $20,000 in Kauf gegeben.

Der Leichenbestatter James E. Curtis hat von James H. McCotter, Treuhänder, die fünf Wohnhäuser 1215 bis 23 West Jackson Blvd., Grund 100 bei 178 Fuß, zu $31,000 gekauft.

Hannah M. Williams hat von der Northern Trust Co., Treuhänder, einen Viertelanteil an dem zwölfstöckigen Stewartgebäude, Nordwestecke der State und Washington Str., Grund 91.5 bei 90 Fuß, zu nicht genanntem Preise erworben und von der New England Mutual Life Ins. Co. $50,000 zu fünf Prozent auf fünf Jahre geliehen.

Von Charles T. Lundstrom hat die Montrose Bachelor Apartments Co. die Liegenschaft 851 und 853 Montrose Blvd., fünfzig Fuß östlich von der Hazel Ave., Grund 50 bei 137 Fuß, zu $25,000 gekauft.

Zinshausverkäufe: 2219 bis 33 O. 70. Str., 24 Wohnungen, Grund 150 bei 127 Fuß, mit $66,000 belastet, zu $87,500 von Murray Wolbach an Mari Paldi; als Teilzahlung erhielt ersterer das mit $11,000 belastete Sechsfamilienhaus 5844 und 46 Calumet Ave. An der Südwestecke der 70. Str. und Merrill Ave., fünfzehn Wohnungen, Grund 77 bei 125 Fuß, mit $39,000 belastet, zu $57,000 von Wolbach an Elizabeth J. Shaffer im Tausch für eine Farm von 640 Acres in Saskatchewan, Kanada, und das Wohnhaus 6952 Cornell Ave., Grund 54 bei 125 Fuß. An der Nordostecke der Bosworth und North Shore Ave., Rogers Park, Grund 55 bei 124 Fuß, mit $36,400 belastet, zu nominellem Preise von Ernest L. Cox an Wm. G. Spoeri.

Bäcker und Brod.

Letzteres wird noch teurer, kleine Laibe verschwinden.

Die kleinen Brotlaibe werden aus dem Markt ganz verschwinden. Der Großbäcker Karl Sulzer kündigt an, daß er nur noch große Laibe zu fünfzehn Cents backen werde, die Wardsche Bäckerei hat außer dem Zehncentslaib, ihrem kleinsten, eines zu fünfzehn Cents eingeführt, und die anderen Großbetriebe und nach ihnen die Kleinen dürften bald dem Beispiel folgen. Das Brot wird etwas an Umfang gewinnen, und die Bäcker sparen die nicht unbeträchtlichen Unkosten der Verpackung usw. der kleinen Laibe. Das Milwaukeer Schwarzbrot wird seit ein paar Wochen bereits zu zwanzig statt fünfzehn Cents das Laib verkauft, Pumpernickel ist jedoch nicht teurer geworden.

Der Ausstand der 500 jüdischen Bäcker ist beigelegt worden, die Leute haben heute die Arbeit wieder aufgenommen; sie erhalten zwei Dollars mehr Wochenlohn bei auf acht und eine halbe Stunde verringerter täglicher Arbeitszeit.

Die Straßenbahner werden heute Abend in der Mörtelträgerhalle über folgende Forderungen abstimmen, die dem neuen Arbeitsvertrag einverleibt werden sollen: Mindestlohn für Anfänger 36 Cents die Stunde, allmählich binnen zwei Jahren auf fünfzig Cents steigend; acht Stunden Arbeitszeit. Zur Zeit ist der Stundenlohn 25 Cents für Anfänger bis 36 Cents für ältere Leute. Auch die Arbeitszeit soll neu geregelt werden. Der gegenwärtige Arbeitsvertrag wird am 31. Mai erlöschen.

James P. Gorman, Präsident der Gewerkschaft der Wäschefahrer, wurde gestern von Polizisten der Bezirkswache in Austin in Gewahrsam genommen. Er wird beschuldigt, einer der drei Männer zu sein, die, wie berichtet, Henry Stone, einen nicht der Gewerkschaft angehörenden Wäschefahrer der Brook Laundry Co., angriffen und mit einem Totschläger derart bearbeiteten, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gorman soll nach Angabe der Polizei auch an einem ähnlichen Angriff auf Fred H. Smith, einen anderen Fahrer derselben Firma, deren Angestellte sich seit letzten Samstag am Streik befinden, beteiligt gewesen sein. Stone sowohl als Smith haben angeblich Gorman mit Bestimmtheit identifizirt.

Weil ihnen ein Lohn von 30 Cents die Stunde bei zehn- oder zwölfstündiger Arbeitszeit zu wenig dünkt, legten gestern 175 italienische Makkaronibäcker die Arbeit nieder. Die vom Ausstande betroffenen Firmen sind, die Illinois Maccaroni Co., Viviano Bros., Antonio Morici, John B. Canepa, Pensylvania Co. Union Co., Zerega Co., Cusmano Co., Barco Bros. und die Abbruzzi Co. Die Streiker verlangen höhere Löhne.

2000 Ausständige, die bei den Stewart-Warner Speedometer Werken, 1828 Diversey Parkway, beschäftigt waren, sind heute wieder zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem ein für sie zufriedenstellendes Abkommen mit der Firma getroffen worden war. Den Arbeitern wurde das Recht zugestanden, sich zu organisiren und ihre Beschwerden durch einen Ausschuß untersuchen zu lassen, und es wurde ihnen die Zusicherung gegeben, daß bisher von Männern besetzte Stellen auch in Zukunft nicht von um den halben Preis arbeitenden Frauen ausgefüllt werden sollen.

— **Von der Schmiere.** Graf Egmont (für sich): „Der Junge von meiner Logiswirtin, dem ich ein Freibillet geschenkt habe, hat soeben diesen faulen Apfel nach mir geworfen! Na, warte du Schlingel, — laß mich nur erst tot sein, — dann komm' ich raus und hau' dir ein paar herunter!

— **Druckfehler.** „Mit meinem Magen bin ich nicht mehr zufrieden," — sagte der behäbige Privatier; „er rasselt und stößt so stark auf dem schlechten Pflaster; — ich werde mir einen neuen mit Gummirädern anschaffen."

— **Schuldbewußt.** Expedient: „Weshalb wollen Sie denn Ihre Wein-Annonce nicht mehr in unser Blatt einrücken lassen?"

„Weil Sie sie voriges Mal unter ‚Vermischtes' gebracht hatten!"

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, welcher ausschließlich wohlfeilen zuverlässigen Männer- und Knabenkleidern gewidmet ist.

Eine überzeugende Vorführung von beachtenswertem Wertegeben, welches unseren Subway-Laden zu dem größten Department seiner Art in weniger als 30 Monaten gemacht hat.

Eine spezielle Partie von Frühjahr Suits für Männer, einfache, gegürtelte und Pinch-Back Moden, in Frühjahr Cassimeres, Cheviots und Tweeds, ganz, halb und viertelgefüttert mit Seide; Kleider die anderswo auch nicht annähernd zu einem solchen Preise zu erhalten sind wie unser Spezial Subway Preis von **$14.50**

Männer Frühjahrs-Hüte, speziell, $1.85

Elegante Novelties und korrekte konservative Facons in weichen Hüten für Männer und junge Männer; in den neuesten Frühjahr-Schattierungen wie braun, grün, blau, grau und Tan, $1.85.

Neue Frühjahr-Derbies, $1.45 und $1.85

Pajamas, fancy Streifen und solide Farben, speziell, 95c

Seid ein Patriot

Die First Trust and Savings Bank bietet eine Gelegenheit zum Kauf von

Liberty Anleihe 3½%
Ver. Staaten Bond

Leichte Abzahlungen

wöchentlich gemacht, bringen jährlich Zinsen zur Rate von 3 Prozent.

First Trust and Savings Bank

Kapital u. Ueberschuß $10,000,000

Ebener Erde, First National Bank Bldg., Nordwestecke Dearborn u. Monroe Str.

mi8,10,15,17,22,24

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — „Die schwebende Jungfrau."
Blackstone. — „Cousin Lucy."
Cohans Grand. — „Turn to the Right".
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Good Gracious, Annabelle".
Garrick. — „Very Good, Eddy".
Illinois. — „The Love Mill."
National. — „Common Clay."
Olympic. — „Bird of Paradise".
Powers. — „The Boomerang".
Princeß. — „Getting Married."
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burgnfeld, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Geschirrwäscher. 1024 W. 12. Str. Store. dimido

Verlangt: Mehrere Knaben, um das Aerzte-Instrumentenmacherhandwerk zu erlernen, nicht unter 16 Jahren, arbeitswillig. Western Instrument Co., 1001 W. Washington Blvd. 8mai1wX

Verlangt: Junge zum Brot einwickeln; Anfangslohn $13 die Woche. Putnam's Bakery, 537 Custer Str., Evanston.

Verlangt: Paperhanger, offene Werkstatt. 2046 Bissell Str. T. Mulkern. dimi

Verlangt: Bauschlosser mit Erfahrung. Anzufragen 2002 Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Painters. Kommt fertig zur Arbeit, 4505 Drake Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Schuhmacher für Reparaturen, stetiger Platz. 1537 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Junge an Biscuits und Cakes, Nachtarbeit; Lohn $14. 2752 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Saloonporter. Peter Wendel, 2131 Wabash Avenue.

Verlangt: Guter, fachkundiger Koch; dauernde Stellung. Sofort anzufragen: Brown, 2003 W. Division Str.

Verlangt: Helfer im Laden, zuverlässiger Mann. 644 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter im Cabaret, 1610 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann, um Carpenterwagen zu fahren und dem Carpenter zu helfen. 5603 S. Halsted Straße.

Verlangt: Saloonporter, $12 die Woche. — 4758 N. Clark Str. 8mai1wX

Verlangt: Helfer in Steam Dye House. — 1539 N. Lawndale Ave. dimido

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 1539 West 12. Straße. dimi

Verlangt: Painters (Nichtunion). 2213 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Janitor für 3-Flat-Gebäude, Ecke Cleveland und Lincoln Ave. Zu erfragen bei J. Swartz, 2133 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Iron Fitters an Treppen- und Geländerarbeit; nur erster Klasse Männer brauchen vorzusprechen. 304 West Ontario Straße.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für leichte Holzarbeit; hat gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Stadtkundiger Mann, um Bäckerwagen in der „Loop" zu fahren. C. W. Cramer, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Helfer für Eisenarbeiten, wie auch erstklassige Fitters an Treppen und Laden-Fronten. 5814 S. Wood Str.

Verlangt: Pferdeknecht für allgemeine Stallarbeit; stetiger Platz. E. N. Manning Co., 220 W. Superior Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot zu helfen. Tagarbeit. 3604 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 4926 Armitage Ave. di—fr

Verlangt: Janitor für kleines Apartment-Gebäude, verheirateter Mann vorgezogen; Flat im Hause. Zu erfragen: 1427 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mann, in Garage zu helfen. — Nachzufragen 1126 S. Wabash Ave.

Verlangt: Tinner in Hardware Store. 1725 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Cleaner, Spotter und Dyer. Muß Expert sein. Kein anderer braucht sich zu melden. $25 bis $30 die Woche. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen Mittwoch zwischen 9 und 11 Vorm. — Fred Getzoff, 19 S. 5th Ave., 7. Floor.

Verlangt: Junge mit Referenzen, stetig. — Joseph Hagn & Co., 306 W. Madison Str., 4. Floor. dimido

Verlangt: 5 Männer, das Fahren und Repariren von Automobilen zu erlernen. Werdet ein Expert. Garantirt beste Schule in Chicago. Kommt und seht. 2147 N. Halsted Str. mi8-17X

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 1756 N. California Ave. dimido

Verlangt: Guter deutscher Bäckerhelfer, lediger Mann; muß alle Arten Arbeit in Bäckerei verstehen. Ferdinand Unrath, Hartford, Mich. Box 271. dimido

Hillmans

Verlangt Porters für Tag- und Nachtreinigen. Zu erfragen: Superintendents Office, 4. Floor. State und Washington Straße. somodi

Punch Preß Operators.
Verlangt: Operators, erfahrene Männer als Punch Preß Operators. Gute Gelegenheit und guter Lohn. Sprecht vor: Continental Can Co., 22. Str. und Halsted Str. 3mi1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 2800 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Geschirr- und Pfannenwäscher. $30.00 den Monat, Zimmer- und Board. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. modi

Verlangt: Für sofort 25 Gärtner, fertig zur Arbeit. Sprecht vor bei Gloedes, 1405 Central Str., Evanston, Illinois. modi

Verlangt: 25 gute Arbeiter. Gute Bezahlung. Vorzusprechen: Leopold Cohen Iron Co., 31. Str. und Homan Avenue. 6mai1wX

Verlangt: Arbeiter für Strang Färberei. Phoenix Dye Works. 1963 Southport Avenue. somodi

Verlangt: Holzarbeiter an Geschäftsautomobil-Bodies. 1705 S. State Straße. modi

Verlangt: Gärtner für Treibhausarbeit, guter Lohn und stetige Stelle. Sofort zu erfragen: 4918 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls, Tagarbeit. Phillip Henrici Co., 69—71 Randolph Straße. modi

Verlangt: Janitor für Officegebäude, stetige Stellung; Arbeitstunden von 7:30 bis 5:30. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem 13. Floor, 178 West Jackson Str., Medinah Gebäude. modi

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann in Bäckerei an Cakes. 2445 W. North Ave. 7mai1wX

Verlangt: Wagen-Blacksmith-Helfer. 220 Wendell Str., nahe Wells. modi

Verlangt: Junger Mann zur Aushilfe an Cakes, Tagarbeit, $12 die Woche. 1821 Süd Kedzie Ave. modi

Verlangt: Paperhanger. Vorzusprechen nach 5:30. Martin, 2116 Sedgwick Str., nahe N. Clark. 4mai1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erfahrener Eisenarbeiter mit Werkzeug, $3.25 per Tag. The Variety Mfg. Co., 2958 Carroll Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann mit der Schaufel zu arbeiten, 29c per Stunde. A. B. Wrisley, 925 S. Fifth Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher, gute Bezahlung für den richtigen Mann. Sofort vorzusprechen. 4425 Princeton Ave.

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten kann. Restaurant, 148 W. North Ave.

Verlangt: Teamsters für Dumpwagen. Vorzusprechen 4836 N. Spaulding Ave. — 8mai1wX

Verlangt: Zwei Männer für Arbeit im Weinkeller. Vorzusprechen 171 West Randolph Str.

Verlangt: Mann zum Zementanmachen. — 2535 N. Harding Ave.

Verlangt: Sign Painters und Stripers. Frank F. Betz Co., Hammond, Ind. Adr.: O. 197 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, $10 die Woche und Zimmer. 1013 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann in Garage, mit Erfahrung. 2354 N. Crawford Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Gartenarbeit versteht und Porterarbeit im Saloon verrichten kann. 7427 W. 12. Str., Forest Park.

Verlangt: Ein sauberer Porter, der auch bartenden kann und am Tisch aufwarten, $10 die Woche, Zimmer und Board. 7427 West 12. Straße, Forest Park.

Verlangt: Nachtporter. Marx' Bier Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. — 3906 N. Clark Straße.

Verlangt: Porter. 4258 S. Ashland Ave.

Verlangt: Carpenter, Union. H. Jung, 1638 Orchard Str.

Verlangt: Tinner. 4105 Lincoln Ave.

Verlangt: Zuverlässiger alleinstehender Mann in mittleren Jahren als Janitor; Lohn $30 monatlich, Kost und Logis. Nachzufragen Uhlich Waisenhaus, 2014 Burling Str., Ecke Center Str.

Verlangt: Schuhmacher; bringt Werkzeug fertig zum arbeiten. 4052 North Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Flaschen waschen und allgemeine Arbeit. Nachzufragen: 467 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Junger lediger Mann als Saloon-Porter, muß sauber sein. Referenzen. Zimmer und Board. Guter Lohn. 2075 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, muß imstande sein an der Bar mitzuhelfen. 2901 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. Fragt nach Mr. Kuffa, 237 Ost Ontario Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls, $15 die Woche, Nachtarbeit. 3052 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrener lediger Mann für Saloon Porter und Janitorarbeit; $10 die Woche, Kost und Zimmer. 6659 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Auto- und Delivery-Knaben. Zu erfragen: 14. Floor, Superintendents Office.

Mandel Brothers.

Verlangt: 100
Schneidergehilfen.
Männer 18 bis 40 Jahre alt, gesund und kräftig, welche an Kraftnähmaschinen arbeiten können in einer Werkstatt nahe Chicago: müssen englisch sprechen; stetige Arbeit: Lohn $14; ausgezeichnete Stellungen für die rechten Männer.
B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Str.

Verlangt: Gute Bauschlosser und ein Blacksmith-Helfer. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. mo—mi

Verlangt: Guter Geschirrwäscher für sofort. Deutscher vorgezogen. Sprecht vor: German American Hospital, 731 Diversey Parkway. mo—mi

Verlangt? Spiegel-Rahmen Joiner. Standard Glas Co., 2345 S. La Salle Straße. modi

Verlangt: Wurststopfer. Vorzusprechen: Wentworth Sausage Co., 6140 Wentworth Ave. 7mai1wX

Verlangt: Mann für „All around" Arbeit in Fabrik und allgemeines Reinmachen. Vienna Sausage Mfg. Co., 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Wurstmacher. Vienna Sausage Mfg. Co., 1215 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Junge oder Mann über 16 Jahre, für Elevator. Vienna Sausage Mfg Co., 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit, der auch im Abliefern behilflich sein kann. Domestic Laundry, 4235 Wabash Ave. modi.

Verlangt: Stallmann. Zimmer und Board. 6211 S. Racine Ave. 5mai1wX

Verlangt: Guter Paperhanger, der auch Anstreichen kann. 3845 Southport Ave. modi

Verlangt: Porter, der auch Bar tenden kann; muß nüchtern und zuverlässig sein. 4300 So. Western Ave. modi

Verlangt: Pressers und Finishers. Zu erfragen Midland Terra Cotta Co., West 16. Str. und So. 52. Ave. fasonmodi

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter für stetige Arbeit, 25 Meilen von Chicago; muß melken und englisch verstehen. Kein Trinker oder unerfahrener Mann braucht sich zu melden. Telephon: Glen Ellyn 86 M 1, oder schreibt genaue Einzelheiten an Roß Heaney, Lombard, Ill., R. F. D. 1. 2mai1wX

Verlangt: Mann in den mittleren Jahren als Janitor Helper; erfahrener Mann bevorzugt; Lohn $35 monatlich, Zimmer und Board. — 4457 Malden Str. 3mai1wX

Verlangt: Helfer für leichte Fabrikarbeit.— Eugene Dietzgen Co., Sheffield und Fullerton Avenue. 4mi1wX

Verlangt: Die Maker und Maschinist, stetige Arbeit für guten, zuverlässigen Mann; gut ausgestattete Werkstatt auf der Nordseite, nahe Halsted und North Ave. Alter, Erfahrung und Lohnansprüche anzugeben. N 338 Abendpost. 4—12maiX

Verlangt: Ein tüchtiger Automobilwäscher für Nachtarbeit; muß etwas amerikanisch sprechen. 1920 Sheffield Ave. 3mai1wX

Verlangt: Junger verheirateter Mann als Janitorhelfer. 6310 Blackstone Ave. modimi

Verlangt: Guter Bauschlosser und Gehilfen. 4859 S. Racine Ave. 6mai1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Guter Shortorder Koch, sowie Lunchman wünscht Stelle, habe Referenzen. M. D., 224 Florimond Str.

Gesucht: Brot- und Biscuits-Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Adr.: O 188 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit, versteht auch Bartender-Arbeit. Adr.: P. Kitz, 1621 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Aushilfstelle. Telephon: Wellington 712. dimido

Gesucht: Gute erste oder zweite Hand an Brot sucht Stelle. 1945 Dayton Str. dmi

Gesucht: Union Janitor sucht Arbeit, verheiratet, keine Kinder, Erfahrung und Empfehlungen, Adr.: N 396 Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender, junger Mann, der willig ist, etwas Porter- oder Waiterarbeit zu verrichten, wünscht stetige Stelle. Telephonirt Van Buren 2031, nach 6 Uhr Abends. Fleißner. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Gesucht: Porter, Bartender, ledig, versteht sein Geschäft, nüchtern, zuverlässig, sucht Stellung. F. Werner, 637 Willow Str. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz, beste Empfehlungen. Telephon: Superior 4906.

Gesucht: Deutscher Bartender und Porter, kann aufwarten, Lunch besorgen, sucht Stellung. Adr.: O 187 Abendpost.

Gesucht: Arbeitswilliger, nüchterner Mann, 39, sucht irgendeine dauernde Arbeit; ist geschickt mit Handwerkzeug. Georg Schenker, 1430 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Gärtner, verheiratet, sucht Privatplatz oder geht auf die Farm. Adr.: O. 186 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stelle, tut auch etwas Porterarbeit, Referenzen, Adr.: John Keller, 1252 West Monroe Str.

Gesucht: Bäcker, älterer Mann, gut an Brod und Biscuits, sucht Stelle als zweite oder dritte Hand; Nord- oder Nordwestseite.— Phone: Diversey 4932. dimi

Gesucht: Automobil- und Wagenpainter, erstklassig, sucht Arbeit. Telephonirt nach 7 Uhr. Diversey 3687. dimi

Gesucht: Suche stetige Innenarbeit, nicht hohe Lohnansprüche. Alter (54) verheiratet. Heise, 1868 Burling Str.

Gesucht: Painter Helfer und Calsominer sucht Stelle. S. Schwaiger, 1252 W. Monroe Str.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit; Südseite. 5920 So. Throop Straße. Telephon: 6385 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung als Helfer im Shippingroom oder sonstige Arbeit. Adr.: O 191 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot oder Cakes. 5609 S. Justine Str.

Gesucht: Ein deutscher Gärtner, kann gut Rasen legen und Zementarbeit tun (korrekt), kein Trinker. Bin noch 5 Tage in Arbeit. C. Kiehbusch, 1724 W. 15. Straße.

Gesucht: Erste Hand an Cakes, oder Cakes und Brot, sucht stetigen Platz. Telephone: Lincoln 976. modi

Gesucht: Blacksmith (29), sucht Arbeit in Maschinen-Shop. Max Hager, 1140 N. Franklin Str. modi

Gesucht: Nachtstelle als Wächter von jungem verantwortlichem Mann, hat eigenes Property. Kann auch nötigenfalls Kaution stellen. 1718 S. Halsted Str. somodi

Gesucht: Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str., nahe N. Clark. 4mai1wX

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

$22.00 — per Acre — $22.00 bezahlt die Continental Sugar Co., Toledo, Ohio, für Zuckerrübenbau. Gute Erde. Freier Transport. Ledige Männer und kinderlose Familien bevorzugt. Sofort anzufragen bei John Popovitz, 2007 Blue Island Ave., 3. Floor. Keine Erfahrung nötig. dimido

Verlangt: Ehepaar auf der Farm, Mann zum Melken, Frau für Hausarbeit; am liebsten, wenn beide melken könnten. Lohn $50 den Monat, mit Allem frei; keine Möbel. Bitte schreibt an M. A. Schoenrock, Glen Ellyn, Ill.

Verlangt: Mann oder Frau zum Geschirrwaschen. 2021 W. Division Str.

Verlangt: Eheleute ohne Kinder, Frau muß Küche verstehen, Mann für Haus- und Gartenarbeit. Anzufragen: Heftig, 308 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

„Stock"-Arbeit

Labeling und Packeting für Mädchen und Frauen.

Sears, Roebuck and Co. son—fr

Mädchen,
16 Jahre oder darüber: leichte, angenehme und attraktive Arbeit; Erfahrung nicht notwendig. Sprecht vor:
Rueckheim Bros. & Eckstein, Crackerjack- und Candy-Fabrikanten. Peoria und Harrison Str. mo—mi

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei mitzuhelfen. 733 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 1756 N. California Avenue. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen, keine Sonntagarbeit. 4907 Chicago Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. 160 Nord Fifth Ave., Room 610.

Verlangt: Mädchen oder Frau im Bäckershop reinzumachen und zu helfen, $8.50 die Woche. 3211 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Erfahrene Cloak-Verkäuferin. — Sofort nachzufragen. Segerman's, 516 W. North Ave.

Verlangt: 10 Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; außergewöhnliche Gelegenheit für Beförderung. Star City Embroidery Co., 1801 Berenice Ave. dimi

Verlangt: Verkäuferin oder Clerk, gute, stetige Stellung. Nachzufragen Bankes' Coffee Store, 1836 Blue Island Ave. ap24*X

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16, auch geübte Seidenwinderinnen. Freeman, 355 Union Park Court. somodi

Verlangt: Garn-Winders an Foster Coning Maschinen. Guter Lohn. Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave. 5mi1w

Verlangt:: Mädchen. Wir vergrößern unsere und bedürfen einiger Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Erfahrung nicht notwendig. Eugene Dietzgen Co., Sheffield und Fullerton. 5mi1wX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, Erfahrung nicht erforderlich. Mort. Steece, Spaulding und Grand Ave. 1mai1mtX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $7, kein Waschen, englisch und deutsch wird gesprochen, bei Erwachsenen. 6634 Drexel Ave. Tel. Hyde Park 2567. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim. Mrs. Bieber, 550 W. North Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Anständige gesunde Dame, nicht über 35 Jahre, um kleinen Haushalt auf dem Land zu führen, dauernder Platz, gutes Heim für die rechte Person. Adr.: Route 1, Box 42, Renwick, Iowa.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Zimmermann, 908 Grace Str. Tel.: Lake View 6761. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kleines Flat; guter Lohn. Anzufragen: Atkins, 1520 Garfield Blvd. 'Phone: Yards 4268. dimi

Verlangt: Waschfrau für einen Tag die Woche, Dienstag vorgezogen. 5604 Drexel Avenue, 2. Flat. dimi

Verlangt: Eine durchaus tüchtige Frau mit Empfehlungen zum waschen am Montag und Dienstag und Hausreinmachen am Mittwoch, $2.10 den Tag. E. G. Reise, 454 Belmont Ave. Tel.: Wellington 4739.

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder böhmisches Mädchen, zwei in der Familie; guter Lohn. 6751 Jeffery Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: In guter Familie, ältere Frau, um bei etwas leichter Hausarbeit und mit 2 Kindern zu helfen. Sehr gutes Heim und mäßiger Lohn. Whiting, 1329 N. Dearborn Str. Tel.: Superior 6078. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 733 North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 2 in Familie. 2511 Foster Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Businesslunch Köchin; guter Lohn für die richtige Person; kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. Limits Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleines Apartment, zwei Erwachsene; guter Lohn. 840 Ost 52. Str., 3. Fl. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; muß Nachts zuhause schlafen. $6 die Woche. J. Klauk, 341 North Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen, gutes Heim und Lohn. 1233 Pratt Blvd., Phone Rogers Park 5649. 7mai1wX

Verlangt: Haushälterin, katholische bevorzugt. 5606 Lowe Ave. somodi

Verlangt: Aeltere, ehrliche deutsche Frau, eine die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht, für leichte Hausarbeit. 1029 Marengo Ave., Forest Park, Ill. 6mai1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5316 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; hiesige Referenzen verlangt. 4810 Kenwood Avenue. 3mai1wX

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit, kein waschen oder kochen. 3929 N. Hoyne Ave. 2mai1wX

Verlangt: Gute Köchin; muß kompetent sein und Referenzen haben; guter Lohn. Telephon: Oakland 418. 3mai1wX

Verlangt: Frau und Mädchen für Laundry-Arbeit. 162 No. Halsted Str., zwischen Lake und Randolph. frsamodi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche oder Bügeln. Gutes Heim. — 2. Apt., 7508 Eastlake Terrace. Phone Rogers Park 6538. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4035 Fullerton Ave. 5mai1wX

Verlangt: 2 Hausmädchen oder Ehepaar, sofort. Deutsches Altenheim, Forest Park, West Madison Straße. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1320 W. 64. Str., 2. Apt., nahe Ada Str. Telephon: Wentworth 1860.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $9. Levy, 914 Sheridan Road, nahe Lake, Wilmette. Nehmt Evanston Hochbahnlinie. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn; Sonntags frei; zuhause schlafen. 6330 Lakewood Ave., 3. Apt. 8mai1wX

Verlangt: Aeltere Haushälterin bei erwachsenen Leuten. J. Ernst, 2042 Fremont Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4322 Drexel Blvd., 1. Flat. 8mai1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 1650 Hollywood Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 5218 Winthrop Ave. 'Phone: Edgewater 7332. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $7 bis $8. 5300 South Park Ave., 2. Apt. 'Phone: Oakland 4768. 8mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 2844 Logan Blvd., 2. Apt. 'Phone: Humboldt 662. di—fr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn; keine Sonntagarbeit; eins das polnisch spricht, bevorzugt. Bondy, 16 N. Clark Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Apartment; einfaches Kochen. — Suffrin, 3145 Palmer Square.

Verlangt: Frau, über 40 Jahre alt, für Abstauben. Persönlich vorzusprechen beim Kassirer. Muß auf der Nordseite wohnen. Robt. H. Barwig & Co., 3008 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Gutes Heim, guter Lohn. — 4836 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Saloon und Restaurant. $6 die Woche, Board und Zimmer. Nehmt Aurora-Elgin u. Chicago Elektrische an Fifth Avenue bis Bellwood Station, dann Car von Bellwood nach OakRidge. 12. und Oak Ridge, Hillside, Ills. 8mi1wX

Helene Wieland wird ersucht, sofort Winnetka 1265 aufzurufen. 8mai1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 4926 Armitage Ave. di—fr

Verlangt: Frau um im Hause zu waschen. Miller, 2496 BlueIsland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kein Kochen; zwei in der Familie. 4923 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2715 Pine Grove Ave. 'Phone: Lincoln 5379. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Referenzen. 5643 Blackstone Ave. dimido

Verlangt: Tüchtige Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. Unger, 2708 N. Mozart Str., nahe Logan Blvd. Tel. Humboldt 2964.

Verlangt: Tüchtige und intelligente junge Frau, Kinder zu verpflegen. Nachzufragen 932 E. 44. Str. dimido

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5153 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit auf dem Lande. Muß waschen und bügeln können. — Nachzufragen Donnerstag. 1454 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Kindermädchen, guter Lohn. Anzufragen: Hefti, 308 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Laden- oder Hausarbeit in Bäckerei und Delikatessen. 3853 Southport Avenue. dimi

Verlangt: Haushälterin in Familie von dreien und zur Mithilfe bei der Pflege einer invaliden Dame, kein waschen, $5 die Woche. 7552 Emerald Ave., 2. Floor. modimi

Verlangt: Tüchtiges, erfahrenes deutsches Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. Lackner, Zimmer 235 Conway Bldg., 111 Washington Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1039 Grace Str. Tel.: Graceland 4215. 7mai1wX

Verlangt: Frau für allgemeines Reinmachen in einem Möbelladen. Nachzufragen 304 West North Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie, kein Waschen — gutes Heim. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str., 2. Apt. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. S. Davidson, 729 Maxwell Str. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Kochen und zur Mithilfe bei Hausarbeit, zweites Mädchen wird gehalten, kein waschen; guter Lohn. 'Phone: Drexel 343. S. Steran, 5004 Woodlawn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. 2463 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Hausmeisterin für Officegebäude, stetige Stellung; Arbeitstunden 4 bis 10 Uhr Abends. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 13. Floor, 178 West Jackson Straße, Medinah Gebäude. modi

Verlangt: Zweite Köchin von 6 bis 10 Uhr Abends, 1024 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei; guter Lohn. 3129 Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Lohn; auch einige Monate mit auf's Land zu gehen. Mrs. J. F. Mraz, 1144 Winona Str., nahe Broadway. — Telephon: Edgewater 2304. 3mai1wX

Mädchen und Frauen! Sucht Ihr Arbeit, Rat oder Auskunft, dann wendet Euch an die „Frauenhilfe", 160 N. Fifth Ave., Zimmer 216. 'Phone: Franklin 5169. Vergütung wird nicht verlangt. 1ap*X

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit

Hillman's

Verlangen Schruppfrauen, Tagarbeit. Zu erfragen: Supt. Office, 4. Floor. State und Wahington Straße. somodi

Verlangt: Deutsche Frau als Nachtköchin. Restaurant D. E. Yong, 855 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 5136 Greenwood Ave., 2. Apart. 'Phone: Blackstone 1806. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Feine Waschfrau sucht Wasch- und Bügelplätze Mittwoch und Donnerstag. Tel.: Lincoln 1742.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze Mittwochs und Freitags. Mrs. Meier, 1701 Burling Str., Cottage.

Gesucht: Stelle zum Waschen von Gardinen und Damenblusen. 2811 Wentworth Ave., im Hinterhaus. mai8,16,23

Gesucht: Pariser Schneiderin wünscht Arbeit beim Tag. Wagner, 650 Hamburg Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder leichte Hausarbeit. Vorzusprechen: 324 W. Goethe Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Bitte selber vorzusprechen, 4324 Princeton Avenue, hinten, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Tel.: Lincoln 6647.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Beschäftigung für leichte Hausarbeit, A. B., 1839 N. Sawyer Avenue. dimi

Gesucht: Frau sucht guten, ruhigen Platz auf dem Lande zur Erholung für 2 bis 3 Monate, nahe Chicago. Adr.: Mrs. Klein, 2045 Burling Straße.

Gesucht: Alleinstehende Frau, mittleren Alters, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin oder leichte Hausarbeit. Südseite vorgezogen. 2709 Princeton Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Frau, Ausgang der 30er, sucht Hausarbeit oder Haushälterinstelle in kleiner Familie. Adr.: O 185 Abendpost.

Gesucht: Anständige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Briefe: O. Bath, 3038 Emerald Ave.

Gesucht: Frau sucht Arbeit im Saloon oder Restaurant, tagsüber. 716 Wells Str., 3. Fl.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Short Order Köchin; arbeitet auch Abends. Mrs. Meyers, 2 Ost Grand Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1546 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln für Montags, Dienstags und Donnerstags, vorzusprechen Holick, 1836 Dayton Str., 1. Flat, hinten.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ehepaar mit 14jährigem Sohne sucht Janitorplatz. Mann geht zur Arbeit. Adr.: O. 181 Abendpost. 5mai1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Hausmädchen in feiner Familie; Nordseite; $8 bis $10. 6208 Winthrop Avenue. somodi

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend: guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich besteStellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Illinois Hebammenschule. Gründlicher Unterricht in allen von der Staatsbehörde vorgeschriebenen Fächern wird erteilt in deutscher, englischer, ungarischer und kroatischer Sprache. Auskunft erteilt 3155 S. Halsted Str. 17ap,didosasan1mt

Kleidermacher-Schule, Tag- u. Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw. Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1JX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, 46 Jahre alt, mit gutem Einkommen, möchte sich wieder verheiraten, wenn sich eine gute und ehrliche, aber starke Frau finden würde. Kinder nicht ausgeschlossen. Sehe nicht auf Vermögen; gute Erscheinung. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: O 200 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher Geschäftsmann, in mittleren Jahren, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit Vermögen. Nur Ernsthafte mögen sich melden. Ansehnliches, stärkeres Frauenzimmer, die gut im Haushalt ist, vorgezogen. Adr.: O. 195 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszko, Oeffentlicher Notar. 558 W. North Ave., Zimmer 210. 9ap1mtX

Dr. Hugo Nadau, deutscher Rechtsanwalt: Praktiziert in allen Gerichten. 651 W. North Ave. Phone Diversey 9064. 26ap1mtX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten, 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutsch-ungarischer Advokat: Rat frei; offen Abends und Sonntag. 2133 N. Clark Str. 2mai1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Feine Lage für Cleaner und Dyer, auch 5 Wohnzimmer dahinter. 4259 W. 12. Str.

Zu vermieten: Modernes geräumiges helles 8 Zimmer Flat. 4 Schlafzimmer, zweiter Flur, Furnace, Elektrisches Licht, 1 Block von Hochbahn- und Straßenbahnverbindung, nahe Hoch- und Public Schulen, neu dekorirt. $28. 2057 Sheffield Ave. didosa

Zu vermieten: $15 Miete, 5 helle Zimmer, 2. Floor; Front Flat; Brickgebäude. 1563 Wieland Str. H. Chatroop, 1510 Wells Straße.

Zu vermieten: 4 große helle Zimmer. $10. 1418 Orleans Str.

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer; Toilet $13. 3349 Lincoln Ave.

Vermiete 4 Zimmer und Bad; $14. Drei möblirte Zimmer und Toilet; $12. 1758 Larrabee Str. dimido

Zu vermieten: Helle 4-Zimmer Wohnung, nur $6 monatlich. 739 Rees Straße. 8mi1wX

Zu vermieten: 6 reine, helle Zimmer, $10. 906 Wilow Straße. modi

Zu vermieten: Helle Wohnung, drei Zimmer und Bad, $14. Nachzufragen 3485 Nord Clark Str., Tel. Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, $12.— 2157 N. Halsted Str. 3mai1wX

Zu vermieten: 5-Zimmer Cottage, Nordseite. 1610 Summerdale Ave. 6mai1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Boarders. 1631 N. Halsted Str. 8mai1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer von $1 bis $2. Separater Eingang. 511 North Ave.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, Wasser „inside", passend für Zwei; ein halber Block von Hochbahnstation. 925 Webster Ave. Tel.: Lincoln 3357.

Zu vermieten: Zimmer mit Frühstück und Leitungswasser. 2140 Dayton Str.

Vermiete schön möblirtes Frontzimmer, $2.50, mit Kochgelegenheit. Frau Kunze, 570 West Madison Straße.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, $1.50, 2047 Dayton Str. 8mai1wX

Zu vermieten: Neu möblirtes Frontzimmer. 1314 Barry Ave. di—fr

Zu vermieten: Möblirter Außenraum an Herrn; $2.25. 2036 No. Clark Str., oben, links.

Schön möblirtes, helles, reines Zimmer, alle Bequemlichkeiten: Kost wenn gewünscht. 2459 North Halsted Str., 'Phone: Diversey 4932.

Zu vermieten: Gut möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung, mit Kitchenette, Nehmaschine und Eisliste; mäßig. 3328 Indiana Avenue. dimi

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer; passend für 2; gegenüber Park und Clark Str. 1838 Wells Str., Apartm. F. sasondi

Großes freundlich möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Freunde. Bad, Heizung, Telephone. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 2132 Fremont Str., nahe Webster Ave. Station. 7mai1wX

Zu vermieten: Helles, neu möblirtes Frontschlafzimmer an Dame, $1.25. 1834 Belmont Ave., 2. Floor, hinten. modi

Schönes Zimmer und Board an 1 oder 2 Personen, Privatheim; sehr gute Verkehrsverbindung. 3553 Southport Ave., 3. Flat. Telephon: Lake View 4796. modimi

Möblirte schöne Zimmer mit Bad. 1612 Cleveland Ave. 6mai1wX

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 Lake Str. 3mai1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Wittwer sucht Zimmer mit heißem Wasser, nahe Lincoln Park, bezahle gern $3 für freundliches Heim. Adr.: O 190 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Vier oder fünf Zimmer Flat von kleiner deutscher Familie, westlich bis Halsted Str. und nicht südlich von North Ave. J. Rudolph, 1627 Sedgwick Str.

Zu mieten gesucht: Handwerker in den 50er Jahren, wünscht Zimmer als Alleinmieter. O. Heudel, 2045 N. Halsted Str.

Zu mieten gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht leere Stube bei anständiger deutscher Familie. Nordwestseite. Selbst haushalten. Adr.: P. 50 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3 junge Leute suchen 3 möblirte Zimmer mit Kochgelegenheit. Antwort mit Preisangabe unter Adresse: P 48 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Handwerker, mittleren Alters, sucht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie als Alleinmieter. Nordseite. Adr.: M. 480 Abendpost.

Herr wünscht ruhiges Zimmer bei alleinstehender Frau; Nordseite. Adr.: Z 237 Abendpost. dimi

Mann wünscht Zimmer bei einer deutschen Frau oder Wittwe als Alleinmieter. Adr.: Franz Wörnner, 3215 N. Halsted Str.

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Erstklassiger Automobil-Mechaniker, langjährige Erfahrung, übernimmt alle ins Fach einschlagenden Reparaturen zu mäßigem Preis und zu bester Zufriedenheit. Adr.: P. 49 Abendpost. didoson

Wünsche gute Verpflegung für ein 2 Monate altes Kind, in deutscher Familie. K. Stelter, 6936 Stoney Island Ave.

Painting, Paperhanging, Calsomining, Graining und alle derartigen Arbeiten, gan., gleich, ob altes oder neues Gebäude, werden unter Garantie sauber und billig ausgeführt. (Union Shop.) Otto Fischer, 3646 Broadway. Tel. Lake View 5857. mi8didosasodidesa

Euer Fußleiden und Warzen entfernt Chiropodist Prof. Uhl, 6242 S. Halsted Straße. 4mi1mteod

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche, Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich besorgt. Chicago Legal Protection Association, 1403—4, 139 No. Clark Straße. 22mzdosondi*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

Empfehle meine nach deutscher Art selbstgemachte Wurst. Beste Qualität ist unser Prinzip. Aug. Strohauer, 2118—20 Lincoln Avenue. 1mai,didosa1mt

Uebersetzungen, englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Straße; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sep,didosa*

Carpenterarbeit jeder Art, Hausreparaturen, Porches, beste Ausführung, mäßiger Preis.— Carl Ritschke, 1960 Orchard Str. 6mi1wX

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zementarbeiten. Heß, 1744 Mohawk Str. Tel., Diversey 3116. 6mai1wX

Marlovitz zahlt höchste Preise für alte Männerkleider. Komme überallhin. Schreibt Postkarte. 1239 S. Jefferson Str. oder Telephon 7258 Canal. mi61wX

Kaufe künstliche Zahngebisse
Brücken und Kronen, alte und zerbrochene, auch Teile, altes Gold und Silber. Victoria, 2445 Prairie Ave., Block östl. Indiana Ave. 4mai1wX

Hauseigentümer, aufgepaßt!
An alle diejenigen, die sich am oder vor dem zehnten Mai melden erteilen wir eine freie Mitgliedschaft in unserer Hauseigentümer-Gesellschaft. Schreibt nach Zertifikat und Einzelheiten. Universal Adjustment Co., 1140 Conway Building. 2—9maiX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20ap13mtX

Painter, Paperhanger, gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str., nahe N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 4mai1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird billig ausgeführt. 2337 Seminary Ave. Tel. Lincoln 3538. Berger. 4mi1wX

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2242 S. Kedzie Ave, Tel.: Rockwell 3613. 2mai3mtX

Plaster- und Cementarbeit garantirt und billig ausgeführt. Schiemann, 2647 No. Halsted Str. 'Phone:: Lincoln 1608. 3mai2wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Frauen-Arzt, 1656 W. Madison Str., Ecke Paulina. Rat frei. Preise mäßig. 6mai1wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1134 Milwaukee Av. Std.: 10-12 Mittags, 6-8 Abds. ag15*X

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 14ap1mtX

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel: Central 368 12mai*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Haus, oder für Grundeigentum zu vertauschen. Adr.: O 198 Abendpost.

Zu verkaufen: Ladies and Gents Tailoring, Cleaning and Dyeing Store, mit 5 Wohnzimmern: etablirt seit 15 Jahren, lange Lease, billige Miete; erstklassige Lage an der Nordseite. 2436 Lincoln Ave. 8mai1wX

$150 kaufen Grocerystore an Ecke, Miete $12, mit Wohnzimmern. 100 W. 59. Str., nahe State Straße.

Geschäftseigentümer!
Wenn Sie Ihr Geschäft rasch verkaufen wollen, so versuchen Sie es mit einigen Annoncen in Chicagoer Hungarian [illegible], 1516 Larrabee Str., In dieser Zeitung finden Sie einige Deutsch-Ungarn, die Geschäfte zu kaufen suchen. 8—30mai.c.o.d

Verkaufe Schuh Reparatur Shop, Goldgrube. 935 Waveland Ave.

Verkaufe Schuhreparaturwerkstätte, sehr guter Platz, billig. 1855 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Barbierladen. 3502 Southport Avenue.

Zu verkaufen: 18 Zimmer Hotel und Roominghouse. 4171 S. Halsted Str. di—fr

Zu verkaufen: Zigarren-, Confections-, Spielwaarenladen, etablirtes Geschäft; deutsche Nachbarschaft; gutes gangbares Geschäft; verschleudere es. Armitage Ave., nahe Ecke. 'Phone: Belmont 2798. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, nahe Hochbahnstation: tägliche Einnahme $50, preiswert zu $850. 953 Wellington Ave. 'Phone: Wellington 138. dimido

Achtung, Schneider! Eines der besten Schneidergeschäfte an der Nordseite wird billig verkauft. Nur $800 baar nötig. Adr.: O. 194 Abendpost. 8mi1wX

Zu verkaufen: Ice Cream Parlor. Guter Luncheon. Bargain. 3138 Lincoln Avenue. 8mi2wX

Einige hundert Dollars Anzahlung, Rest monatlich kaufen schönen 4-Stühle Barbierladen, in jeder Beziehung modern, gutes Geschäft, nahe Lawrence und Kimball Ave. Hochbahn Endstation. Nachzufragen 3646 Broadway. dido

Grocery und Delikatessen, muß sofort verkaufen, wegen Familientrubel, großer Waarenvorrat, gute Fixtures; keine Konkurrenz innerhalb 3 Blocks; Miete $20 den Monat, mit Wohnzimmern, Inventur $1000. Nehme $425. Candy, Zigarren, Tabak, Icecream und Laundry bezahlen alle Unkosten; Tageseinnahme $40. 2201 Farragut Ave., Ecke Leavitt Straße. Nehmt N. Western Ave. Car bis Farragut, lauft 2 Blocks östlich. Nur Nachmittags vorzusprechen.

Zu verkaufen: Sofort, gangbares Herrenausstattungsgeschäft oder vertausche für 2-Flat oder Cottage; will aus dem Geschäft; bin Eigentümer des Hauses. 3349 Lincoln Ave.

Billig zu verkaufen: Komplettes Restaurant und Kücheneinrichtung. 1934 W. Congreß Straße. didosa

Verkaufe eine gutgehende Bäckerei sehr billig. Eigentümer geht auf die Farm. Billiger Stock an Hand. Gute Preise für Alles. Adr. M 477 Abendpost. dimi

Will auf die Farm gehen und verkaufe meine gutgehende Bäckerei sehr billig. Gute Preise für alles. Großer billiger Stock. Adr.: P 51 Abendpost. dido

Restaurant und Lunchroom billig zu verkaufen, $45 tägliche Einnahme; nur etwa $300 Baar nötig. Rest leichte Abzahlungen. 2754 Lake Straße. sasodi

Zigarren- und Candy-Store, schön eingerichtet, welcher nachweisbar $35 wöchentlich bringt, billige Miete, muß sehr dringend um jeden annehmbaren Preis verkauft werden. Nemeth, 1546 Larrabee Straße. 14ap—12mai,c.o.d

10 Zimmer Haus, Dampfheizung, schön möblirt, 7 stetige Roomers. 3320 Indiana Ave. Telephon: Douglas 6473. sondi

Restaurant in der Loop, wo täglich 300 Leute Mittagsmahl essen, wird äußerst billig verkauft oder ein Partner mit $200 Einlage genommen. Eine Köchin oder Waitreß bevorzugt. Nemeth, 1546 Larrabee Str. sodi

Saloongeschäft, Tageslösung über $100, wo beständig 7 Leute beschäftigt sind. 3½ Jahre Lease, Eigentümer besitzt selbiges 6 Jahre, wird vorteilhaft verkauft durch Nemeth, 1546 Larrabee Str. Tel.: Lincoln 7498. 18,20,22,24,27,29ap,1,3,5,8mai

Zu verkaufen: Saloon in Niles, Ill., an Milwaukee Ave., 10 Minuten Distanz von Car Linie. Offen Sonntags; billige Miete. Ein Bargain. — wegen anderer Geschäfte. — Hopp, an gleicher Adresse. modimi

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, mit schöner Wohnung, billig, deutsche Nachbarschaft. 1256 Nelson Str. modimi

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Kein Geschäft bezahlt sich besser. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. 500 Plätze zur Auswahl. Ehrliche Behandlung garantirt. Profit bis $250 monatlich. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 27ap1mtX

Zu verkaufen: Gutgehendes deutsches Restaurant. Geldgrube für die richtigen Leute. 7 Jahre am Platz, wegen Familienangelegenheiten. Adr.: P 33 Abendpost. 3mai1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möchte mich mit $300 und Diensten an reellem Geschäfte beteiligen. Bin Wittwer, 36 Jahre alt, spreche, lese und schreibe fließend englisch. Bitte um ausführliche Antworten unter N 345 Abendpost. dimido

Partner, Unabhängig vom Krieg oder Frieden. Sehr gutgehende Metallwaarenfabrik sucht einen Teilhaber mit $800—$1000. Geld sicher gestellt. Erfahrung nicht nötig. Gelegenheit viel Geld zu verdienen. Adr.: O 196 Abendpost. dimi

Verlangt: Teilhaber für ein wohlbekanntes Grundeigentumsgeschäft, auf der Nordseite gelegen. Z 235 Abendpost. modimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Grodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allst.: Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne u. Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Z. 1444 28febX*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Geld zu verleihen auf Grundeigentum, Privatperson. 3649 N. Kimball Ave. mifrdi

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypotheken. Adr.: Z. 22, Abendpost. 7mai1mt

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Leonthal, 1637 W. Division Straße. 9mz,3mtX

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 24la*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Eine weiße Pudelhündin, kurzer Schwanz. Belohnung $10. 1655 Byron Str. Telephon: Lake View 3887.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gas-Range. 4871 N. Pauline Straße, 1. Flat. dimido

Verschleudere 4 Stücke Karpen Wohnzimmermöbel, auch seidene Kleider. 4726 St. Lawrence Ave., 3. Flat. Tel.: Drexel 1500. dimi

Die beste Offerte!
Muß sofort verkauft werden, die neuste Fasson Möbeln von 5 Zimmern, auch einzeln; ebenfalls $450 Piano, 10jähr. Garantie: $120 und $200 Phonograph mit Diamant Spitze und Records, für $60. 1520 No. Western Avenue. 26ap,dofrsasonmodi—22ma

Muß verschleudern, fünf Zimmer fast neue Möbel, Spieler Piano und Phonograph. Verkaufe einzeln. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 3mai1wX

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer-Flat, passend für jung verheiratetes Ehepaar. 504 Aldine Ave. 3mai1wX

Händler.
Wir möbliren 4 Zimmer vollständig. Alles neue Möbel für $72.50, Kredit gerne gegeben. Kommt heute und besichtigt diese spezielle Offerte. Waaren jetzt gekauft, werden 90 Tage frei gehalten. Offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abds. Illinois Furniture Co., 304-6-8 W. North Av. ap28,30mai2,4,6,8,10

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$5.00 Baar, Rest $1.00 die Woche kaufen ein wenig gebrauchtes, garant. Piano. Ueber 50 Pianos zur Auswahl. Preise von $25 bis $175. Auch ein Chase & Baker Player Piano, $175. Reichardt Piano Co., 1311 Milwaukee Ave. Offen Dienstag, Donnerst. u. Samstag Abds. mai4,6,7,8,9,10,11

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Verkaufe hochelegantes, großes Cabinet Phonograph mit Diamantnadel, 28 Musikstücken für $20. 2445 Prairie Ave., ein Block von Indiana Ave. 4mai1wX

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. ba30*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$75 kaufen gesundes Expreßpferd. 2255 W. Chicago Ave., oben.

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren, 4 Farmerwagen und Geschirre. — Farmer Stall, 731 W. Lake Str. 4mi1wX

Wir verkaufen fünf Gespanne Stuten von 2400 bis 3000 Pfd. schwer das Gespann, 4 bis 8 Jahre alt, ziemlich gut zusammenpassende Gespanne; ferner 8 Einspännerpferde von 1200 bis 1600 Pfd., $40 aufwärts; drei Stuten mit Füllen; 1 Buggypferd, 3 Gespanne Maulesel; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; ebenfalls Bierwagen und Harneß. Kommt sofort, wir brauchen Platz für Autos. Brauereistall, 1741 W. Madison Str. 9mz,3mtX

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, mehrere Top Wagen, billig. 2639 S. Harding Ave. mdimi

Bargains in 50 Pferden u. Mähren, einige Gespänne, 3 tragende Mähren. Lincoln Park Teaming Co., 1508 No. Clark Str. 1mz3mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phone West 3319. B. J. Farrell, Präs.
Inter Ocean Cabinet Co.
Ladeneinrichtungen jeder Art.
Verkaufsraum und Fabrik: 322—26 S. Paulina Str., nördlich Van Buren Str.
—— Chicago. ——
Einrichtungen zu Fabrikpreisen.
Wir verkaufen neue und gebrauchte Einrichtungen für Baar oder Teilzahlungen. 21ap,sadido,3mt

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda-Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkauf für Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14in,frdimi*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann
—— $20 bis $500 ——
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude.
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer. 2dez*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich. $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116. 15novX*

Herabgesetzte Raten! Darlehen auf Möbel, Pianos etc.; leichteAbzahl.; vertraulich; privat. Chicago Mutual Loan Co., Zim. 300, Bush Temple, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 25ap3mtX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
28 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623-629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Pfandleiher.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren. Privatzimmer wo Euch Niemand sieht, während Eurer Anwesenheit. Uncle Max Loan Office, 647 N. Clark Str. 5mzdidosa3mt

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Klotz, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mzdidosason*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Ein Snap — 3-Flat und Store, jetzt von Grocery bewohnt; Miete $576; Preis $4750. $1500 Baar. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. son—fr

UMI

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Bargain, nahe Lincoln Park, 2 Flat Brick Wohnhaus, 6 Zimmer Flats, Bad usw., Miete $432, Preis für sofortigen Verkauf $4000. George J. Schmidt & Co., 2175 Lincoln Ave. bidofa

Zu verkaufen: Abwickelung eines Nachlasses, Bargain, 2stöck. Frame, 3—4 und 1—3 Zimmer Flats; großer Stall hinten; 37½ Fuß Lot; Wolfram Str., nahe St. Alphonsus-Kirche, Miete $41 monatlich; Preis $2700; $1500 baar, Rest Abzahlung. John Bobel, 3430 Southport Avenue. dimido

Neues Brick Bungalow Heim.

17 Fuß Wohnzimmer, die anderen Zimmer entsprechend geräumig, Hartholzverkleidung, Feuerplatz und Bücherschränke; indirekte Beleuchtungs-Fixtures. Gepflasterte Straße; es dürfen nur Bungalows da gebaut werden. 2 Straßenbahnlinien nach der Loop ohne Umsteigen und schnelle Beförderung, 18 Minuten nach Downtown. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Avenue, 1905 Belmont Ave. modido

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 2-Flat Gebäude, hoher Dachboden und Basement, nahe Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars; Preis $3350. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. fon—fr

Zu verkaufen: Mein neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, Hartholzverkleidung, indirektes Beleuchtungssystem; Straße gepflastert und bezahlt; nahe Hochbahn und Straßenbahn. Eigentümer im ersten Flat, 3615 N. Leavitt Str. mo—fr

Freundliche Cottage; gepflasterte Straße; bequem nach Straßenbahnlinien; $400 Baar, $15 monatlich; Preis $2250. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. fon—fr

6-Zimmer heißwassergeheiztes Brick Heim, alle Zimmer auf einem Floor, elektr. Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, hoher Dachboden und Basement; bequem nach drei Straßenbahnlinien und Eisenbahn. Preis $3950. $800 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. fon—fr

$300 Baar, $15 monatlich kaufen Cottage. 6 Zimmer auf Main Floor, moderne Plumbing; Dachboden ausgeschlagen in 3 weitere Zimmer, jetzt vermietet; hohes Basement; bequem nach guter Verkehrsverbindung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. fon—fr

Ein Snap — Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 Zimmer; „flooded" für Furnace, Laundry Tubs; gepflasterte Straßen; gute Verkehrsverbindung. Preis $5450, $1000 Baar, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. fon—fr

Nordwestseite

Zu verkaufen: ¼ Acre Garten-Lotten, nahe Irving Park Straßenbahn; neue Schule und Park, 100 Fuß $1000; 125 Fuß $1300, $50 baar, $15 monatlich, Lotten haben alle Sewer und Wasser. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Straße. difr

Ein Bargain— 2 Lotten, 60×125, $350; $25 Baar, $5 monatlich.

30 Fuß Section-Line Geschäfts-Baulotten, Sewer, Wasser und Zement-Seitenwege, $790; verdoppeln sich im Wert; $50 Baar, $10 monatlich.

30 Fuß Residenz-Lot, 2½ Blocks zur Straßenbahn, reif zum Bauen, Sewer, Wasser, Zementseitenwege, Gas und elektrisches Licht, $590, $25 Baar, $10 monatl.

Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave. Tel. Irving 7129. 3mai1wX

¼ Acre, $400 aufw. — ½ Acre $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen. Office offen Mittwoch und Samstags Abends.

Heafield & Fischer, Eigentümer, 3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

Ein Bargain.

2 Flats, je 5 Zim, 20 Fuß Ecklot; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; $3400; $500 Baar; Miete zahlt den Rest. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Av. modido

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen fast neues modernes 2-Flat Brickhaus, in Albany Park, nur 2 Blocks von Kimball Hochbahnstation; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Leute. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave. 5mai1wX

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Buetell"- 6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement.

$300 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Buetell"- 2-Flat Brickgebäude, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen.

Buetell, 4101 Fullerton Ave. 22mz*

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage. 3104 N. Sacramento Ave. Eigentümer. 5mai1wX

Westseite

Muß verkaufen: Mein 7-Zimmer Brickhaus, durchweg Hartholzverkleidung, elektr. Licht, Furnaceheizung, Laundry Tubs; große Lot; bequem nach drei Carlinien. Preis $4350. $800 Baar, $15 monatlich. Sehr Eigentümer, 933 Trumbull Ave. 5mai1wX

Austin und Oak Park

Hogenson Model Heime.

Gebaut von Brick, Stukko und California Rotholz, an Latrobe und Laramie Avenue, Austin. $4000 bis $6000. Kaufsbedingungen und Zahlungen, wie es dem Käufer paßt. Jetzt ist die Zeit, Eure Bungalows auszusuchen für Frühjahrs-Einzug.

C. Hogenson & Co., 5312 W. Chicago Ave. 26febmodimido*

Vorstädte

Zu verkaufen: Haus und Lot. 524 Hanna Str., Forest Park. 7mai1wX

Farmländereien

Zu verkaufen: Um Nachlaß zu regeln 200 Acker Farm, gute Gebäude, Stock, Gerätschaften und Gasoline Engine, nichts besseres in Wisconsin. Preis $10,000. Nicholas Lauermann, Manston, Wisconsin. dimido

$500 kaufen eine 40 Acre Clark County, Wisconsin Farm mit gutem Haus, Stall und äußeren Gebäuden. Charles Schlote, 4202 Lincoln Avenue. modimi

Zu verkaufen: 80 und 160 Acres kultivirte Farmen im Kleegürtel Wiskonsins, mit je 10 bis 15 Stück Milchkühen, 4 Pferden, 3 Schweinen, 100 Hühnern und aller Maschinerie; ist krankheitsbalber billig zu haben. — German Farmland Co., 552 North Ave. 7,8,10,12,13,15mai

Zu verkaufen: 2 bis 10 und 20 Acker Hühnerfarmen, 26 Meilen von Chicago. Näheres German Farm Land Co., 552 North Avenue. 7,8,10,12,13,15mai

$12.00 per Acre kaufen gutes Wisconsin Farmland, Baar oder Abzahlungen. Nebl, 21 N. La Salle Straße. 5mai1mtX

Großer Bargain! 370 Acres Wisconsin Farm, 280 Acres in Ernte, große Gebäude, 70 Stück Rindvieh, 10 Pferde, Riverfront, Milking Maschine, Ackergeräte etc., Silo, $35,000, vollständig, Hälfte Baar. Nebl, 21 N. La Salle Str. 5mai1wX

Große deutsche Ansiedlung im Entstehen bei Three Lakes, Wisconsin. Reiches „Muck"-Land, fertig zum Anpflanzen. Kein Zugvieh nötig. Nur $250 Anzahlung. Unter Staatsbank-Aufsicht. Paul E. Hoeppner & Co., 127 Nord Dearborn Str., Chicago. 28ap*X

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Verschiedenes

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

— Kinderträume. — Elschen erzählt ihrem Brüderchen, sie habe einen wunderschönen Traum gehabt.

„Was hast Du denn geträumt?" fragt der Kleine begierig.

„Wir waren in der Konditorei, da habe ich Apfelkuchen mit Schlagsahne gegessen!"

„Und ich, was hab' ich gegessen?" fragt das Brüderchen hastig.

„Du warst nicht dabei, nur Mama und ich." Da zieht der Kleine sein Taschentuch und fängt bitterlich an zu weinen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, William, Elmhurst, Ill.
Eggstein, Hermine (geb. Eggert), 65 J.: 2216 Milwaukee Ave.
Halbrich, Ferdinand, 48 J.; 4153 N. Kilbourn Ave.
Heitz, Carl, 52 J.; 224 W. Division Str.
Heuer, Dietrich, 69 J.; 1750 Diversey Pkwy.
Hirsch, Gottschalk.
Klatt, Mary, 3324 S. Irving Ave.
Kriewitz, Carl, 73 J.; 10012 Commercial Ave.
Leonhard, Andrew, 28 J.; 1229 W. 49. Str.
Lippert, George.
Lublow, Friedericke, 74 J.; 4835 Bishop Str.
Martin, Meta (geb. Meier), 74 J.; 1823 Cleveland Ave.
Maske, Louise, 86 J.; Lemont, Ill.
Pfau, Carl, 410 S. Grove Ave., Oak Park.
Ringler, Charles, 37 J.; 5125 Dakin Str.
Ruebrdanz, Emma (geb. Stube), 1332 Wesley Ave.
Schreiber, Charlotte (geb. Wieland), 22 J.; 1401 Wells Str.
Trebes, Auguste (geb. Dreßler), 49 J.; 1516 S. Central Park Ave.
Wigger, Emil, 2740 Altgeld Str.

Börsennotirungen.

Chicago, den 8. Mai 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Höch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$2.90	$2.86	$2.90	$2.83¼—83
Juli	2.29⅞	2.26	2.29¾	2.26¼—25⅞
Sept	1.93¼	1.90½	1.93¼	1.90½—¼
Mais—				
Mai	1.56	1.54	1.56	1.53⅜—½
Juli	1.45¼	1.44	1.45¼	1.43⅞—¾
Sept	1.37	1.36	1.36⅝	1.36—35⅞
Hafer—				
Mai	.68½	.67¼	.68⅜	.67½
Juli	.63¾—⅞	.63⅜	.63¾—⅞	.63⅛
Sept	.55	.54½	.54⅞	.54⅝—½
Speck—				
Mai				37.75
Juli	38.15	38.10	38.10	38.05
Schmalz—				
Mai	22.20	22.17	22.17	22.25
Juli	22.40	22.27	22.30	22.32
Sept	22.50	22.42	22.42	22.47
Rippen—				
Mai				20.37
Juli	20.65	20.60	20.57	20.60
Sept	20.80	20.72	20.75	20.75

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Mai.	$2.97	1.56¾	.68⅝	37.65	22.00	20.30
Juli.	2.32¼	1.45⅝	.63⅜	37.92	22.17	20.45
Sept.	1.94½	1.37¾	.54⅞	——	22.30	20.67

Weizen schloß um 2¾ bis 14, Mais um 1⅛ bis 2⅞, Hafer um ¼ bis 1 Cent höher ab. Maiweizen erzielte mit $3, Maimais mit $1.57 einen neuen Rekordpreis. Nach dem heute bekannt gegebenen Bericht des Ackerbauministeriums sind 12,437,000 Acres, die mit Winterweizen bestellt waren, aufgegeben worden, oder etwa ein doppelt so großes Gebiet als je vorher. Der Bericht wertet den Stad des Winterweizens am 1. Mai mit 73.2 gegen 63.5 Prozent am 1. April. In den letzten 10 Jahren war der Stand des Weizens am 1. Mai durchschnittlich mit 866 Prozent zu bewerten.

Der Rest des mit dieser Feldfrucht bestellten Gebietes wird in dem Bericht mit 27,653,000 Acres angeführt, der zu erwartende Ernteertrag mit 366 bis 393 Millionen Bushels, gegen 481 im Vorjahre und 655 Millionen Bushels im Jahre 1915. Die Ernte wäre somit die geringste seit dem Jahre 1904, als sie sich auf 325 Millionen Bushels stellte. Der Stand des Roggens wird im Regierungsbericht mit 88.8 angeführt, ist also ein guter, der mutmaßliche Ernteertrag mit 60 Millionen Bushels.

Produkten-Börse.

Wiederum sind die Preise wenig verändert; aber eine, und zwar eine sehr unangenehme Veränderung hat der Mehlpreis erfahren: Ein gewaltiger Sprung nach oben hat ihn auf die Höhe von $15.60 per Faß im Engros-Handel gebracht. Auch die Preise für frische Kartoffeln sind wieder ein wenig am Steigen, das ungünstige Wetter hindert ja alles Wachstum und beeinflußt die Preise. Butter und Eier sind fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.14½	—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise fest. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.65	—1.00
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.88
Gummi — Arabischer	0.19¼	—0.42
Tragacanth, für Icecream-powder	1.10	—2.40
„Icecreampowder"	0.20	—0.25
„Maple"-Zucker, (kanadisch)	0.19½	—0.21
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.		
Reismehl	0.06	—0.07
Große Nachfrage.		
Milchtreupulver		0.20

Zucker.

Laib, v. & E., 100 Pfund	9.93
Staubzucker, Stand	8.90
Granulirt, 100 Pfund	8.75
Nr. 7, 100 Pfund	8.30

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.38
„Extra Firsts", das Pfund	0.37	—0.37½
„Firsts", das Pfund	0.35	—0.36½
„Seconds", das Pfund	0.33	—0.35½
Packwaare, das Pfund		0.29
„Ladles", das Pfund	0.32	—0.33

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24¼	—0.24¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24¼	—0.24¾
„Young America", das Pfund	0.24¼	—0.25
„Long Horns", das Pfund	0.24¼	—0.25
„Daisies", das Pfund	0.25	—0.25¼
Brick, das Pfund	0.23	—0.23½
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.35	—0.36
do., (Block), neu, Pfund	0.25½	—0.26
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22½	—0.23
do., 1-Pfund-Stück	0.23½	—0.24

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.33	—0.33½
„Ordinary Firsts", das Dtd.		0.31½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.27	—0.29
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.28
„Checks", das Dutzend		0.27
(Eier für rocers ungefähr 2c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.22½
Broilers, 1—1½ Pfd., Dutzend	6.00	—10.00
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.22
Hähne, das Pfund		0.16½
Enten, das Pfund	0.19	—0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.16
Gänse, das Pfund		0.15
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfd.	0.17½	—0.18

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.13½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd.	37.75	—38.00
Schmalz, 100 Pfund	22.25	—22.35
Rippen, das Pfund	0.20⅛	—0.20⅝
„Plates", das Pfund	0.19⅞	—0.20⅛
Schulter, das Pfund	0.18½	—0.18¾
Schenkel, das Pfund	0.19¾	—0.21¼
Speck, das Pfund	0.33	—0.34
Schinken, das Pfund	0.28	—0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.25	—2.50
do., kleine, die Kiste	1.75	—2.00
do., Florida	2.00	—2.25
Grape Fruit, Florida, große	3.50	—4.00
do., kleine	2.25	—2.75
Zitronen, California, Kiste	3.25	—3.50
do., kleinere Sorten, Kiste		3.00
Ananas, Hawaii, Crate	2.50	—3.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	$6.00	—6.50
Winesaps, das Faß	4.50	—5.00
Baldwins, das Faß	4.50	—5.00
Greenings, das Faß	5.00	—5.50
Steel Red, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	4.50	—5.00
Kings, das Faß	4.50	—5.00
Ben-Davis, das Faß	3.50	—4.00
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.50
Colorado, Jonathans, do.	2.00	—2.25
Delicious	2.25	—3.00

Erdbeeren.

Louisiana, Kiste, 24 Pints	1.50	—1.75
Mississippi, 24 Quarts	3.25	—3.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste	$2.50	—2.75
Blumenkohl, Oregon, Crate	1.75	—2.00
do., kleine	1.00	—1.50
Eierpflanzen, Crate	3.50	—4.50
Erbsen, Florida, Hamper	1.25	—1.35
do., California, Trommel		4.00
Gurken, Louisiana, Hamper	1.00	—1.50
do., Florida, Crate, 5 Dtd.	1.25	—1.50
do., hiesige, 2 Dutzend	1.75	—1.85
Karrotten, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Kenner	4.00	—5.00
do., einheimische, kleine Kiste	0.50	—0.60
Knoblauch, lose, Pfund	0.04	—0.05
Kohlrabi, Hamper		0.75
Kraut, Florida, Hamper		2.50
do., Louisiana, Crate		6.00
do., Texas, Crate	6.00	—6.25
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.80
Pastinaken, gewaschen		2.50
Petersilie, Louisiana, das Faß	1.50	—2.00
do., Kenner	1.50	—2.00
Pfeffer, Florida	5.00	—7.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.50
do., Illinois, das Pfund		0.85
do., Buttons, das Pfund		0.75
Radieschen, Louisiana, weiß, Hamper	1.00	—1.25
do., Long, Roseland	0.50	—0.75
do., Illinois, 12 Bündel		0.40
Rhabarber, Illinois, Kiste	0.90	—1.00
Rüben, rote, neue, Louisiana, das Faß	4.00	—5.00
do., Kenner	5.00	—6.00
do., alte, einheimische, Sack	1.50	—1.75
Salat, Kopf—		
Mississippi, das Faß		5.00
Bertrandville	0.25	—1.00
Iceberg, Case	1.50	—2.00
Imp. Valley	2.00	—2.25
Blatt, Kiste	0.15	—0.17½
Schalotten, New Orleans	7.00	—8.00
Faß, Kenner	10.00	—12.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.25	—1.75
do., Louisiana	1.25	—2.00
do., gelbe, Hamper	1.50	—2.25
do., Louisiana	1.50	—2.25
Sellerie, California, Crate		2.50
do., Florida, do.	1.00	—2.00
Spargel, Ills., ¼-Busheltiste	1.40	—1.75
do., Tennessee	1.00	—1.25
Spinat, Illinois, ⅓-Bushel		0.50
do., Texas, Bushel	0.75	—0.90
Tomaten, Florida		3.25
Turnips, neue, das Faß		2.00
do., Kenner		2.50
Wasserkresse, Dutzend Bündel		0.25
Zwiebeln, neue, Ill., Kiste		2.00
do., Indiana, Bushel	1.50	—1.90
do., Texas, Crate	2.00	—2.10
Alte, Valencias, Crate	4.50	—5.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	2.50	—2.65
Wisconsin, weiße, Bushel	2.50	—2.65
Idahos und Colorado, Bushel	2.65	—2.90
Washington, Bushel	2.65	—2.90

Neue Kartoffeln.

Florida, weiße, das Faß	9.00	—9.25
do., rote, Hamper		2.75
do., weiße, do.	2.25	—2.50

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.00	—2.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		3.10
Nr. 2, do.		3.05
Nr. 2, hart	3.09	—3.20
Nr. 3, do.		3.00
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.89	—2.90½
Nr. 2, do.	2.79	—2.90½
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.59½	—1.60¼
Nr. 3, do.	1.58¼	—1.60
Nr. 4, do.	1.57½	—1.59½
Nr. 2, gelb	1.59	—1.61
Nr. 3, do.	1.58	—1.60
Nr. 4, do.		1.58
Nr. 2, weiß	1.64½	—1.67
Nr. 3, do.	1.64	—1.66
Nr. 4, do.		1.61
Zufuhr— Weizen 96,000; Mais		206,000
Verschiffung— Weizen 149,000; Mais		125,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.71¾	—0.72¼
Nr. 3, do.	0.70¼	—0.71½
Nr. 4 do.	0.68⅞	—0.70⅝
„Standard"	0.70¾	—0.72¼
Gerste—		
Malz	1.37	—1.65
Futter	1.25	—1.37
„Screenings"	0.60	—1.10
Roggen—		
Nr. 2		2.06
Nr. 3	2.00	—2.04
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		15.60
Patent, do.	14.00	—15.00
„Straights", do.	12.25	—13.00
„Clears", do.	11.00	—12.25
(Wintermehl)—		
Patent, do.	13.00	—14.60
„Straights", do.	12.50	—13.00
Roggen, do.	9.50	—11.35
Kleie, die Tonne	36.00	—40.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfeine	20.00	—21.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.50	—18.50
do., Nr. 3	16.00	—17.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	16.00	—18.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	13.00	—16.00
Packheu	7.00	—8.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	9.50	—10.00
Weizen	9.50	—10.00
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	4.00	—7.75
September		8.35
Flachs—		
Duluth, Mai		3.40

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesl. Ochsen	12.50	—13.40
Mittlere bis gute	9.85	—12.40
Jährlinge	9.65	—12.15
Fette Kühe und Rinder	7.85	—11.50
Bullen	7.50	—10.50
Kälber, mittl. bis ausgesl.	10.75	—13.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	15.45	—15.70
Schwere Fleischerwaare	15.60	—15.80
Leichte Fleischerwaare	15.55	—15.70
Leichte Speckwaare	14.50	—15.60
Schwere Packwaare (200 bis 400 Pfund)	15.45	—15.65
Gemischte, do, 200—250 Pfund	15.30	—15.60
Ferkel, mindere bis beste	9.75	—14.30
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	16.25	—17.90
do., geringere Sorten	14.75	—16.20
Jährlinge	14.40	—16.60
Wethers, geringe b. beste	12.15	—14.25
Ewes, geringe bis beste	11.00	—14.25
Böcke, gew. b. ausgesuchte	11.50	—12.75
Junge Lämmer	15.00	—17.50

BRUCHLEIDENDE

Wir reduzieren jeden Bruch leicht oder kompliziert, mit unseren selbstfabrizierten Bandagen

Kostenfreies Anpassen und reelle Bedienung 30jährige Erfahrung.

Offen von 8-8 Sonntags von 9-12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.25
do., gereinigt, do.	1.26
Terpentin, im Faß, Gallone	0.55
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.12
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer, od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad	0.90
do., 188-gradiger	0.91
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	15	285	285	285
Chic. Cl. Rys., Vorz.	604	22	22	22
Chic. Rys., Ser. 1	217	69½	69½	69½
do., Series 2	639	15	15	15
Cudahy	55	125	125	125
Commonw. Edison	43	130	128½	128½
Deere & Co., Vorz.	72	99¾	99¾	99¾
Diamond Match	18	120¾	120	120
Hart, S. & M., Vorz.	10	116	116	116
Illinois Brick	2	79½	79½	79½
Lindsey Light	330	21½	21¼	21½
Montg. Ward, Vorz.	89	116½	115½	115½
Midwest, Vorzugsak.	13	72	72	72
Mitchell	10	49	49	49
N. A. Pulp & Paper	200	4½	4¼	4½
Prest-O-Lite	75	128	128	128
Public Service	55	100	100	100
do., Vorzugsaktien	250	100	100	100
Peoples Gas	50	81	81	81
Sears-Roebuck	835	173	171	173
Stewart-Warner	350	76¼	75	75
Swift & Comp.	799	156⅞	155½	156¼
Union Carbide	495	200	199	199
United Paperboard	263	29½	29	29
Wilson Company	15	72	72	72
do., Vorzugsaktien	30	104½	104	104

Bonds.

$4000 C. C. Rv. 1st 5s	95½	95½	95¼
3000 Ch. G. L. & C. 5s	99½	99½	99½
5000 Chic. Rys. 1st 5s	92⅞	92⅞	92⅞
1000 do. Pur. Mo. 4s	60	60	60
3000 Chic. Telephone 5s	100¼	100¼	100⅛
3000 Com. Edison 1st 5s	101	100⅞	100⅞
2000 Swift 1st 5s	100⅛	100⅛	100⅛

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

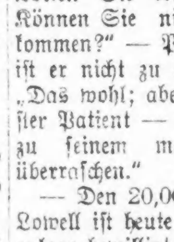
	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co.	42⅝	42⅝
American Locomotive Co.	66⅞	66⅝
American Smelting	98⅛	98⅛
Anaconda	78½	78⅛
Baldwin Locomotive	53⅛	53
Bethlehem Steel	120¾	
Central Leather Co.	83⅝	83¾
Crucible Steele	61½	61
Int. Mercantile Marine	26⅞	26⅞
do., Vorzugsaktien	78⅛	78⅛
Int. Paper Co.	34⅛	34
Mexican Petroleum	88⅜	87½
Reading	88⅞	88⅛
Rep. Iron and Steel	78⅛	78⅛
Southern Railway	25⅛	25⅛
Texas Oil	205½	205
Union Pacific	132⅜	133¼
U. S. Rubber	55⅛	56⅞
U. S. Steel	115	115⅜
do., Vorzugsaktien	117¾	117¾
Utah Copper	115⅛	114
Westinghouse	47½	47

Heute ist ein allgemeines Fallen der Kurse zu verzeichnen. Dabei ist der Geschäftsgang als mehr als flau zu bezeichnen. Die Unsicherheit der politischen Lage, gewiegte Börsianer erklären, daß die Regierung sie über ihre Pläne im Dunkeln lasse, tragen die Hauptschuld an der Trägheit des Betriebes.

— Ein guter Mensch. — Diener (des Doktors): „Den Herrn Doktor wollen Sie konsultieren? Schade! Können Sie nicht morgen wieder kommen?" — Patient: „Warum — ist er nicht zu Hause?" — Diener: „Das wohl; aber Sie sind unser erster Patient — damit möcht' ich ihn zu seinem morgigen Geburtstag überraschen."

— Den 20,000 Textilarbeitern in Lowell ist heute zehn Prozent Lohnzulage bewilligt worden.

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
mi3dosadilmt

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von H. H. Matenaers.

Heute ist der Bericht des Bundesackerbauamtes über den Stand der Saaten am 1. Mai fällig, und es ist selbstverständlich, daß man heute in den allerweitesten Kreisen unseres Volkes gerade dieser amtlichen Bekanntmachung mit gespanntestem Interesse engegensieht. Denn nach wie vor — diese Erkenntnis dringt in immer weitere Kreise unseres Volkes — ist die Lage tiefernst, die Gefahr einer bedrohlichen Knappheit an Nahrungs- und Futtermitteln außerordentlich groß. Darüber können und dürfen heute auch die glücklichen Optimisten uns nicht mehr hinwegtäuschen. Wie verlautet, wird der heutige Bericht des Bundesackerbauamtes bestätigen, daß volle 11 Millionen Acres des im letzten Herbste mit Winterweizen bestellten Areales total ausgewintert und wieder umgebrochen worden sind. Das allein schon bedeutet unter Zugrundelegung unseres Durchschnittsertrages an Winterweizen für dieses Jahr einen Ausfall von rund 185 Millionen Bushels Weizen. Einen derartigen Verlust durch Auswintern des Weizens können wir in der ganzen Getreidestatistik des Lands soweit nicht vorfinden; der bis dahin bekannte größte Verlust betrifft das Jahr 1912 und betrug 6,469,000 Acres oder 20,1 Prozent der Gesamtfläche, ist also gegen den diesjährigen Ausfall geradezu noch gering. In den wichtigsten Weizenstaaten der Union allein sind volle 10 Millionen Acres Winterweizen ausgewintert; diese Staaten aber geben den Ausschlag für den Ausfall der Winterweizenernte, der damit für dieses Jahr das Urteil definitiv gesprochen worden ist. Tendenzberichte, die in den Tageszeitungen erscheinen, können uns darüber heute nicht mehr hinwegtäuschen.

Dazu kommt nun, daß auch auf den nicht ausgewinterten Weizenfeldern der Stand im allgemeinen ein nur sehr dürftiger ist. Wie verlautet, bewertet der heute fällige Bericht des Bundesackerbauamtes den Stand des Weizens auf diesen Feldern auf 70 Prozent einer Normalernte, gegenüber 63,4 Prozent vor einem Monate und gegenüber 78,3 Prozent am 1. Mai vorigen Jahres. Berechnen wir auch dies wieder auf den Normalertrag unseres Winterweizens, so ergibt sich, daß wir in diesem Jahre in den Vereinigten Staaten nur mehr mit einer Winterweizenernte zum Gesamtbetrage von 369 Millionen Bushels rechnen können. Am 1. Mai vorigen Jahres schätzte das Bundesackerbauamt den Ertrag der Winterweizenernte auf 499 Millionen Bushels, während schließlich 482 Millionen Bushels wirklich geerntet wurden. Nehmen wir die diesjährige Schätzung der Bundesregierung zum 1. Mai und ziehen davon 10 Prozent nach alteingebürgertem Brauche ab, so ergibt sich, daß wir wahrscheinlich mit einer Schätzung von 330 Millionen Bushels Winterweizen für dieses Jahr der Wahrheit ziemlich nahe kommen. Für unsere eigene Bevölkerung von rund 100 Millionen Köpfen gebrauchen, einschließlich des Saatgutes für die nächstfolgende Ernte, 630 Millionen Bushels Weizen. Wir gehen ohne jede Reserve in das neue Erntejahr hinein, und müssen deshalb darauf hinzielen, aus der Ernte des laufenden Jahres auch wieder die absolut notwendige Weizenreserve zu bilden. Wir müssen also eine Sommerweizenernte von 330 Millionen Bushels einbringen, um auch nur dem Bedürfnis des eigenen Landes gerecht zu werden. **Sind wir dazu in der Lage?**

Selbst wenn die Witterungsverhältnisse sich sehr günstig gestalten werden, wird der Fachmann doch nicht ohne weiteres bereit sein, diese Frage zu bejahen; in der Beschaffung des notwendigen Saatgutes und der absolut notwendigen menschlichen Arbeitskräfte, Maschinen und Geräte haben in diesem Frühjahr dem Farmer im Sommerweizengürtel, im Nordwesten, geradezu unüberwindliche Hindernisse entgegengestanden. **Wir wollen aber trotzdem hoffen, daß es dem Nordwesten gelingen wird, wenigstens genügend Weizen heranzuziehen, um das Bedürfnis des eigenen Landes zu befriedigen.**

* * *

Das ist um so dringender zu wünschen, als **die Lage im Weltmarkte sich mit jedem Tage drohender und gefährlicher gestaltet.** Während wir diese Zeilen zu Papier bringen, wird uns der neueste amtliche Bericht des Internationalen landwirtschaftlichen Institutes in Rom auf den Tisch gelegt. In diesem Bericht heißt es auf Seite 122 u. f. wörtlich: „Es wäre unnütz, sich verbergen zu wollen, daß die Weizenernte 1916 (nördliche Erdhälfte) und 1916/17 (südliche Erdhälfte) im Verhältnis zu der von 1915 und 1915/16, frei herausgesagt, schlecht war. Sie weist nämlich im Verhältnis zu dieser einen Fehlbetrag um mehr als ein Viertel auf. Auch bezüglich des fünfjährigen Durchschnittsertrages für die Jahre 1911 bis 1915 bezw. 1915/16 ist sie gleichfalls schlecht, denn im Verhältnis hierzu zeigt sie einen Fehlbetrag von einem Achtel an. Die Ernte der zur menschlichen Ernährung dienenden Getreidearten bietet in ihrer Gesamtheit dieselbe Charakteristik dar, wie die Weizenernte... Obgleich in ihrer Gesamtheit minder schlecht als die Ernte der zur menschlichen Ernährung dienenden Getreidearten, muß doch auch die Ernte der zum Futter dienenden Getreidearten im Verhältnis zur Ernte von 1915 als schlecht und gegenüber der fünfjährigen Durchschnittsernte als sehr mittelmäßig bezeichnet werden. Die Verbesserung, die die verhältnismäßig weniger mangelhafte Ernte Rumäniens und Rußlands auf das Guthaben der Welternte schreibt, hebt den Fehlbetrag der Länder mit noch unbehindertem Handelsverkehr, wenn man die rumänischen und russischen Ernteerträge aus der Gesamtstatistik ausschaltet, nur noch um so mehr hervor. (Das klingt fast, als ob es besonders für unsere amerikanischen Statistiker und ihre Nachbeter in der Tagespresse berechnet sei. Redaktion.) Denn auf diese Weise ergibt sich zahlenmäßig, daß die Gesamtheit der Getreideernte um ein Fünftel zum Vorjahre und um ein Achtel gegenüber dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre abgenommen hat."

Die Frage, ob genügend Brotgetreide vorhanden ist, den Weltbedarf bis zum Hereinkommen der nuen Ernte zu decken, bejaht das Internationale landwirtschaftliche Institut für den Fall, daß die Erträge Rußlands und Rumäniens in den Weltmarkt gebracht werden könnten, was indessen bekanntlich ausgeschlossen ist. An einer anderen Stelle in dem Berichte wird sogar mit großem Nachdrucke ausführlich darauf hingewiesen (Seite 7) — und das scheint wieder für unsere amerikanischen Zahlenhelden bestimmt zu sein —, daß man mit aufgestapelten Getreidevorräten Rußlands aus den drei letzten Erntejahren unter keinen Umständen mehr rechnen könne; wenn auch Rußland, das große Getreideausfuhrland, seit 1914 vollständig von der Ausfuhr über See abgeschnitten sei und auch auf dem europäischen Festlande praktisch nicht mehr habe ausführen können, so sei doch gleichwohl mit einem Verbrauch der Getreidemengen im Lande selbst bestimmt zu rechnen, weil sich eine längere Aufbewahrung von Getreide niemals lohne und außerdem praktisch undurchführbar sei. Auch das müssen wir gerade hier in den Vereinigten Staaten und insbesondere für die Gestaltung der Verhältnisse im Weltgetreidemarkte nach der bevorstehenden Beendigung des Weltkrieges wohl im Gedächtnis behalten.

Das Internationale landwirtschaftliche Institut kommt sodann zur zahlenmäßigen Feststellung des **Getreidefehlbetrages für das laufende Jahr.** Es stellt den Fehlbetrag der nördlichen Erdhälfte auf **63 Millionen Doppelzentner oder rund 250 Millionen Bushels Weizen** fest; in diesem Fehlbetrage sind wir, die Vereinigten Staaten von Amerika, sowie Kanada, Rußland und Rumänien, mit eingeschlossen. Zur Deckung dieses Fehlbetrages bleiben nur Australien, Argentinien und Indien auf der südlichen Erdhälfte; indessen könnten auch diese, falls man die Transportschwierigkeit bezw. die Transportunmöglichkeit, ganz außer Betracht läßt, im günstigsten Falle nur annähernd 200 Millionen Bushels oder 50 Millionen Doppelzentner zur Deckung des Defizites liefern, sodaß theoretisch ein undeckbares Defizit in der Versorgung der nördlichen Erdhälfte mit Weizen zum Betrage von 50 Millionen Bushels verbleibt, das wir aber angesichts der weitgehenden Handelsstörungen auf 150 bis 175 Millionen Bushels nach unseren Berechnungen bewerten müssen. **Mit diesem Defizit von 150 bis 175 Millionen Bushels müssen Europa und Nordamerika sich gerade in diesen Monaten und Wochen bis zum Hereinkommen der neuen Ernte unter allen Umständen abfinden.**

Neben dem Weizen berechnet sodann, was den Ernst der Lage nur um so mehr hervortreten läßt, das Internationale landwirtschaftliche Institut in Rom den **Fehlbetrag für Roggen auf 11 Millionen Doppelzentner oder 45 Millionen Bushels,** und den **Fehlbetrag für Gerste auf acht Millionen Doppelzentner oder mehr als 30 Millionen Bushels. Mais** schließt trotz eines Ueberschusses zur Höhe von 55 Millionen Doppelzentner oder 220 Millionen Bushels aus dem vorigen Jahre jetzt mit einem **Fehlbetrag zur Höhe von 62 Millionen Doppelzentner oder rund 250 Millionen Bushels ab. Für Weizen, Roggen, Gerste und Mais zusammen berechnet das Internationale landwirtschaftliche Institut in Rom einen Fehlbetrag von 475 bis 500 Millionen Bushels, der nur in mangelhaftester Weise aus der südlichen Erdhälfte gedeckt werden kann.** (Bericht vom 31. März 1917, Seite 124 und 125.) Kein Wunder, daß alle Völker Europas in wahnsinniger Not zum Himmel schreien! Kein Wunder auch, daß unsere eigene Regierung mit bangester Sorge nur der nächsten Zukunft entgegenzieht! „Der Ernst der Lage erscheint noch deutlicher, wenn man sich erinnert, daß man den Ueberrest von 218 Millionen Doppelzentnern (rund 875 Millionen Bushels), der aus der vorjährigen Ernte gelassen war, jetzt verbraucht hat", so fügt das Internationale landwirtschaftliche Institut in Rom noch im Schlußsatz hinzu.

* * *

An unseren Getreidebörsen spielen sich unterdessen die wahnwitzigsten Spekulationen ab. Jede normale, natürliche Grundlage ist beiseite geschoben worden. Nicht mehr der Preis, nicht mehr Angebot und Nachfrage, nicht mehr die wirklich vorhandenen Voräte bestimmen das Geschäft, sondern einzig und allein die blasse Furcht der Spekulanten, daß, durch die Verhältnisse gezwungen, die Regierung ihnen die Tür vor der Nase zumachen und die Börsen des Landes schließen wird. Es braucht nur eine der größeren Getreidehändlerfirmen als Käuferin aufzutreten, um sogleich einen ganzen Schwarm von Käufern erscheinen zu lassen, die nun glauben, sie müßten kaufen, weil der eine Große nicht kaufen würde, wenn „Gefahr" bestände. Sensationelle Preisaufstiege gehen damit Hand in Hand, denen jedoch regelmäßig ein scharfes Fallen der Preise folgt, sowie der große Käufer, von dem man vermutet, daß er eingeweiht ist, wieder sich zurückzieht. Dann suchen die Kleinen wieder zu verkaufen, um wenigstens etwas zu „verdienen", bevor die Preise noch weiter heruntergegangen sind, die Regierung vielleicht Höchstpreise festsetzt oder die Börsen gar gänzlich schließt. Auf diese Weise schwankte im Verlaufe der letzten Woche Maiweizen zwischen 2,55 und 2,80 Dollars hin und her; Juliweizen zwischen 2,08½ und 2,34 Dollars; Septemberweizen zwischen 1,79 und 1,95 Dollars. Inzwischen haben unter weiser Ausnutzung der vielfach gebotenen, vorzüglichen Gelegenheiten die Britische Einkaufskommission und die Belgische Hilfskommission das, was sie an großen Beständen Maiweizens kontrollierten, mit sauberem Gewinn größtenteils abgestoßen und sich mit Juli- und namentlich Septemberweizen eingedeckt. In so enormem Umfange haben sie sich eingedeckt, daß ein gefährliche Knappheit im Terminmarkte herrscht, die ebenfalls wieder das Ihrige dazu beiträgt, den Markt hochgradig nervös zu gestalten. Und eine Milderung ist um so weniger zu erwarten, als ja gerade für den zuerst hereinkommenden Weizen der neuen Ernte die Aussichten ungewöhnlich schlecht sind, sodaß, wer für die nächsten Termine etwas fest in Händen hat, an diesem auch zäh hängt. Auch ist wohl zu berücksichtigen, daß es ganz zielbewußter Anstrengungen bedarf, um unser inländisches Transportsystem wieder in Ordnung zu bringen, sodaß der Versandt des neuen Getreides vom Lande nach den Marktzentren demnächst glatt erfolgen kann, ein Probem, dessen erfolgreiche Lösung auch noch zu beweisen ist. Maiweizen wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 2,78½ Dollars, um 4c höher für den Verlauf der Woche, notiert; Juliweizen mit 2,24½ Dollars, um 1½c niedriger für den Verlauf der Woche; und Septemberweizen mit 1,87¾ Dollars, um 3¼c niedriger. Der gestrige Montag schuf zu Beginn der neuen Woche zunächst neue Höchstpreise; Maiweizen schloß gestern mit 2,83¼ Dollars, Juliweizen mit 2,26¼ Dollars und Septemberweizen mit 1,90½ Dollars. Die Preise für Baarweizen sind in der verflossenen Woche weiter in die Höhe gegangen. Harter Weizen, Turkey No. 2, wurde letzte Woche mit 3,14 Dollars bezahlt, ein nie dagewesener Preis. Wie hoch übrigens unsere Weizenpreise schon gestiegen sind, davon können wir uns erst dann einen richtigen Begriff machen, wenn wir die in europäischen Ländern festgesetzten Höchstpreise mit ihnen vergleichen. Berlin z. B. bezahlt 260 Mark für die Tonne Weizen, oder etwa 46 Dollars nach jetziger und 55 Dollars nach normaler Währung; wir aber haben bei einem Preise von drei Dollars der Bushel für die deutsche Tonne (2,200 amerikanische Pfund) schon jetzt 120 Dollars zu bezahlen.

Zwischen Mais und Weizen besteht bekanntlich ein ganz ungewöhnlich sympathisches Verhältniß. Auch in der verflossenen Woche hat sich der Maispreis der Bewegung des Weizenpreises denn wieder eng angeschmiegt. Wir werden aber in diesem Jahre mit einer ganz ungewöhnlich großen, mit Mais bestellten Fläche zu rechnen haben und können, wenn nicht alles gegen den Strich geht, eine mehr als reiche Maisernte erwarten. Wir glauben deshalb, daß zum Herbst das innige Verhältniß zwischen Mais und und Weizen wenigstens bis zu einer gewissen Grenze in die Brüche gehen wird, daß die Maispreise etwas niedriger sich gestalten, die Weizenpreise nach Lage der Dinge dagegen hoch bleiben werden. Maimais stand am Schlusse der letzten Woche 9c über Julimais; es entwickelt sich jetzt ein immer größerer Unterschied zwischen den verschiedenen Terminnotierungen, und während Maimais in der verflossenen Woche noch um 3c steigen konnte, fiel Julimais um 1⅝c. Für gelben und gemischten Baarmais ist die sogenannte Prämie gefallen, während für weißen Mais eine zunehmende Knappheit sich zeigt und demnach die Prämie eher steigt als fällt. Trotz der nie zuvor verzeichneten Höhe der Preise ist die Zufuhr von Mais vom Lande nach den Marktzentren um bedeutend mehr als die Hälfte hinter der vorigjährigen Zufuhr zurückgeblieben. Maimais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1,53 Dollars, nur anderthalb Cents unter dem Rekordstande, notiert, Julimais mit 1,44½ Dollars, Septembermais mit 1,36⅜ Dollars und Dezembermais mit 97 Cents. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago **Maimais mit 1,53⅜ Dollars, Julimais mit 1,43⅞ Dollars und Septembermais mit 1,36 Dollars.**

In Hafer sind die Schwankungen verhältnißmäßig unbedeutend gewesen, wie Hafer ja überhaupt eine ganz gesonderte Stellung im Markte einnimmt. Ist doch Hafer z. B. auch die einzige Körnerfrucht, die in dem Berichte des Internationalen landwirtschaftlichen Institutes in Rom vom 31. März d. Js. für das laufende Erntejahr der nördlichen und südlichen Erdhälfte einen wirklichen Ueberschuß ausweist, und zwar einen solchen zur Höhe von etwa 170 Millionen Bushels. Angesichts der allgemeinen Knappheit an Körnergetreide zeigt sich jetzt endlich aber auch ein lebhafteres Interesse für die großen Hafervorräte. Man erwartet auch für das laufende Jahr hierzulande wieder eine ganz gewaltige Haferernte, sofern die bestellte Fläche allein den Ausschlag giebt. Maihafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 67⅝c, um ⅞c niedriger für den Verlauf der Woche, notiert; Julihafer mit 63⅞c, um um 1½c niedriger für den Verlauf der Woche; und Septemberhafer mit 55⅛c, um 2c niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maihafer mit 67½c, Julihafer mit 63⅛c und Septemberhafer mit 54⅝c.

Unglück.

A.: Ja, wo waren denn Sie, daß ma Sie so lang nicht g'sehen hat? Waren S' vielleicht im Süden?

B.: Gehn S', reden S' net so blöd! Meine Stiefeln waren beim Schuster und mei' Hemd' in der Wäsch'. Wie soll denn i' da ausgehn?... Wo gehn denn Sö hin? Besuche machen?

A.: Besuche machen?... Schöne Idee!... Ins Versetzamt geh' i'! Mei' Winterrock is verfallen, und da schau i', ob i' kan' Ueberschuß krieg', vielleicht kann i' mir drum wenigstens a paar g'strickte Stützeln kaufen.

B.: Lassen Sö derweil Ihner G'schäft alloan?

A.: Alloan? Gar ka Spur!... Kummt do eh alle Viertelstung' a andere Pfändungskommission. No, und was machen denn Sö allerweil?

B.: Schulden machet i' gerne, wenn i' wüßt' wo!... Denken S' Ihnen, neulich, derweil i' mir zum Nachtmahl an 'bratenen Erdäpfel g'holt hab' vom Maronibrater, ham s' bei mir ein'brochen.

A.: Was ham s' Ihnen denn mitgenommen?

B.: Wia können s' denn was mitnehmen!... A neu's Stemmeisen ham s' vergessen, dös hab' i' verkauft, und so hab' i' do wieder amal in d' Volkskuchel gehn können!...

A.: Hören S', Sö hab'n a Ueberglück — scho' mehr a Sauglück! No, pfiat Gott! San S' net bös, wenn i' 'n Huat net abernimm, aber sunst geht mar d' Krempen aber!....

O weh!

Mutter: Schorschl, is der Vater immer noch im Wirtshaus?

Schorschl: Nee!

Mutter: Na, Gott sei Dank! Wo ist er denn?

Schorschl: Im Chausseegraben!

Wörtlich befolgt

Galeriediener: Können Sie denn nicht lesen? Hier ist das Rauchen verboten. Es steht doch angeschrieben.

Frechdachs: In der Vorhalle, ja, dort habe ich auch nicht geraucht, aber hier drinnen steht nichts!

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Großer Einkauf von 1,000 Regenmänteln

von C. Kenyon & Co., New York

Eines der bekanntesten Regenmäntel-Geschäfte Amerikas

Dies ist unsere spezielle Mittwoch Offerte in fertigen Kleidern für die Sparsamkeits-Woche

Morgen bringen wir 1000 Regenröcke zum Verkauf zu einem Preise, der sich als die Sensation der Saison erweisen wird. Wir sicherten uns diese Regenröcke zu einer riesigen Preisherabsetzung — und wir markiren sie bemerkenswert niedrig für unsere Ersparniß-Woche. Jeder Coat ist garantirt absolut regendicht; jeder Coat ist gesteppt und hat cementirte Säume.

Es sind sole Modelle, Raglans und Set-in-Sleeve Fassons; einige mit Gürtel und großen Patch-Taschen; andere mit Schlitz-Taschen. Die Kragen können umgeschlagen getragen oder bis zum Halse zugeknöpft werden.

Das Trench Modell ist ebenfalls in diesem Verkauf eingeschlossen. Darunter finden Sie zweifarbige Novelties, Seide Hairline Streifen, gestreifte Mohairs, große und kleine Checks und fancy Farben. Leichte, Slipon, Doppelgewebe Kleidungsstücke, passend für Fahren oder für Straßengebrauch.

Eure Auswahl von Hunderten verschiedener Muster, in etwa fünfzig verschiedenen Fassons in Coats, die sonst regulär bis zu 12.75 verkauft werden.

$5.95 Sale on Third Floor

Für diesen großen Verkauf auf unserem 3. Fl. morgen, Ausw.

Spart an Mehl, Reis u. s. w.

Mehl — „New Century", nur ein Sack an einen Kunden; der ¼ Faß Sack zu 3.89

5 Pfund feiner alter, speziell gemischter Kaffee für $1

Feine California Bartlett Pfirsiche in der Büchse 25c

Reis. Wir machten einen großen Einkauf vor der großen Preiserhöhung. Wir haben nur nicht erhöht. 10 Pfund für 89c

Meines imperirtes Olivenöl; die Gallonen-Büchse 2.98

Traubensaft 21c; Mason's Worcestershire Sauce 12c; Oliven, fancy, die große Sorte 32c; Feines Spinat 35c; Sardinen 18c; Tomaten 14c; Gemüse 98c; Catsup 16c; 5 Pfd. Büchse Honig 1.29; Gereinigte Currants 23c

Samen, Knollen und Sträucher

Feine Spiräa Sträucher 30c; Feine Tuberosen 25c; Feine Althea-Sträucher 25c; Feine Gladiolus 25c; Feine Currant Sträucher 15c; Feine Gloria 15c; Bester gemischter Gras-Samen 23c; Feine Hydrangea 25c; Feine Dahlia-Knollen 15c; American Beauty Rosen-Sträucher 19c

Gegründet 1860

Bruchbänder

Elastische Strümpfe und Bandagen

Apparate f. Mißgestaltungen, Künstliche Arme und Beine zu Fabrikpreisen.

HOTTINGER,

801—803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave. Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Damen zum Maßnehmen für Frauen.

Karl Mayer, Manager. Telephon: Monroe 2697.

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind. Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau fest, welche Gläser Sie zur Kräftigung Ihrer Augenmuskeln brauchen. Über 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als sachkundige Optometristen.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Flur, benutzt den Fahrstuhl.

X-RAY BOSTON DENTISTS

Ich heile Männer

Schnell, gründlich, positiv

Ich wünsche, daß Männer, die schlecht behandelt wurden, oder die Behandlung vernachlässigt haben, zu mir kommen. Bedenkt, nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, außer ich erziele Resultate. Ich habe Blutvergiftung, private Leiden, schwache Männer, Nervenleiden, Krampfaderbruch seit 20 Jahren geheilt. Ich verwende die neuesten Methoden, die Resultate erzielen. Konsultation ist frei. Meine Sprechstunden sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 2 Uhr. Schreibt es wird erwähnt. Konsultation ist frei und ermutigt.

Sprechtheutevor Dr. Burgess, 422 Süd State Strasse.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken

zu dem besten Zinsfuß. Gute Geldanlage

E. G. Pauling & Co.

5 N. La Salle Str. Telephon: Main 250.

August Torpe Sons Safety Deposit Co.

920 West North Ave., Chicago.

Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

NORTH AVENUE STATE BANK, NORTH AVE & LARRABEE ST. CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Sicherheits-Gewölbe

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Eine Staatsbank

S.-O.-Ecke La Salle und Madison Str.

Aeltestes Bankhaus in Chicago. Gegründet 1855

Kapital und Ueberschuß $2,000,000

Alle Zweige des Bankgeschäfts. Chicagoer erste Hypotheken und Bonds für Geldanleger

3% Zinsen auf Spareinlagen

Spar-Dept. auf dem Grundflur. Offen Montag Abends bis 8 Uhr. Check-Kontos erwünscht. Eröffnet Euer Konto jetzt. Sicherheits-Gewölbe, Kästen $3 und aufwärts.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

UNION DENTAL CO.

(Für die „Abendpost".)

Kriegsskizzen aus Oesterreich-Ungarn.

IV.

Der Wendepunkt. — Beginn der Kriegsteuerung. — Knappheit der Lebensmittel. — Kriegsbrot Frühjahr 1915. — Eintritt der halbwüchsigen Jugend ins Erwerbsleben. — Sittliche Folgen davon. — Ein Wink für hiesige Verhältnisse. — Riesiges Anwachsen der jugendlichen Verbrecher. — Brotkarten-diebstahl. — Verurteilungen wegen Vergehens gegen die Wuchergesetze.

Damals, im Frühjahr 1915, war es auch, als der eigentliche Wendepunkt für die Bevölkerung im Hinterlande eintrat. Bis dahin hatte diese im großen Ganzen, soweit ihre Lebensführung in Betracht kam, nur wenig von den Folgen des furchtbaren Weltringens zu spüren gehabt. Niemand hatte ja eine lange Dauer des Krieges erwartet. „Drei Monate höchstens" — das war die durchschnittliche Meinung gewesen. Jeder kennt die Geschichte jenes Leutnants, der seinen Burschen eines Tages mit einem Freibillet nach dem Zoologischen Garten geschickt hatte. Nächsten Morgen, als er den jungen Mann nach den Schlangen und Nashörnern und Krokodilen frug, die er gesehen, erwiderte der Bursche mit einem überlegenen Lächeln: „Herr Leutnant entschuldigen — solche Tiere gibt es ja gar nicht." Nun, ähnlich war's auch hier. Jeder Wiener konnte bei Anfang des Krieges seinem Nachbar genau nachweisen, daß es so viel Geld ja gar nicht in der Welt gebe, um diesen kostspieligen Weltkrieg länger als drei Monate zu führen. Jetzt sind's nun glücklich nahezu drei Jahre geworden. Aber wie dem auch sei, damals — bis zum Frühjahr 1915 — baute noch alle Welt, in allen kriegführenden Ländern, fest darauf, daß die Feindseligkeiten „nächstens" aufhören müßten. Viele Leute unter den naiveren Gemütern in Wien und in der Monarchie überhaupt, stellten sich das so vor, daß der Friede über Nacht kommen werde. Sie würden Abends mitten im Krieg zu Bett gehen, und am nächsten Morgen würde ihnen die Zeitung brühwarm die Kunde vom erfolgten Friedensschluß bringen. Selah!

Nun, wie gesagt, viel zu leiden, hatte man die ersten sechs oder neun Monate des Krieges nicht gehabt (immer ausgenommen natürlich die Leute, die ihre Lieben auf dem Schlachtfeld oder durch Gefangenschaft verloren hatten); und das frühere Schlaraffenleben wurde noch von den Meisten fortgesetzt. Es war noch scheinbar alles in Hülle und Fülle vorhanden; auch wohlfeil blieb's bis dahin.

Dann aber, mit einem einzigen Schlag, wurde es total anders. Denn nicht nur das liebe Publikum hatte in den Tag hinein gewirtschaftet, nein, auch die hochwohllöbliche Regierung. Und so sah letztere mit einem wahren Entsetzen ganz plötzlich die Vorräte an Lebensmitteln dahingeschwunden. Es entstand das das entsetzliche Wort vom „Strecken". Alles sollte und mußte nun „gestreckt" werden — Mehl und Fleisch, Fett und Milch, Dörrgemüse und Konserven, Leder und Tuche und Kalikos. Ohne Vorbereitung. Alle Welt war wie vor den Kopf geschlagen. Das hatte sich kein Mensch vermuten lassen. Und es dauerte auch nicht lange, da gab's die Brotkarte — jeglicher nur ein halbes Pfund Brot den Tag. Innerhalb vierzehn Tagen kletterten die Fleischpreise um 150 Prozent in die Höhe; mit dem Schmalz, ohne welches — und zwar in großer Menge — die richtige Wiener Hausfrau gar nicht leben zu können vermeint, war's noch schlimmer. Das war mit einem Mal überhaupt nur noch auf heimlichen, versteckten Wegen zu ergattern, und zwar zu fabelhaften Preisen. Weil nämlich die Hamsterei angefangen hatte — das Aufkaufen und Verstecken von Eßvorräten; etwas, was so schnell und allgemein um sich griff, daß für Wien der Neckname „Hamsterdam" geprägt ward.

Die Zeitungen füllten sich mit Nachrichten über allerhand früher durchaus nicht verpönte Missetaten. Was war von der Regierung nicht alles versagt! Viele sündigten aus Unkenntniß der neuen Verordnungen. Ich selbst hatte z. B. damals mit großer Mühe einen Bäcker ausfindig gemacht, bei dem ich gutes, schmackhaftes Weißbrod erhalten konnte. Es war freilich teuer: zehn Cents (50 Heller) ein kleines Wecken (früher nur zwei Cents) — aber es war delikat, und es war der einzige Laden, wo ich diesen Leckerbissen erhalten konnte. Also das Brot war damals nämlich schon unter aller Kritik. Es bestand in seinem Teig aus zwei Dritteln Maismehl, muffigem, dumpfem, schlecht gemahlenem Maismehl; der übrige Zusatz bestand aus Roggen und Gerste. Das Brod roch abscheulich und bekam meinem nicht ganz taktfesten Magen ganz und gar nicht. Den Bäcker sah ich also trotz des hohen Preises als meinen Retter, meinen Wohltäter, an. Bis er eines schönen Tages eingelocht wurde. Da war's vorbei mit den delikaten Wecken. Er mußte 2000 Kronen Buße zahlen, was wohl viel mehr war, als er an seinen Wecken alles in allem verdient.

Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen. Es ging damals auch vielfach so. Gerade die größten und schwersten Uebeltäter wurden entweder gar nicht angeklagt oder nur ungenügend bestraft. So kam z. B. folgender Fall vor: Ein Weingroßhändler in Wien und Prag hatte mit einem Geschäftsfreund in Tirol einen Kontrakt abgeschlossen, wonach letzterer 380,000 Liter tiroler Weiß- und Rotweine zu K. 1.20 zu liefern hatte. Den Wein setzte er dann wieder zu K. 3.40 ab. Er hatte also ein Heidengeld verdient und grimmig gegen das Kriegswuchergesetz verstoßen. Aber was passirte ihm? Er hatte über K. 800,000 verdient, und K. 10,000 war seine ihm auferlegte Geldstrafe — netto ein Vermögen gewonnen. Es kamen damals und noch geraume Zeit darauf überhaupt allerhand böse Geschichten vor. Auch solche, wo Durchstecherei, Bestechung hoher amtlicher Stellen, usw. nachgewiesen wurde, und zwar nicht nur in Weinstuben, auch bei der ungarischen Regierung in Budapest. Eine ganze Anzahl solcher „krummen" Beamten und sogar Minister wurden schließlich 1916 abgeurteilt. Mir wurde einmal eine meiner Korrespondenzen an Ihre Zeitung, in der ich mich über einige der eklatantesten Fälle geäußert hatte, vom Zensor zurückgeschickt, mit dem gestempelten Vermerk: „Als unzulässig zurückgestellt." Aehnlich ging mir's, als ich Ihnen einen anderen Artikel geschrieben hatte über einen ganz merkwürdigen Fall.

Nämlich den zweier schlanker, hebräischer Jünglinge, von denen der eine durch seine Beziehungen zum Kriegsministerium in Wien passende Fälle ermittelte, während der andere sich als Stellvertreter für den richtigen zum Militärdienst vorgeladenen Mann meldete. Zirka 200 solche Fälle wurden den zweien nachgewiesen, wofür in jedem einzelnen Falle die Vergütung seitens des echten Vorgeladenen zwischen 500 und 2500 Kronen geschwankt hatte. Die Beiden hatten Hunderttausende eingeheimst. Die Sache war sehr schlau eingefädelt und doch lächerlich einfach. Der Eine nämlich, der sich stets anstatt des zur Musterung Befohlenen einstellte, war eminent militärisch untauglich: plattfüßig, schwindsüchtig, kurzum, ein Todeskandidat, der auch todsicher zurückgewiesen wurde, während der wahre Vorgeladene entschlüpfte. Diese Geschichte, die damals viel Staub aufwirbelte, hatte ich mit allen Einzelheiten berichtet, bekam aber meine Korespondenz als „unzulässig" zurück. Viel faule Dinge wurden danach und bis zur jüngsten Vergangenheit in Kriegsministerum des Herrn von Krobatin (der jetzt einen Nachfolger bekommen hat) aufgedeckt. Auch in Budapest wurde massenhaft Aehnliches an's Licht gezogen.

* * *

Indessen wollte ich nicht nur über diese Dinge sprechen, sondern auch darüber, daß mit dem Frühjahr 1915 auch zuerst die massenhafte Einstellung jugendlicher Kräfte, männlicher wie weiblicher, in allerhand Gewerben und Berufen bemerkbar wurde. Dies nahm dann stetig zu, bis es kaum noch eine einzige Tätigkeit gab, gleichviel, wie unpassend sie früher für alle außer Männern gegolten hatte, die nicht auch durch Knaben, Mädchen und Frauen besorgt worden wäre.

Ich entsinne mich, eines Tages an einem großen Schuppen vorübergegangen zu sein, aus dem donnerndes, ohrenbetäubendes Geräusch ertönte. Ich blickte hinein. Ein mächtiger Kessel stand in dem halbdunklen Raume, und innerhalb desselben standen, knieten, kauerten, lagen weibliche Figuren in rauhen Arbeitskitteln, die mit dröhnenden Hammerschlägen auf das Metall losschlugen. Der Mann und die Gesellen waren sämmtlich einberufen, standen mit Deutschmeistern in Wolhynien. So taten jetzt die hinterlassenen Weiber das schwere Tagewerk.

Aber am meisten Veränderung im Leben und Treiben der Großstadt wurde doch durch die Einstellung der halbwüchsigen Jugend veranlaßt. Vor allem der Herren Jungen von 15 bis 17 oder 18. Bis dahin waren sie Lehrlinge, Laufburschen usw. gewesen, hatten mehr Püffe als Lohn erhalten, hatten sich ducken müssen. Nun rückten sie notgedrungen in die Posten der eingerückten Männer hinauf, erhielten zuerst Monatslöhne von 100 bis 200 Kronen, streikten dann und standen sich bald auf das Doppelte, ja Dreifache; fühlten sich; wurden frech und unbotmäßig, und gehabten sich wie Alte. Sie sprachen den „Boß" mit brennender Zigarette an, gaben ihn groben Bescheid, machten „blauen Monatg", kamen mit einem Mordsrausch oder einem noch schlimmeren Kater zur Arbeit, und spielten durchaus die Herren. Die väterliche Autorität fehlte nun, die mütterliche mißachteten sie, und so kam es, daß bei immer stärkerer Abnahme des erwachsenen männlichen Elements im Lande diese Herren Jungen ganz unbändig wurden. Die rasche Zunahme jugendlicher Verbrecher in Oesterreich und Ungarn, namentlich in den großen Städten, war erstaunlich. In den zwei Jahren Herbst 1914 — Herbst 1916 stieg die jugendliche Kriminalität in Wien allein um 360 Prozent; in der Provinz wars nicht viel besser.

Aber die Gast- und Schankwirte hatten den Vorteil davon. Denn die Herren Jungens ließen das Geld nur so fliegen. Ohne diese losen Gäste hätten wohl die meisten der Wirte bankerott werden müssen. Und die sogenannten „Heurigen" d. h. Schänken oder ländliche und vorstädtische Gartenwirtschaften, wo namentlich der feurige Wein getrunken, ein kalter Imbiß dazu genommen und den Weisen der „Schrammel"-Quartetts gelauscht wird, hatten ganz besonders den Nutzen davon. Wo man jetzt hinkam, ob nach Grinzing oder Sievering, nach Ottakring oder Meidling, nach Simmering oder Margarethen — überall führten nun die Herren Jungen das große Wort. Sie [illegible]

Alle Erziehende in der Monarchie empfinden schon jetzt Grauen deshalb, wie das einst nach dem Kriege werden soll mit diesen Zuchthauspflänzchen, die während der letzten drei Jahre allmählich ganz verwahrlost sind und für die Allgemeinheit eine wahre Gefahr bedeuten. Ich will hier nicht näher auf die sittliche Seite dieser Gefahr eingehen, namentlich nicht auf die Geschlechtsmoral; es würde das zu weit führen. Nur soviel will ich andeuten, daß auch dies einen der ernstesten Punkte bildet. So sind z. B. diese halbwüchsigen Burschen in vielen Fällen schon Väter geworden; haben Mädchen von 20 bis 25 Jahren als Mätressen genommen. Genug. Der Staat hat sich bei diesen verzweifelten, verzwickten Kriegszeiten nicht eingemischt. Auch ist diese neue Sachlage viel zu schnell entstanden. An [illegible]

Soviel ist sicher: Kehren erst die Krieger heim, die bei Kriegsbeginn an die Türen ihrer Waggons so lustige, übermütige Kreidesprüche anbrachten, so etwa wie —

Erst d' Russen verhaut,
Dann weiterg'schaut!

oder:

Mei Weib, mei bravs, loaß i d'rhoam,
I weiß halt nöt, wann i wiederumkoam.

und Aehnliches — werden die aber die Augen aufsperren darüber, was aus ihren „Früchteln" geworden is derweil!

Dr. Wolf von Schierbrand.

— Der verkannte Lorbeer. — Bauer (zu seiner aus dem Theater heimgekommenen Frau): „Na, Alte, [illegible]

Reines Blut

Ihr könnt Euer Blut in gutem Zustand erhalten — eine klare Gesichtsfarbe und strahlende Augen haben durch das Einnehmen von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Koupon-Tag Mittwoch

Post-, Telephon- oder „C. O. D."-Bestellungen auf die hier angezeigten Waaren werden nicht ausgeführt.

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina Str. — Lincoln-School and Ashland

Doppelte S & H Grüne Stamps werden b. Mittag verabfolgt.

Koupon — In beiden Läden — 89c; Koupon — Overalls od. Jumpers — 50c; Koupon — 69c

Nachfolgende Spezialitäten nur mit Koupon

1000 Ready-to-Wear Garments

Ausgesucht aus unseren unvollständigen Vorräten. In beiden Läden.

Koupon — Ihre Auswahl von 300 Seiden-Suits ... $8.77

Koupon — Ihre Auswahl von 300 neuen ... Seidekleidern, mit Koupon, Mittwoch $4.77

Koupon — Ihre Auswahl von 400 seid. Kleidern, Cloth Skirts oder Kindermänteln, mit dies. Koupon, Mittwoch zu.. $2.77

Koupon — 39c; Koupon — 13c. Eine an einen Kunden.

Nachfolgende Spezialitäten zum Verkauf im Milwaukee Ave. Laden

Koupon — Baby Sulky — Sturgis Tubular Gestell Sulkies, die besten, mit einer Bewegung zusammenlegbar, 3-teilige Ledertuch Hood, reg. zu 7.50 verkauft, Ihre Auswahl Mittwoch aus schwarz, braun oder franz. grau, mit diesem Koupon, nur .. 4.95	Koupon — Macaroni — Red Croß Macaroni oder Spaghetti, mit diesem Koupon, Packet 10c	Koupon — Suppen — Sniders reine Tomaten Suppe, Mittwoch mit diesem Koupon, Büchse zu.... 11c	Koupon — Kaffee — Frisch geröst. Golden Santos Kaffee reg. 25c, mit Koupon, Pfund zu.... 18c
	Koupon — Powder — Sunbrite Scouring Powder, mit Koupon, 3 5c Büchsen für nur 10c	Koupon — Cleanser — Sani Flush the Marvel Closet Bowl Cleaner, Mittw., mit Koup., Büchse 18c	Koupon — Cocoa — Bunte's White House Frühstück Cocoa — reg. 10c Büchse, m. Koupon, Büchse... 7½c
Koupon — Grassamen — Ausgesuchte Mischung Lawn Grassamen, feine Ql., m. dies. Koupon, Pfd. 12c	Koupon — Cleanser — Spee-dee Cleanser, spez., Mittwoch mit diesem Koupon, Büchse 12c	Koupon — Aepfel — Extra f'cy Wine Saps, hübsch gefärbte u. schmackhafte Frucht, m. Koupon 5 Pfd. 25c	Koupon — Pflaumen — Süße Cal. Pflaumen, reg. 10c Sorte, mit diesem Koupon, Pfund 7½c
Koupon — Bourbon — Bourbon Whiskey, reg. zu 85c Qrt. verkauft, Qrt.-Fl. mit Koupon zu... 52c	Koupon — Oleomargarine — Towne's Delight Oleomargarine, rein u. frisch, mit Koupon, Pfd., 27c	Koupon — Trockene Zwiebeln — ausgesuchte Bermuda Sweets, spez., Mittwoch, mit Koupon, 5 Pfund, 23c	Koupon — Feigen — Spanische imp. Koch-Feigen, mit diesem Koupon das Pfd. für nur 8½c

Zuverlässige Zahnarbeit

22karatige Goldkronen — speziell zu $3.45
$10 Goldkronen — garantirt, zu $5.00
$10.00 Platten — speziell zu nur $5.00
Garantirte Arbeit.

DR. GOLDSTEIN und ASSISTENTEN, Zahnärzte bei Wieboldt's.

Augenleiden

Dr. Hirsh, fünfzehntes Jahr bei Wieboldt's. Dr. Kempf, im Nordseite Laden. Aluminium Gläser, 95c; 14k. G. F. Gläser $1.90. 10kar. solid goldene Gläser zu $2.95; 14kar. solid goldene Gläser zu $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 90c; goldene Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, $3. Linsen 1 Jahr garantirt.

UMI